MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

506 (1.11.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188205

Samstag, 1. November. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 506.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. D.: A. Maberna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. R. Pfab, für Anzeigen: L. D.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mann einer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, P 6, 2. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7040 7046.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß, Reklamen Mk. 2.50. Anzeigenschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 3.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Eine amerikanische Rechtfertigung des deutschen U-Bootkrieges.

Englands verzweifelte Lage im Frühjahr 1917.

Der amerikanische Admiral Sims veröffentlicht in der nordamerikanischen Zeitung „The Atlanta Constitution" vom 21. September 1919 den ersten Teil eines aufsehenerregenden Berichtes über die Wirkungen des deutschen Unterseebootkrieges auf England. Nach dieser Schilderung eines Mannes, der unmittelbarsten Einblick in die Tatsachen gewann, muß man zur sicheren Ueberzeugung kommen, daß es ein furchtbares Versäumnis war, den Unterseebootkrieg um ein Jahr zu spät und dann nicht immer mit aller gebotenen Rücksichtslosigkeit geführt zu haben.

Wir bringen nachstehend den ersten Teil des amerikanischen Aufsatzes auszugsweise in Originalübersetzung. Der zweite Teil ist bis heute noch nicht aus den Vereinigten Staaten eingelangt. Der Artikel ist in der „Atlanta Constitution" in großer Aufmachung gebracht.

Admiral Sims wurde Ende März 1917 nach England geschickt; die amerikanische Marine sollte unter den obwaltenden Umständen durch einen Offizier höheren Ranges in England vertreten sein als durch den damals anwesenden. Er sollte mit der britischen Admiralität besprechen, wie das Zusammenarbeiten Englands und Amerikas im Seekriege am besten und schnellsten zu sichern wäre. Ueber seine Eindrücke und Beobachtungen berichtet der amerikanische Admiral nun u. a. folgendes:

Bevor ich in England ankam, hatte ich den Ernst der Lage selbst keineswegs begriffen. Ich war den Ereignissen des Krieges zwar von seinem Beginne an mit größtem Interesse gefolgt: ich hatte alles gelesen, was in Beziehung auf den Krieg in der amerikanischen und ausländischen Presse eben zu lesen war und mir standen alle offiziellen Informationen zur Verfügung, die überhaupt auf die andere Seite des Ozeans gelangten. Das Ergebnis war, daß ich, als ich mich im März nach England einschiffte, sehr wenig Besorgnis wegen des Ausganges des Krieges empfand. Alle mir bekannt gewordenen grundlegenden Tatsachen liefen es mir als ganz ausgeschlossen erscheinen, daß die Deutschen den Krieg gewinnen könnten. Die Alliierten beherrschten, praktisch genommen, nach wie vor unangefochten die See. Dieser Umstand allein ließ ihren endlichen Sieg als unbedingt sicher erkennen. Ich hatte zwar in den amerikanischen Zeitungen alle Statistiken über die Schiffsverluste gelesen und, wenn mir auch die Zerstörung an Leben und Eigentum entsetzlich erschien, so erblickte ich doch darin nichts, was mir den schließlichen Ausgang des Krieges zweifelhaft machen konnte. Ja ich glaubte sogar, daß es höchst wahrscheinlich sei, der Krieg werde zu Ende gehen, ehe die Vereinigten Staaten irgendeinen wesentlichen Einfluß auf seinen Ausgang würden ausüben können. Meine Schlüsse wurden von den meisten amerikanischen Seeoffizieren geteilt, die ich kannte und die, wie ich, den größten Respekt vor der englischen Flotte hatten und bereit waren, das Schicksal der Welt ihr anzuvertrauen.

Kaum hatte ich jedoch einige Tage in London zugebracht, als meine Illusionen gründlich zerstört wurden. Die britische Admiralität selbst legte mir nämlich Berichte und Zahlen vor, von denen die Oeffentlichkeit noch nichts erfahren hatte. Diese Dokumente enthüllten die erschütternde Tatsache, daß Deutschland auf dem besten Wege war, den Krieg nicht nur zu gewinnen, sondern sogar so schnell zu gewinnen, daß das britische Weltreich sich in längstens 4—5 Monaten bedingungslos ergeben mußte.

Am Tag meiner Ankunft in London hatte ich meine erste Unterredung mit Admiral Jellicoe, der damals der Erste Seelord war. Wir brauchten uns einander nicht vorzustellen, da ich ihn schon vor vielen Jahren kennen gelernt hatte und wir seither in regelmäßigem Briefwechsel standen. Ich lernte ihn zuerst im Jahre 1901 in China kennen, als Jellicoe noch Kapitän war und dennoch bereits als einer der kommenden Männer der britischen Flotte betrachtet wurde. Er war Inspektor der Artillerie, einer Waffe, für die ich damals selbst großes Interesse hegte. Wir näherten uns daher sehr bald und schlossen Freundschaft.

Damals lernte ich den Charakter und den Geist des Admirals bewundern und ich schätze ihn heute noch ebenso sehr. Er war damals, wie jetzt, ein unermüdlicher Arbeiter und mehr als ein Arbeiter — ein tiefschürfender Student auf allen, das Schiffswesen und die Artillerie betreffenden Gebieten und ein Mann, in dem sich hervorragende Geistesgaben mit den wahren Eigenschaften eines Befehlshabers verbanden. Ich habe ihn in seinem eigenen Heime mit seiner Frau und seinen Kindern kennen gelernt, ebenso wie ich ihn an Bord seines Schiffes unter seinen Leuten beobachten konnte und ich habe ihn bei diesem nahen Verkehr als einen Mann von vornehmer Liebenswürdigkeit befunden, der seine ganze Umgebung in seinen Bannkreis zog und der sowohl das Ideal seiner Kinder als auch der Offiziere und Blaujacken der britischen Flotte war. Sicher konnte kein Mann einer umfassenderen Prüfung ausgesetzt werden. Einfachheit und Zielbewußtsein waren seine beiden am meisten hervorstechendsten Kennzeichen. Obwohl wenige Männer eine so rasche Karriere in der englischen Marine gemacht hatten, hatte ihn der Erfolg doch nur dazu gebracht, noch ruhiger zu sein, noch gedämpfter zu sprechen und die vornehme Würdigkeit seines Benehmens zu vermehren. Er hatte nichts von dem Wesen eines ungeschlachten und großtuerischen Seebären an sich, sondern war ein Mann von verbindlichster Vornehmheit, voll Geist und unter allen Männern, denen ich jemals begegnete, lernte ich keinen kennen, dem man sich leichter hätte nähern können, der offenherziger und empfänglicher gewesen wäre. Seinem Aeußern nach ist Admiral Jellicoe zwar ein kleiner Mann, trotzdem ist sein Körper so kräftig wie sein Geist und es gibt wenige Männer in der Marine, die es mit ihm im Tennisspielen aufnehmen können. Sein glattrasiertes Gesicht war, als ich ihn an diesem Morgen des April 1917 traf, so ruhig, lächelnd und unbewegt wie gewöhnlich. Niemand konnte irgendeinem äußeren Anzeichen entnehmen, was in seinem Innern vorging. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß damals die Verantwortung für die Sicherheit des ganzen britischen Weltreiches auf den Schultern des Admirals Jellicoe lastete.

So groß diese Verantwortung und so entsetzlich die infolge des Unterseebootkrieges geschaffene Lage auch war, so war doch zur Zeit unserer Unterredung nichts in dem Benehmen des Admirals zu bemerken, was auf seine gedrückte Stimmung hätte schließen lassen. Er zeigte zwar Ernst, vielleicht auch Besorgnis, aber der englische Stoizismus und die bekannte britische Bulldoggnatur ließen ihn seine Aufgaben mit unerschütterlicher Zähigkeit verfolgen.

Nach der üblichen Begrüßung zog Admiral Jellicoe ein Papier aus einer Schublade und händigte es mir ein. Es war ein Verzeichnis über die Schiffsraumverluste der letzten Monate. Dieses zeigte, daß die Gesamtverluste der britischen und neutralen Flotten im Februar 536 000 Tonnen, im März 603 000 Tonnen betrugen und daß die Versenkungen im April in einem Maße anhielten, daß man mit größter Wahrscheinlichkeit auf einen Verlust von 900 000 Tonnen in diesem Monat rechnen mußte. Diese Verlustzahlen waren 3—4mal so groß als diejenigen, die absichtlich in der englischen Presse als Gesamtverluste angegeben wurden. Zu sagen, daß ich überrascht war bei diesen Enthüllungen, wäre milde ausgedrückt, denn ich war geradezu entsetzt. Ich habe die Lage nicht im entferntesten für so fürchterlich angesehen und ich gab dem Admiral gegenüber meiner Bestürzung unverhohlen Ausdruck.

„Ja," sagte er so ruhig, als ob wir über das Wetter und nicht über die Zukunft des britischen Weltreiches sprächen, „es ist unmöglich für uns, den Krieg zu gewinnen, wenn die Verluste in der bisherigen Weise fortgehen."

„Was tun Sie dagegen?" fragte ich ihn.

„Alles, was wir tun können," antwortete er.

„Wir verstärken unsere Abwehrmittel gegen den Unterseebootkrieg auf jede nur erdenkliche Weise. Wir verwenden jede nur mögliche Schiffstype, mit der wir die Unterseeboote bekämpfen können. Wir bauen Zerstörer, Schleppnetzfischerboote und andere ähnliche Fahrzeuge, so schnell als wir nur irgend können. Aber die Lage ist trotzdem außerordentlich ernst und wir werden jeder Hilfe bedürfen, die uns irgendwie zuteil wird."

Ich bemerkte: „Da sieht es ja durchaus so aus, als ob die Deutschen im Begriffe wären, den Krieg zu gewinnen."

„Ja, sie werden ihn gewinnen, wenn wir nicht imstande sind, diesen Verlusten Einhalt zu tun," antwortete der Admiral.

„Gibt es denn gar keine Möglichkeit, das Verhängnis abzuwenden?" fragte ich.

„Durchaus keine, soweit wir jetzt sehen können," bestätigte Jellicoe. Er schilderte die Tätigkeit der Zerstörer und zeigte keinerlei Optimismus über die Möglichkeit, das Vernichtungswerk der Unterseeboote aufzuhalten.

Jetzt sah ich wohl ein, daß alle Angaben über die Wirkungslosigkeit des deutschen Unterseebootkrieges vollständig unrichtig waren. Seit Kriegsbeginn waren mit Sicherheit nur 54 deutsche Unterseeboote versenkt worden und Admiral Jellicoe erzählte mir jetzt, daß die deutschen Schiffswerften wöchentlich drei neue Unterseeboote bauten. In der Presse fanden sich in der letzten Zeit Erzählungen über die freiwillige Uebergabe deutscher Unterseeboote; in Wirklichkeit hatte niemals eine solche freiwillige Uebergabe stattgefunden. Diese Geschichten wurden nur in Umlauf gesetzt, um die Moral des Feindes zu untergraben. Ich fand, daß sogar viele Mitglieder der Regierung, die doch wahrhaftig besser hätten unterrichtet sein sollen, und selbst britische Offiziere ernstlich daran glaubten, daß eine ganze Anzahl erbeuteter deutscher Unterseeboote in den Häfen von Portsmouth und Plymouth behütet würden. Tatsächlich waren sowohl die Zufuhren als auch die Verbindungen der Streitkräfte an allen Fronten auf das ernstlichste gefährdet, die deutschen Unterseeboote dehnten ihre Operationen beständig weiter und weiter in den Atlantischen Ozean aus, die deutschen Kaperschiffe entgingen allen Verfolgungen und die drei Jahre andauernden Operationen der britischen Flotte hatten ihre Schlagkraft ernstlich geschwächt, so daß die britische Seeherrschaft tatsächlich auf das äußerste gefährdet war. Die Lage war verzweifelt genug, dennoch war Admiral Jellicoe der Ueberzeugung, daß es nur noch schlimmer werden würde. Den deutschen Unterseebooten würden bald die langen Sommernächte bei ihren Operationen zu Hilfe kommen und es war zu erwarten, daß die Deutschen alles daransetzen würden, um in diesem Zeitraume eine Entscheidung zu ihren Gunsten zu erzwingen. Und soweit ich sehen konnte, war es auch allgemeine Meinung in den britischen Marinekreisen, daß die Anstrengungen der Deutschen zum Erfolg führen müßten. Bei einem monatlichen Verlust von annähernd einer Million Tonnen konnte man sich sehr leicht ausrechnen, wie lange die Alliierten dieser Anstrengung gewachsen sein konnten. Die besten britischen Fachmänner berechneten als den Zeitpunkt, an dem die englische Widerstandskraft zu Ende sein müsse, ungefähr den 1. November 1917. Mit anderen Worten, wenn nicht eine erfolgreiche Methode zur Bekämpfung der U-Boote und zwar sofort gefunden wurde, war es sicher, daß Großbritannien die Waffen vor einem siegreichen Deutschland werde strecken müssen.

„Was uns bevorsteht, ist die Niederlage Großbritanniens," sagte ein amerikanischer Diplomat in London, nachdem ihm die Lage auseinandergesetzt wurde.

In den nächsten Wochen hatte ich viele Unterredungen mit Admiral Jellicoe und anderen Mitgliedern der Admiralität. Ich saß jeden Morgen mit ihnen bei Besprechungen und für alle tatsächlichen Unternehmungen wurde ich Mitglied ihrer Organisation. Es gab keine Geheimnisse in der britischen Armee mehr, in die ich als Amerikaner nicht hätte Einblick gewinnen können. Alle Mitglieder der Regierung wünschten, daß die Vereinigten Staaten die Lage so sehen sollten, wie sie tatsächlich war, und daher führten sie auch alle Unterredungen in vollständiger Freimütigkeit. Die Regierungsmänner lehnten den im Volke allgemein verbreiteten Gedanken ab, daß irgend eine neue Erfindung noch rechtzeitig der wachsenden U-Bootgefahr Einhalt gebieten könne.

Ich besprach mich über die Lage mit den Mitgliedern des Kabinetts, wie Herrn Balfour, Lord Robert Cecil und Sir Edward Carson. Ihre Haltung mir gegenüber unterschied sich sehr von jener, die sie der Oeffentlichkeit gegenüber einnahmen, denn in ihren Reden wollten sie selbstverständlich nichts sagen, was die Stimmung des Feindes verbessern konnte; aber in ihren Besprechungen mit mir wiederholten sie tatsächlich all das, was Jellicoe mir gesagt hatte. Es war natürlich diesem Ernst der Lage zuzuschreiben, daß Herr Balfour und die britische Kommission nach den Vereinigten Staaten entsendet wurden.

Welch' düsterer Augenblick in der Geschichte der gemeinsamen Sache! Nicht nur vertrieben die deutschen U-Boote die englischen Schiffe von der See, sondern die deutschen Heere waren auch im siegreichen Vordringen gegen die englische und französische Armee in Frankreich. Wenn wir uns ins Gedächtnis zurückrufen, daß die Höhe der U-Booterfolge zeitlich zusammenfiel mit dem Mißglücken der Offensive des Generals Nivelle an der Westfront, dann bekommen wir einen Begriff von der wirklich tragischen Lage der Alliierten im Frühjahr 1917.

„Die Lage war düster, als ich meine Reise nach Amerika unternahm," sagte Herr Balfour später zu mir. „Die Gedanken an den Unterseebootkrieg plagten mich unaufhörlich; ich konnte an nichts anderes denken, als an die Zahl der versenkten Schiffe. Die ganze Zeit über erschien es mir so, als ob wir diesen Krieg unbedingt verlieren müßten."

Ueber den Unterseebootkrieg sprach sich der König genau so aus, wie Jellicoe und die anderen Mitglieder der Admiralität. Dem Verderben müsse Einhalt getan werden, bekannte er, oder die Alliierten könnten den Krieg niemals gewinnen.

*

Wir geben diesen Artikel eines amerikanischen Fachmanns über den U-Bootkrieg aus dem Grunde in seinen Hauptzügen wieder, weil er den klarsten Beweis liefert, daß das Problem des U-Bootkrieges doch nicht so einfach liegt, wie Herr von Bethmann-Hollweg, die Frankfurter Zeitung und ihre Freunde die Sache darstellen. Auch nach der von Herrn von Bethmann-Hollweg gegebenen Darstellung wird der Anschein befestigt, als sei die Erklärung des unbeschränkten U-Bootkrieges im Februar 1917 das Produkt einer unerhörten Verblendung der Heeresleitung und des durch diesen verführten Volkes. Der Bericht des amerikanischen Admirals beweist, daß das zumindest eine recht einseitige Erfassung und Darstellung des ungeheuer verwickelten Problems ist, und daß das letzte Wort in dieser Kernfrage unserer Niederlage noch nicht gesprochen werden kann. Der Bericht des Admirals Sims ergänzt und bestätigt die Darlegungen Czernins über die Lage im Frühjahr 1917. Der uneingeschränkte U-Bootkrieg hat den Engländern unsagbar hart zugesetzt und sie fast an den Rand des Zusammenbruches geführt. Fast — auf die Frage, warum er seine letzte, von seinen Befürwortern erwartete und zweifelsohne in ihm liegende politische Wirkung doch nicht üben konnte, steht die Antwort noch aus. Ist er nicht doch zu spät in seiner ganzen zerstörenden Hemmungslosigkeit entfesselt worden? Aber im Jahre 1916 haben wir uns mit Halbheiten begnügt (U-Bootkreuzerkrieg usw.). Wir hatten 1916 zwar weniger U-Boote, aber die Marinefachleute sagen, es komme weniger auf die Zahl der U-Boote als auf die Versenkungsziffer an, die sinken mußte, je mehr die Abwehrmaßnahmen der Feinde stiegen. Die Fachleute haben berechnet, daß 1916 bei uneingeschränktem Unterseebootkrieg die Versenkungsziffer für Boot und Reise 51 000 Tonnen betragen haben würde: im Sommer 1917 betrug sie nur noch 14 000, im Herbst desselben Jahres nur noch 9000. Im Frühjahr 1916 hätte Wilson es in der Volksvertretung noch nicht so leicht gehabt, die Einwilligung zur Kriegserklärung zu erhalten, er wäre, zumal vor seiner Wiederwahl, schwerlich in der Lage gewesen, Krieg zu machen, damals war noch eine Mehrheit in der amerikanischen Volksvertretung für eine Warnung gegen Reisen von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen Kriegführender. Ein ganzes Jahr ließ man den Feinden Zeit, ihre Abwehrmaßnahmen zu stärken, die Abwehr wuchs stärker als sich die Zahl der U-Boote vermehren ließ. Dann kam im Frühjahr 1917 der uneingeschränkte U-Bootkrieg, unsere U-Boote hatten „im Februar 1916 noch unter den feindlichen Handelsschiffen hausen können wie Wölfe in Schafsherden". Das war ihnen 1917 versagt. Und doch noch die erstaunliche Wirkung, von der Czernin und Admiral Sims berichten! Aber marinetechnisch und politisch war die Lage für uns schwieriger geworden. Rumänien war als weiterer Feind hinzugekommen, unsere Bundesgenossen wurden schwächer und schwächer, Wilson hatte, worauf wir schon einmal hinwiesen, endlich die Stimmung im Volke und in der Volksvertretung so geknetet, daß er den Krieg, ohne innere Schwierigkeiten wagen konnte. Und endlich noch: ist zutreffend, was Tirpitz in seinen Erinnerungen (S. 384) behauptet, es sei nach der Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges die neue Krankheitsgeschichte seiner politischen Durchlöcherung, baupolitischen Vernachlässigung und strategischen Schwächung unter einem politischen Führer gefolgt, der selbst an den Erfolg nicht recht glaubte? Auch diese Fragen harren noch der Antwort. Das Problem des uneingeschränkten U-Bootkrieges ist noch nicht bis in seine letzten Tiefen aufgehellt, auch Herrn von Bethmanns Aussagen, die voller Zweifel und Skepsis nur neue Zweifel weckten, haben wenig zur Aufhellung beigetragen. Bevor nicht letzte Klarheit, auch und vor allem über die verschlagene anglo-amerikanische Politik geschaffen ist, soll man sich hüten zu verdammen, wie es mit unerhörter Leichtfertigkeit die Frankfurter Zeitung und der wieder sehr lebendige „Marinefachmann" Dr. med. Struve in der Demokratischen Partei-Korrespondenz und von da aus in angeschlossenen Blättern tut.

Die Vernehmung Bethmann-Hollwegs.

⊡ Berlin, 1. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Untersuchungsausschuß ist umgesiedelt und hat den großen Saal des Hauptausschusses bezogen, in dem Raum ist für viel Volks, für Regierungskommissare und für Abgeordnete, für Diplomatie und Presse und hinter den Schranken, die nun heilig wie im Gerichtssaal bezogen hat, für die deutsche Oeffentlichkeit, das heißt zu 99 Prozent für die Neugierigen, denen auch der Zusammenbruch des alten Reiches und die Tragödie mancher seiner Führer nur ein Ohrenschmaus ist. Was sich in diesem Saal am gestrigen Vormittag abrollte, war die Tragödie Theobald von Bethmann-Hollwegs. Der Untersuchungsausschuß hat sich die drei Fragen vorgelegt, die sich auf unser Friedensangebot und die Friedensbemühungen des Präsidenten Wilson bezogen, daneben nach den Gründen sich erkundigt, warum die politische Reichsleitung die Aktion Wilsons nicht weiter betrieben und dem rücksichtslosen U-Bootkrieg zugestimmt hat, von dem sie wissen mußte, daß er zum Kriege mit

MARCHIVUM

Amerika führen würde. Herr von Bethmann-Hollweg hat diesen Fragen die Antwort gegeben, indem er durch zwei Stunden eine Denkschrift verlas, mit gedämpfter, halblauter Stimme, wie einer, um den herum die Leute im Saal versinken und der sich nur selber Rechenschaft zu geben sucht über das, was ihn in dem sorgenvollen letzten Jahr seiner Kanzlerschaft gequält hat, mit dem dann der Entamtete in seiner Einsamkeit sein Tun und das der anderen überprüfend, sich abfand. Manches in dieser Denkschrift erinnert an das Buch, das Herr von Bethmann-Hollweg vor ein paar Monaten der Oeffentlichkeit unterbreitet hat. Nur daß er gestern, unter seinem Tide befragt, mehr aus sich herausging und Dinge und Vorgänge, die er dort nur behutsam mit leisen Fingern streifte, ungescheut beim Namen nannte. Dann konnte es wohl geschehen, daß seine Stimme, die sonst den Weiterersitzenden kaum vernehmbar war, anschwoll und besonders prägnante Sätze, als ob sie sich nur mühsam einem gepeinigten Herzen lösträngen, eruptiv, schier dröhnend herausgestoßen wurden.

Auch gestern mühte sich Herr von Bethmann-Hollweg sichtlich um eine möglichst unpersönliche Darstellungsweise. Dennoch ist das Thema der Denkschrift und des Vormittags der große, der schlechthin unüberbrückbare Gegensatz zwischen dem Kanzler und der Obersten Heeresleitung. Daneben verschwindet alles andere, verschwinden auch die Auskünfte, die Herr von Bethmann auf die vorgelegten Fragen gibt. Der Kanzler hat Herrn Wilson nicht ganz so zurechtlich beurteilt wie Graf Bernstorff. Er ist eine gewisse Skepsis bei der Einschätzung des Zaudererers von Washington nicht los geworden. Er hat es deshalb für besser gehalten, zwei Eisen im Feuer zu haben, und er hat schließlich gegen seinen Willen dem verschärften U-Bootkrieg zugestimmt, weil die Oberste Heeresleitung, an dem Erfolg des Landkrieges verzweifelnd, ihn als unerläßlich für die Beendigung des Krieges bezeichnete. Die Antwort, die Herr von Bethmann-Hollweg auf die in diesem Zusammenhang wiederholt aufgeworfene Frage gab, warum er trotzdem im Amte verblieben sei, wird freilich kaum alle überzeugen. Es war am letzten Ende die alte Formel, mit der sich alle Kanzler der Wilhelminischen Epoche zu entschuldigen versucht haben: „Um Schlimmeres zu verhüten". Zwingender war, was Herr von Bethmann-Hollweg über die Gebundenheit ausführte, in der er sich in den kritischsten Zeiten seiner Regierung befand. Die Mehrheit des Volkes war gegen ihn, die Mehrheit der Presse und auch die Mehrheit des Parlaments, das in Zweifelsfällen, bei Streitfragen zwischen ihm und der Obersten Heeresleitung sich entschieden auf die Seite der gefeierten Heerführer Hindenburg und Ludendorff schlug. Und so mündete denn auch Bethmann-Hollwegs Denkschrift und Vortrag in die melancholische Wahrheit aus, auf die wir neulich hier schon anspielten: wenn durchaus nach einem Schuldigen gesucht werden soll, so sind wir alle der gleichen Sünde bloß. Je tiefer man in den nächsten Tagen in das Problem eindringen wird, umso mehr wird bekräftigt werden, was Herr von Bethmann-Hollweg gestern Kollektivschuld des Volkes genannt hat.

Ob der Sinn der Bethmannschen Ausführungen, die mit der Tragödie des fünften Kanzlers zugleich auch die Tragödie des deutschen Volkes waren, den Herren vom Untersuchungsausschuß wirklich aufgegangen ist? Wer gestern nachmittag dem Frage- und Antwortspiel mit doch recht niederziehenden Empfindungen beigewohnt hat, wird es beinahe bezweifeln müssen. Prädestiniert das juristische Denken und die juristische Ausbildung in der Tat zur Führung politischer Gesetze? Was man gestern Nachmittag erlebte, war nicht mehr wie in der vorigen Woche ein Schöffengericht in Ratibor oder in Oppeln. Aber es war eine Schwurgerichtssitzung, bei der die einzelnen Inquisitoren nicht einmal von kleinen Eitelkeiten und der Sucht, ihr Steckenpferd zu reiten, sich freihielten. Herr von Bethmann-Hollweg war bei diesem Verfahren der Ueberlegene.

Die Nachmittagssitzung.

Berlin, 31. Okt. (W.B.) In der Nachmittagssitzung des Untersuchungsausschusses wurde in der Vernehmung des früheren Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg fortgefahren:

Auf eine Reihe von Fragen, ob er dem amerikanischen Botschafter Gerard konkrete Friedensbedingungen mitgeteilt habe, antwortete v. Bethmann-Hollweg, daß er wohl bei verschiedenen Unterredungen über das, was er bezüglich der deutschen Kriegsziele in seinen Reichstagsreden sagte, sprach, konkrete Bedingungen teile er seines Wissens dem Botschafter jedoch nicht mit. Im übrigen sei er außerstande, auf einzelne spezielle Fragen hier zu antworten. Er bitte, derartige Fragen schriftlich zu formulieren und ihm Zeit zu lassen, aus den Akten die notwendigen Kenntnisse zu schöpfen, die zu einer wissenschaftlichen Beantwortung nötig seien.

Auf die Frage, inwieweit Oesterreich über die Wilsonsche Friedensaktion orientiert war, antwortete v. Bethmann-Hollweg gleichfalls, daß, soweit es ihm im Moment gegenwärtig sei, Oesterreich orientiert wurde, daß er aber augenblicklich außerstande sei, genaue Auskunft zu geben.

Auf den Hinweis, daß er die Friedensaktion Wilsons anregte und auf der anderen Seite Wilson doch nicht mitteilte, daß wir selbst eine Friedensaktion unternehmen wollten, erklärte von Bethmann, er wog die Vorteile der Wilsonschen Friedensaktion und des eigenen Friedensangebotes gegeneinander ab und glaubte, zwei Eisen im Feuer haben zu sollen. Das sei ein taktisches Verfahren, wie es in der Politik alle Tage vorkomme. Er könne nur wiederholen, daß die Friedensaktion Wilsons durch unser Friedensangebot nicht beeinträchtigt worden sei.

In der weiteren Vernehmung wies der Abg. Gothein auf den Gegensatz zwischen der Obersten Heeresleitung und dem Reichskanzler hinsichtlich der Zensur hin, die nicht zugunsten des Reichskanzlers eingegriffen habe.

Hierauf erwiderte von Bethmann, daß weite Kreise des deutschen Volkes der vollen Ueberzeugung gewesen seien, daß der unbeschränkte U-Bootkrieg das einzige Mittel sei, uns zu retten und solche Ueberzeugung läßt sich auch nicht durch Zensurmaßnahmen totmachen.

Auf den Einwurf Dr. Singheimers, daß er damals pessimistisch über den Kriegsausgang dachte, erwiderte Bethmann-Hollweg mit Nachdruck, daß er ausdrücklich feststellen müsse, daß er niemals Pessimist gewesen sei. Er faßte die Lage vom ersten Tage an ernst auf. Ernst und Pessimismus seien aber zwei ganz verschiedene Dinge. Nun kommt wieder die Frage, warum er das Volk nicht über den Ernst der Lage voll aufklärte. Ja, sei es denn unbekannt, daß er von den Parteien und der öffentlichen Meinung gerade um deswillen die schärfste Opposition zu erleiden hatte? Hätte er im Reichstag den Pessimismus vertreten, so wären wir sofort zusammengebrochen. Da sei es seine Pflicht gegenüber dem Volke und gegenüber der Armee gewesen, den Mut aufrecht zu erhalten.

Auf die Frage des Reichsministers Dr. David, ob nichts geschehen sei, die deutsche Presse auf die Friedensaktion Wilson einzustellen, erklärte Bethmann-Hollweg, daß die Hetze gegen Amerika auf unsere Friedensaktion keinen Einfluß hatte. Die Oberste Heeresleitung unterrichtete er von seinem Schritt.

Auf eine weitere Frage des Abg. Gothein gab von Bethmann-Hollweg die Erklärung ab, daß es seine Aufgabe war, nachdem der U-Bootkrieg einmal beschlossen war, die Wirkung des U-Bootkrieges nicht irgendwie in Zweifel zu setzen. Daß die Oberste Heeresleitung absichtlich ihre Zensur angewiesen hätte, seine Politik zu durchkreuzen, sei ihm unbekannt.

Hierauf wurde die Vernehmung auf Dienstag vormittag 10 Uhr vertagt.

*

Zur Veröffentlichung der Geheimberichte der Kammer.

Paris, 31. Okt. (Eig. Drahtb. ind.) Aus den fortgesetzten Veröffentlichungen der stenographischen Parlamentsberichte der Kammerverhandlungen vom Juni 1916 geht hervor, daß die Verteidigung Verduns die Franzosen mehr Blut kostete, als die Deutschen der Angriff. Die Franzosen verloren 800 000, die Deutschen 700 000 Mann.

Der Kampf um Petersburg.

Widersprechende Nachrichten über die Kampflage vor Petersburg.

Paris, 31. Okt. (Eig. Drahtber., ind.) Havas meldet aus Reval: Zwischen Krasnoje Selo und Gatschina ist eine große Schlacht entbrannt. Wir haben Wladimir Skaja besetzt. Wir haben ein Bataillon Kommunisten gefangen genommen und zahlreiche Beute gemacht. Dagegen drahtet der Korrespondent der Morningpost aus Helsingfors, es scheine nun festzustehen, daß das mit unvergleichlicher Kühnheit geführte Unternehmen Judenitschs gegen Petersburg zunächst einen schweren Mißerfolg bedeute. Nicht nur seien seine Truppen geschlagen, sondern es bestehe die Gefahr, daß sie in die Sümpfe südwestlich von Gatschina hineingedrängt werden. Hilfe könne Judenitsch einzig von der englischen Regierung erwarten. Finnland sei gegen eine Intervention aus den nämlichen Gründen, die Polen abhalten, Denikin zu unterstützen. Beide Länder mißtrauen der Koalition Koltschak—Denikin—Judenitsch, daß sie die Wiederaufrichtung eines reaktionären Großrußland erstreben, die die Unabhängigkeit der neu entstandenen Staaten Polen, Finnland usw. gefährden würde. Die Verlegung des Hauptquartiers Judenitschs von Gatschina nach Jamburg wird jetzt zugegeben.

Angriffe und Gegenangriffe.

Helsingfors, 31. Okt. (WB.) Die Nordwestarmee hat an der Pleskaufront weiter Gelände preisgegeben. Auch nördlich Gatschina wird der Rückzug dieser Armee fortgesetzt. Die Bolschewisten greifen fortgesetzt heftig an. Das englische Geschwader unternahm mit Hilfe von Fliegern erneute Angriffe gegen Krasnoje Gorka.

London, 31. Okt. (WB.) Reuter. Das Kriegsamt teilt mit, daß eine starke Rote Truppenabteilung in die Lücke zwischen der Nordwestarmee und der estländischen Armee südwestlich von Rapschas eindrang. Ein Gegenangriff unter General Pirkimt stellte die Lage wieder her und schnitt die durch die Lücke marschierenden bolschewistischen Kolonnen ab, vernichtete sie und machte 1500 Gefangene. Pirkimt rückt jetzt nach Krasnaja Selo vor. Die Meldung, daß General Judenitsch Gatschina geräumt habe, stellt sich als unrichtig heraus.

Erfolge Denikins auf der ganzen Linie.

London, 31. Okt. (WB.) Reuter. Der britische Vertreter bei der Armee Denikin, General Holmann, meldet unterm 28. 10. eine Reihe von Erfolgen längs der ganzen Linie. Die Donarmee umzingelte bei Zarizin die 22. bolschewistische Division. Der Eisenbahnknoten von Briesoglebsk wurde genommen und 900 Gefangene gemacht. An der Orlefront machten die Freiwilligen 500 Gefangene, erbeuteten 6 Geschütze und 29 Maschinengewehre. Bei Woronesch hatten die Freiwilligen einen Mißerfolg. Die heftigen Kämpfe dauern dort an.

Der Friedensvertrag.

Zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen.

Versailles, 1. Novbr. (WB.) Wie das „Echo de Paris" mitteilt, sind innerhalb des Fünferrates betreffend die Ausführung der Bestimmungen des Waffenstillstandes zwei Strömungen vorhanden. Die erste Strömung vertritt den Standpunkt, daß der Friedensvertrag alles das in sich schließt, was der Waffenstillstandsvertrag enthält und daß es deshalb nicht unbedingt notwendig sei, die vollständige Ausführung der in letzterem Vertrag enthaltenen Bestimmungen zu verlangen. Nach dem „Journal" vertreten diesen Standpunkt die juristischen Sachverständigen der Friedenskonferenz.

Der zweite Standpunkt fußt auf dem Gedanken, daß der Friedensvertrag gewisse Bestimmungen des Waffenstillstandes nicht enthalte und daß man, um keinen Präzedenzfall für die Ausführung des Friedensvertrages zu schaffen, vor dem Inkrafttreten die ausdrückliche Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen verlangen müsse. Sowohl „Echo de Paris" wie „Journal" und andere Blätter erklären, daß man sich jedenfalls auf die Unterzeichnung eines Protokolls, in dem Deutschland noch einmal die angeblich nicht erfüllten Waffenstillstandsbedingungen anerkennen soll, einigen werde, doch mache die Formulierung dieses Schriftstückes gewisse Schwierigkeiten.

Forderungen der Jugoslawen.

Paris, 31. Okt. (Eig. Drahtb. ind.) Die jugoslawische Delegation legte der Friedenskonferenz eine Note vor, in welcher verlangt wird, daß im ungarischen Friedensvertrag eine besondere Klausel zur Wahrung der Rechte Jugoslawiens an den Bergwerken von Fünfkirchen zum Ersatz für die vernichteten serbischen Bergwerke aufgenommen werde, gleich den Rechten Frankreichs im Saarbecken.

Japan ratifizierte.

Tokio, 31. Okt. (WB.) Reuter. Der Friedensvertrag ist heute ratifiziert worden.

Heimkehrverlangen der amerikanischen Delegation.

Paris, 31. Okt. (Eig. Drahtber., ind.) Die Bulgaren werden nach Empfang der Antwort auf ihre Gegenvorschläge 5—6 Tage Zeit haben, um ihren Entschluß zur Unterzeichnung mitteilen zu können, sodaß man auf den 11. November, den Jahrestag des Waffenstillstandes, die volle Willensübereinstimmung unter den ehemaligen Kriegführenden hätte. Man möchte ebenfalls am 11. November den Versailler Friedensvertrag in Kraft treten lassen. Wenn bis zu diesem Zeitpunkte noch keine verantwortliche und repräsentative Regierung in Ungarn besteht, sei anzunehmen, daß jedenfalls die Amerikaner nicht mehr länger zuwarten wollen, bis Friedrich zurückgetreten sei oder sein Kabinett reorganisiert hat. Da ohnedies die Positionen des ungarischen Paktes bereits festgesetzt sind, ist der Wunsch der amerikanischen Delegierten, namentlich Polk, Whites und Bliss, sobald wie möglich heimreisen zu können, verständlich.

Man spricht denn auch davon, es sei in Washington beschlossen worden, die ganze Delegation zurückzurufen und die noch unerledigten Geschäfte in Washington ins Reine zu bringen. Dazu gehört natürlich in erster Linie das Adriaproblem mit der Frage von Fiume. In amerikanischen Kreisen nimmt man an, daß der neue italienische Botschafter in Washington, Avezzano, mit der Führung und mit dem Abschluß der noch nötigen Verhandlungen betraut sei.

Ablehnung weiterer Abänderungsanträge.

Amsterdam, 1. Novbr. Pressebüro Radio meldet, daß im amerikanischen Senat vier weitere Abänderungsanträge für den Friedensvertrag abgelehnt wurden.

Der Kampf der Pfalz.

Neuerliche Rechtsbeugung in der Pfalz durch die Franzosen.

BZ. Erst vor kurzem haben wir über einen Eingriff der französischen Besatzungsbehörde in die deutsche Rechtspflege im Falle Profit berichtet und schon hat sich wiederum ein ähnlicher Fall ereignet.

Am 14. September ds. Js. wurde in der Nähe von Pirmasens ein Wilddieb namens Kretz aus dem Elsaß festgenommen, der auf pfälzischem Gebiete gejagt hatte. Der Amtsrichter Wieser in Pirmasens verfügte seine ordnungsmäßige Verhaftung, die später gegen eine Kautionsstellung von 5000 Mark wieder aufgehoben wurde. Bis dahin nahm also die Rechtspflege ihren ordnungsgemäßen Verlauf.

Nun kommt das Unglaubliche: Der Kontrolloffizier von Pirmasens drang mit den Manieren eines militärischen Gewalthabers in die Amtsräume des Amtsgerichts ein, um den Amtsrichter zur Rechenschaft zu ziehen, weil er einen französischen Staatsangehörigen habe verhaften lassen. Obwohl ihm der Amtsrichter in höflicher Form bedeutet, daß die Ausübung der Gerichtsbarkeit von dem deutschen Gerichtsbeamten nach dem deutschen Rechte ausgeübt werde, verlangte der Franzose die sofortige Aufhebung der von dem deutschen Richter getroffenen Verfügungen. Als sich der Richter dagegen wehrte, verließ der Kontrolloffizier unter Drohungen das Amtsgebäude. Diese Drohungen wurden auch in die Tat umgesetzt. Amtsrichter Wieser wurde durch den Kommandierenden General der französischen Armee auf 30 Tage seines Amtes entsetzt und ihm das Gehalt für diese Zeit entzogen. Die gleiche Strafe wurde gegen den Amtsgerichtssekretär Lapp ausgesprochen, weil er dem französischen Offizier nicht höflich genug begegnet sei.

Der Wilddieb erhielt nicht nur seine Kaution von 5000 Mark zurück, sondern sieht auch noch einer Entschädigung für die Tage seiner Haft entgegen, die ihm das Deutsche Reich zahlen muß. So sieht das „Recht" aus, das der französische Militarismus unserer Rheinpfalz beschert.

Republik und Kirche.

Im Kampf gegen den kirchenfeindlichen Radikalismus.

D. E. K. In Sachsen-Weimar hat der Hauptverein des Evangelischen Bundes zu dem neuen Kirchenaustrittsgesetz in folgender Kundgebung Stellung genommen:

„Der Hauptverein des Evangelischen Bundes für Sachsen-Weimar gibt hiermit der lebhaften Beunruhigung weiter Kreise darüber Ausdruck, daß nach der von der Regierung dem Landtag zugegangenen Gesetzesvorlage vierzehnjährige Kinder sogar gegen den Willen ihrer Eltern berechtigt sein sollen, ihren Austritt aus ihrer Kirche herbeizuführen. Eine derartige Forderung steht im Widerspruch wie mit jedem gesunden Gefühl, so mit den Erkenntnissen der heutigen Erziehungswissenschaft. Es ist ein Irrtum, bei vierzehnjährigen Jugendlichen die für Entschlüsse von solcher Tragweite erforderliche Reife vorauszusetzen. Indem man der Jugend ein Recht von höchst fragwürdigem Wert gibt, nimmt man den Erziehungsberechtigten, vor allem den Eltern, ihr Recht, schaltet sie aus und mindert damit ihre Autorität. Und das alles in einer Zeit, die eine pflegliche Behandlung der Jugendlichen besonders gebieterisch erfordert. Wir möchten das Vertrauen zu der Einsicht unserer Abgeordneten hegen, daß sie die Annahme einer solchen Bestimmung verweigern, die sich weder mit den Ergebnissen neuzeitlicher Wissenschaft, noch mit den Erfahrungen des praktischen Lebens verträgt. Dabei ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß man Streitigkeiten in der Familie damit heraufbeschwört. Auch wir wollen durchaus Freiheit der religiösen Ueberzeugung, wobei wir nicht daran zweifeln, daß gerade im freien Kampf der Geister der Wert evangelischer Weltanschauung und Lebensbetrachtung, denen unser Volk mit sein Bestes verdankt, sich den ehrlich Suchenden immer wieder aufdrängen wird. Aber wir müssen uns mit allem Ernst gegen eine gesetzliche Bestimmung aussprechen, die unsere Jugend in Gefahr bringt, die Ehrfurcht zu verlieren und in eitler Selbstverblendung die Schranken ihres Alters nicht mehr zu erkennen. Darum erheben wir gegen die geplante Bestimmung, als eine für unser Volksleben verderbliche, schärfsten Einspruch."

Gelegentlich der Rede des Münchener Erzbischofs Faulhaber haben wir bereits darauf hingewiesen, daß nicht nur in katholischen, sondern auch in weiten protestantischen Kreisen große Mißstimmung herrscht über die Behandlung, die Kirche und Religion in der durch die Revolution geschaffenen Republik erfahren. Hier haben wir ein weiteres Beispiel. Es geht also nicht an, wie die Frankfurter Zeitung es beliebt, von der Erfindung eines Kulturkampfes zu reaktionären Zwecken zu sprechen.

Betriebsrätegesetz und Demokratie.

⊡ **Berlin, 1. November.** (Von unserem Berliner Büro.) Die parteioffiziöse Demokratische Parteikorrespondenz schreibt: Die Frage des Betriebsrätegesetzes und die Stellung der Deutschdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung zu diesem Gesetz hat in letzter Zeit außerordentlich viel Beunruhigung geschaffen. Da über die Ausgestaltung dieses Gesetzes noch nichts endgültiges vorliegt, war selbstverständlich eine große Zurückhaltung in öffentlichen Kundgebungen zu dieser Frage geboten. Diese Lage ist aber bedauerlicherweise von politischen Gegnern der Demokratie dazu ausgenutzt worden, um vollkommen falsche Darstellungen zu verbreiten, und es ist den Urhebern so irreführender Gerüchte offenbar gelungen, die sowieso schon vorhandene Verwirrung noch zu steigern. Unter diesen Umständen erscheint es geboten, hier das folgende in aller Oeffentlichkeit festzulegen:

1. Entgegen allen anderen Nachrichten ist die Fraktion in ihrer Abstimmung über das Betriebsrätegesetz vollkommen frei. Sie ist in keiner Weise durch die dem Eintritt in die Regierung vorangegangenen Verhandlungen gebunden. 2. Ueber eine zweckmäßige Ausgestaltung des Gesetzes schweben zurzeit noch die Verhandlungen innerhalb der Regierungsparteien. 3. Die Fraktion der Deutsch-Demokratischen Partei in der Nationalversammlung ist entschlossen, vor ihrer endgültigen Stellungnahme zu diesem hochwichtigen Gesetz das

MARCHIVUM

Lebensinteressen der deutschen Wirtschaft berührt, in weitestem Umfange Interessenten aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen der Partei zusammenzuberufen, ihnen die politische Lage eingehend darzulegen und eine gründliche Aussprache mit ihnen zu pflegen, um sich Unterlagen für die endgültige Stellungnahme zu dem Gesetz zu schaffen. Hieraus ist zu ersehen, daß alle Behauptungen die schärfste Zurückweisung verdienen, welche den deutschen Demokraten eine von sachfremden Gesichtspunkten beeinflußte Stellungnahme zu diesem Gesetz unterschieben wollen.

*

Nach unserer Kenntnis der Ansichten in industriellen und gewerblichen Kreisen bezweifeln wir, daß diese Erklärung Beruhigung schaffen wird. Denn sie besagt letzten Endes auch nur wieder, daß die Demokratische Fraktion parlamentarisch-taktische Erwägungen, Rücksichten auf die Konstellation den sachlich-wirtschaftlichen Erwägungen voranstellen, mindestens letzteren nicht den Vorrang lassen wird, wie es die gewerblichen und industriellen Kreise fordern.

Mandatsniederlegungen.

König—Muser—Göhring.

Außer dem Abg. König haben auch die Abgeordneten Muser und Göhring von der Deutschdemokratischen Fraktion der Parteileitung mitgeteilt, daß sie entschlossen seien, ihre Mandate zum badischen Landtag niederzulegen, weil sie in der Frage der Gewährung einer einmaligen Beschaffungszulage an die Beamten und Staatsarbeiter einen anderen Standpunkt einnehmen, wie die Mehrheit der Fraktion, die bei der Abstimmung im Plenum des Landtags bekanntlich dem Antrag des Haushaltausschusses zustimmte. Die Badische Politische Korrespondenz, die von der Deutsch-Demokratischen Partei herausgegeben wird, schreibt zu den Austritten folgendes:

Durch die zwischen den einzelnen Fraktionen getroffene Vereinbarung, wonach bei der Beratung des Antrags im Plenum außer dem Berichterstatter und dem Finanzminister niemand das Wort ergreifen solle, war es den erwähnten Abgeordneten nicht möglich, ihre ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage zu begründen. In der Beurteilung der tatsächlich bestehenden Notlage der Beamten und Staatsarbeiter waren auch sie mit der Fraktionsmehrheit und allen übrigen Mitgliedern des Landtags völlig einig. Wenn sie trotzdem glaubten, dem Antrag des Haushaltausschusses ihre Zustimmung versagen zu müssen, so nur deshalb, weil sie der Meinung waren, daß der badische Staat angesichts der überaus ernsten Lage seiner Finanzen eine weitere Belastung in Höhe von 35 Millionen Mark nicht ertragen könne und daß es daher gerade im Interesse der Beamten und Staatsarbeiter liege, eine Politik zu vermeiden, die zum Staatsbankerott führen müsse, unter dem die Staatsangestellten naturgemäß in allererster Linie zu leiden hätten. Die Mehrheit der Fraktion zusammen mit der Mehrheit des Hauses überhaupt nahm den Standpunkt ein, daß eine Beschaffungszulage in der jetzt genehmigten Höhe von 35 Millionen Mark noch ertragen werden könne, daß sie aber allerdings bis an die äußerste Grenze des noch Möglichen gehe. Es war demnach nicht etwa mangelndes soziales Verständnis, das für die dissentierenden Abgeordneten bestimmend war, sondern nur die ernste Sorge um den Weiterbestand unseres Staatswesens. Die Abgeordneten König, Muser und Göhring wollen die angegebenen Konsequenzen aus ihrer Haltung ziehen. In allen Kreisen der Deutschen Demokratischen Partei und weit darüber hinaus wird man das Ausscheiden dieser Abgeordneten aus der badischen Volksvertretung aufrichtig bedauern. Nicht nur für die Deutsch-Demokratische Fraktion, sondern auch für den Landtag überhaupt bedeutet ihr Ausscheiden einen schweren Verlust.

Die Deutsch-demokratische Fraktion verliert in dem Abgeordneten König ihren bewährten 1. Vorsitzenden, der sie geschickt durch die vielen in der Zeitlage begründeten Schwierigkeiten hindurchzuführen verstand. Abg. König, Rechtsanwalt in Mannheim, gehörte bereits dem Landtag des Jahres 1909 auf 13. als angesehenes Mitglied der früheren Nationalliberalen Partei an und wurde in die verfassunggebende badische Nationalversammlung im 4. Wahlkreis gewählt.

Mit Oskar Muser scheidet einer der bekanntesten badischen Politiker aus dem parlamentarischen Leben aus. Er war einer der Führer der früheren Demokratischen Partei und Fortschrittlichen Volkspartei, der auch außerhalb des Parlaments für die demokratische Sache in Wort und Schrift unermüdlich tätig war. Er war das dienstälteste Mitglied und der Alterspräsident des badischen Landtags, dem er seit 1889 ununterbrochen angehörte. Im jetzigen Landtag bekleidete er das Amt des 2. Vizepräsidenten. In die verfassunggebende badische Nationalversammlung wurde er im 2. Wahlkreis gewählt.

Abg. Emil Göhring, Fabrikant in Freiburg, gehört dem badischen Landtag seit 1909 an; er war im letzten Landtag stellvertretender Vorsitzender der Budgetkommission und wegen seiner reichen Kenntnisse und großen Erfahrung auf wirtschaftlichem Gebiet ein auch über die Reihen der Fraktion hinaus geschätztes Mitglied.

An Stelle der ausscheidenden Abgeordneten treten als nächstfolgende Kandidaten der betreffenden Wahlvorschlagsliste: Fabrikant Richard Freudenberg jun. in Weinheim, Bürgermeister und Landwirt Wilhelm Rudolf, in Dundenheim (Amt Lahr) und Universitätsprofessor Dr. Höninger in Freiburg.

In diesem Zusammenhang muß in Bezug auf einen Artikel über die kürzlich erfolgte Mandatsniederlegung des Abg. Veneden, der auch in zwei der Demokratischen Partei nahestehenden Zeitungen gelangt ist, bemerkt werden, daß tatsächlich für Herrn Veneden vor allem berufliche Gründe zum Verzicht auf seine parlamentarische Tätigkeit maßgebend waren.

Wer die Verhältnisse kennt und weiß, daß Herr Veneden seine Rechtsanwaltspraxis in Konstanz jetzt allein ausübt, braucht nicht nach politischen Gründen für sein Rücktritt vom Landtagsmandat zu suchen.

Deutsches Reich.

Auflösung unrentabler Reichsbetriebe?

⊡ **Berlin**, 1. November. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die sozialdemokratischen P. P. N. aus der Verwaltung der Reichsbetriebe Spandau, Kiel und Wilhelmshaven hören, sind die Einnahmen für dieses Jahr nur für 2 000 000 ℳ angesetzt worden, denen Ausgaben von 495 000 000 ℳ gegenüberstehen. Danach wird man doch wohl nachgerade die Auflösung dieser durchaus unrentablen Betriebe fordern müssen.

Reise des Reichskanzlers nach Schleswig.

⊡ **Berlin**, 1. November. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Dena" erfährt, wird im Laufe der nächsten Woche eine Reise des Reichskanzlers Bauer nach dem schleswigschen Abstimmungsgebiet beabsichtigt. Der Kanzler soll, wie verlautet, Flensburg, gegebenenfalls auch Tondern besuchen.

Vorbereitungen für den 7. November.

⊡ **Berlin**, 1. Nov (Von uns. Berl. Büro.) Aus verschiedenen Gegenden des Reiches laufen Meldungen ein, daß die linksradikalen Kreise lebhaft für Streiks und Massenkundgebungen am 7. November, dem Jahrestage der russischen Revolution, agitieren.

Die deutschen Delegierten für die Washingtoner Arbeiterkonferenz.

Berlin, 31. Oktober. (W. B.) Als Delegierte für die Arbeiterschutzkonferenz in Washington sind in Aussicht genommen: Als Vertreter der deutschen Regierung Staatssekretär a. D. August Müller, der zugleich Leiter der Delegation ist und Reichswirtschaftsminister a. D. Wissel, als Vertreter der deutschen Arbeitgeber Werkdirektor Regenbogen, als Vertreter der deutschen Arbeitnehmer der stellv. Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes Graßmann. Die Delegation wird von einer großen Anzahl technischer Ratgeber begleitet und zwar als Regierungsvertreter von Geh. Oberregierungsrat und Vortragender Rat im Reichsarbeitsministerium Leymann, Geh. Regierungsrat und Vortragender Rat im Reichsjustizministerium v. Lewinski sowie von Prof. Dr. Franke und Prof. Dr. Rames. Als Vertreter der Arbeitgeber vom Geschäftsführer der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände Dr. Tänzler und als Vertreter der Arbeitnehmer von der Redakteurin der gewerkschaftlichen Frauenzeitung Frl. Hanna, Redakteur Erkelenz, als Generalsekretär der christlich-nationalen Arbeiter Brauer. Die Reise der Delegation nach Washington soll stattfinden, sobald sich Reisegelegenheit bietet.

Eine kommunistische Jugendabteilung.

Rosenheim b. München, 1. Nov. (Trio-Tel.) Hier hat sich eine kommunistische Jugendabteilung gebildet, der 14—16jährige Handwerkslehrlinge angehören. Der Führer ist der jüngste Lehrling eines Rosenheimer Schneidermeisters, der in Rosenheim die Räterepublik ausrief und gegenwärtig wegen Hochverrat eine Festungsstrafe verbüßt. Wie der Meister, so der Lehrling.

Deutscher Beamten-Wirtschaftsbund.

Am 15. November d. J. findet in Berlin ein außerordentlicher Verbandstag des Verbandes Deutscher Beamtenvereine statt, der sich insbesondere mit der Umbildung des Verbandes zum Deutschen Beamten-Wirtschaftsbunde beschäftigen wird. Die Zusammenfassung und der Ausbau der wirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen der Beamtenschaft bilden einen Hauptprogrammpunkt des Wirtschaftsbundes, der damit die lediglich auf gewerkschaftlichem und politischem Gebiete liegende Tätigkeit des Deutschen Beamtenbundes ergänzen wird.

Im Anschluß an den Verbandstag findet am Sonntag, den 16. November d. J., vormittags halb 11 Uhr, im großen Saal des Lehrervereinshauses, Alexanderplatz, eine große öffentliche Kundgebung des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes statt. Es werden sprechen: Herr Verbandsdirektor Schlack, Mitglied der Nationalversammlung, über „Die Not der Nur-Verbraucher", Herr Rechnungsrat Lehmann über „Die Wirtschaftsorganisation der deutschen Beamten und ihre Aufgaben", Herr Geh. Regierungsrat Falkenberg über „Deutscher Beamtenbund und Deutscher Beamten-Wirtschaftsbund".

Haases Befinden sehr ernst.

⊡ **Berlin**, 1. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Haase liegt anscheinend im Sterben. Wie die „Freiheit" mitteilt, ist sein Befinden nach wie vor sehr ernst. Die Temperatur war gestern abend auf 40.2 gestiegen.

Gliederung des Reichsverkehrsministeriums.

Berlin, 1. Nov. (W.B.) Nachdem der Reichshaushalt genehmigt ist, gliedert sich das Reichsverkehrsministerium unter der Leitung des Ministers Dr. Bell und des Vertreters Unterstaatssekretär Stieler 1. in 3 Eisenbahnabteilungen, mit Unterstaatssekretär Stieler an der Spitze und zwar in eine Eisenbahnverkehrsabteilung, eine Eisenbahnaufsichtsabteilung und eine Verkehrsabteilung, 2. in eine Abteilung für Wasserstraßen mit Unterstaatssekretär Peters an der Spitze, 3. in eine Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen mit Unterstaatssekretär Euler an der Spitze.

Organisation des Reichswehrministeriums.

⊡ **Berlin**, 1. November. (Von unserm Berliner Büro.) Die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet:: Unter dem Reichswehrminister steht als „Chef der Heeresleitung" der preußische Staatsminister a. D. Oberst Reinhard, dem auch die Zentralämter des Reichswehrministeriums unterstellt sind. Die eigentliche Truppe mit ihren vier Reichswehrtruppenkommandos untersteht dem Reichswehrministerium unmittelbar. Der Chef der Heeresleitung bildet nunmehr also die Spitze der Verwaltung im Sinne des früheren Kriegsministeriums für das ganze Reich.

Die Donaustaaten.

Sozialdemokratischer Parteitag in Wien.

Wien, 1. Nov. (W. B.) Laut Korrbüro steht auf der Tagesordnung des heute eröffneten Parteitages der Sozialdemokratischen Partei außer den Berichten über die Tätigkeit des Parteivorstandes und des Klubs der sozialdemokratischen Abgeordneten, die Präsident Seitz erstatten wird, u. a. noch folgende Punkte: Verfassungsfragen, Referent Staatskanzler Dr. Renner, soziales Wirtschaftsprogramm, Referent Dr. Otto Bauer. Ungefähr 400 Delegierte sind angemeldet. Von ausländischen Parteien haben Vertreter entsandt: die deutsche Sozialdemokratie in der tschecho-slowakischen Republik, die tschecho-slowakischen Sozialdemokraten, die reichsdeutsche Mehrheitspartei (Wels) und die Unabhängige Partei Deutschlands (Crispien und Hilferding.) Im Auftrage des Parteivorstandes eröffnete Präsident Seitz den Parteitag mit einem Nachruf für Dr. Adler. Nach der Begrüßung der ausländischen Gäste teilte der Präsident mit, daß an den Abgeordneten Haase ein Sympathietelegramm abgesandt worden ist. Der Präsident erklärte, der Parteitag werde die Richtlinien für das künftige Werk der Partei bestimmen. Er müsse es als sein erstes und oberstes Ziel betrachten, die Einigkeit des Proletariats zu wahren und sie nicht nur im Inlande, sondern auch in der Internationale zu wirken. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Präsident Seitz, Eul[illegible], Bürgermeister Muchitsch aus Prag und Abg. Jonschie aus Wien. Der Eröffnung der Sitzung wohnte Staatskanzler Dr. Renner bei.

Amerika.

Die industrielle Notlage.

Washington, 31. Okt. (WB.) Nach fast vierstündiger Debatte nahm der Senat eine Entschließung an, in der der Regierung für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der gegenwärtigen industriellen Notlage die Unterstützung des Kongresses zugesagt wird.

Der Kohlenarbeiterstreik.

Washington, 31. Okt. (W.B.) Reuter. Staatssekretär Lansing hat eine besondere Sitzung des Parlaments einberufen, um die endgültigen Pläne für das Verhalten gegenüber dem Kohlenarbeiterstreik festzustellen. Es wurde mitgeteilt, daß die Regierung den Kohlenverbrauch der Industrie einschränken und gleichmäßig auf die wichtige Industrie verteilen wird. Die Eisenbahnverwaltung wurde beauftragt, Reservevorräte für den Betrieb der Eisenbahn anzulegen und die Kohlen, die sich in Transit befinden, zu beschlagnahmen.

Durchführung des Alkoholverbots.

Haag, 31. Okt. (W.B.) Der Nieuwe Courant meldet aus Newyork: Anläßlich der Annahme der Gesetzesvorlage zur Erzwingung der Durchführung des Alkoholverbots durch den Kongreß, drangen 6 bewaffnete Bundesbeamte in Schankwirtschaften der Stadt ein. Hierbei wurden zwei Personen getötet und mehrere verwundet.

Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

7)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Den Dank häb ich erwart't von dir," lachte Christof und tanzte nur toll in die Mitte des Saales, als wäre Kirweih und er der Vortänzer. „Sie sollen's alle sehen, daß ich dich haben will, daß ich dich haben muß, haben muß," flüsterte er übermütig im Takte der Musik und sein heißer Atem strich über ihre Wange. Sie konnte den Kopf nicht weit genug wegbalten von dem seinen, er war's imstande und hätte sie geküßt. Es waren Zuschauerinnen genug gekommen aus der Nachbarschaft des Großen Wirtshauses und sie rissen die Augen auf. Auch die Mittanzenden bemerkten, woran sie mit dem Christof und der Susi waren. Daß sie die Schönste war im Saal, das bestritt ihr niemand, aber daß sie das erreichen sollte, glaubte keine. Die Bauerntöchter sahen sie mit scheelen Augen an, die Buben aus Neurosenthal aber steckten alsbald die Köpfe zusammen draußen im Hof und redeten dem Christof allerlei zu Gehör. Solche Schläge hätte noch keiner bekommen. Auf so eine Kirweih freuten sie sich schon lange. Er reckte sich und sah höhnisch um sich. Die Neurosenthaler standen alle zu ihm.

Susi wußte nicht, wohin sie blicken sollte, als sie wieder draußen stand in der Reihe, so viel feindliche Augen sah sie auf sich gerichtet. Zum Glück hatte sie die Kathl neben sich. Aber auch der Fratz, der noch gar nicht hierher gehörte, schien verdrossen zu sein, er antwortete nur einsilbig auf alles, was die Susi im überhitzten Eifer redete. Und als der Tanz wieder anging und die Klarinette gellend zu einem Langaus rief, da griffen die Buben aus Neurosenthal wie auf Verabredung nach anderen Mädchen, sie holten die Kathl neben der Susi fort und alle Nachbarinnen, nur sie blieb stehen. Lachend kam zuletzt der Christof und nahm sie wieder. „Die Affe! Die Schlapperschwänz!" sagte er. Und sie ging trotzig erhobenen Hauptes mit ihm und drückte seine Hand wie zum Dank. Jultamen! Und wenn sie alle zerspranzen! Sie hatte auch nicht mehr böse auf den Christof. Sie ließ ihn reden und flüstern und wurde aufgeräumter von Tanz zu Tanz. Sie taten, als ob sie allein wären in all dem Trubel. Wie ein Rausch war es über sie gekommen . . .

Und plötzlich war die Susi vom Tanzboden verschwunden. Aber auch den Christof sah niemand mehr. Und die Kathl wollte schier in die Erde sinken vor Scham.

Vor der Sonne erhob sich Tag für Tag das ganze Dorf, ehe noch die Schwalben auf ihren Nestern ihr Morgengebet gezwitschert hatten, standen die angeschirrten Pferde im Hof. Die Kirchenglocke, die frühe Mahnerin zum Tagewerk, rief zu spät zum Schnitt. Niemand fragte, ob die alte Bauernregel: „Zu Peter und Paul wird die Kornwurzel faul," sich auch heuer erfüllt habe, ob man nicht doch noch ein paar Tage zugeben solle, alles warf sich auf die Erntearbeit. Die Banater Sonnenuhr gebt vor. Das Korn muß reif sein. Im Dämmerschein vor Sonnenaufgang schon rasselten die ersten Wagen fort, in allen Höfen herrschte Leben und Bewegung, man molk die Kühe im Dunkeln und trieb sie mit den Kälbern und Füllen und Schweinen auf die Gasse hinaus. Denn auf die faulen walachischen Halter warten konnte man nicht, die mochten sich das Vieh für die Weide zusammenlesen. An allen Straßenkreuzungen warteten Schnittergruppen auf die Wagen der Bauern und manch ein junges Blut, das in Taglohn ging, hockte da verschlafen auf einem Eckstein und tunkte mit dem Kopfe, bis es angerufen und aufgeladen wurde.

Auch bei den Häusern der Handwerker, die zu selbständigen Schnittern geworden waren, fuhren Wagen vor, niemand brauchte zu Fuß zu gehen, es wäre zu schade gewesen um die Zeit. Kein Rad, das noch lief, kein Gaul, der noch aufrecht ging, blieb ungerüstet im Dorfe und die Halter brachten während der Erntezeit nur Füllen auf die Weide. Leer war das weite Dorf, wenn die Glocke den Tag einläutete, und sie rief später auch vergeblich zur Messe, nur Greisinnen kamen zur Kirche. Wer nicht mehr schaffen konnte, betete für eine gute Erntezeit.

Auch die Weidmannskinder waren sämtlich im Schnitt, zehn Joch hatten sie übernommen. Die Mädeln schnitten mit den Sicheln, der Peter trug hinter ihnen das Getreide zusammen, und der Jakob band die Garben. Und manchmal wechselten sie ab, trug die Kathl das Getreide zusammen und die Susi versuchte ihre strotzende Kraft an den Garben. Aber die Schwielen, die sie an allen Fingern bekam, verdrossen sie sehr bald und sie überließ dieses Männergeschäft gern dem Jakob. Garstige Hände wollte sie sich doch nicht einwirtschaften für die Kirchweih.

In jüngeren Jahren gingen auch Meister Jakob und die Bas' Eva mit, jetzt überließen sie die Arbeit den erwachsenen Kindern. Die Wagnerei konnte auch während der Erntezeit nicht schlafen wie manch anderes Gewerbe, es gab täglich Kleinarbeit an beschädigten Gefährten und seit der Johann fort war, mußte der Vater hinter allem her sein. Die Mutter bleichte ihre aufgespannte Leinwand draußen im Hof und begoß sie Stunde für Stunde mit frischem Brunnenwasser, sorgte für ihre fünf Schnitter, die immer einen Bärenhunger heimbrachten und arbeitete nebenher in aller Stille an der Ausstattung für die Töchter. Die der Anmerich war schon fällig. Und was sie von der Susi gehört, ließ auch manche Hoffnung zu.

Zum zweitenmal schon pfiff der Tellerjud vor dem Hause. Was der Mensch zu solcher Zeit nur will? Ist doch keine Seele daheim. Wer denkt jetzt an sein Geschirr!

Die Frau Eva meldete sich nicht. Aber der fahrende Hausierer sah sie Wasser schöpfen und kam herzu. „Liebe Bas', ich hab schönes Porzellan. Ich geb' es billig in der schlechten Zeit. Gar kein Geschäft!"

„Ich kaaf nix."

„Ach, wer kann das wissen. Ihr habt Töchter, schöne Töchter, Ihr werdet im Fasching Porzellan brauchen, aber dann wird's teurer sein."

„Des hat Zeit. Häb jetzt kein Geld für solche Sache!"

„Verlang' ich denn a Geld von Euch? Ihr gebt mir zehn alte Zinnteller und ich geb Euch zehn schöne Porzellanteller. Ware gegen Ware. Ich nehm' auch Getreide."

„Zinn?" fragte sie. „Unser altes Zinng'schirr is am Bode hinnerm Schornstein. Bis Ihr wieder einmal kommt."

„Ich hol mer's selber herunter," sagte der Händler geschmeidig und drang in den Hof. Die Bas' Eva begaß ihr Linnen und dachte nach. Es lagen sicher zwölf oder fünfzehn Teller und ein paar Schüsseln droben. Sie hatte sie einst mitbekommen in ihre Aussteuer, aber sie waren seither ganz aus der Mode gekommen. Die Kinder hatten noch gegessen auf den alten Erbstücken, die weiß Gott woher stammten. Und sollte man sie hergeben? Aber der Tellerjud hat recht, sie wird Porzellan brauchen in kommender Zeit. Schon für die Hochzeit der Anmerich. Der Händler, ein kleiner alter Jude von polnischen Aussehen, in Kaftan und Löckchen, wartete geduldig. Und als die Gießkanne der Bas' Eva leer war, sagte sie: „Ihr wollt mei' Zinn. Zeigt mer amol Euer Porzlan! Es hat mich schun amol einer ang'schmiert mit weißlackierte Teller, die irden gewesen sein. So ein G'lumpert nehm ich nit wieder."

„Aber bitte, liebe Bas', kommt doch zu meinem Wagen hinaus. Ich zeig' Euch, was ich hab'. Alles Wiener Porzellan. Echte Ware."

Und die Bas' Eva folgte ihm zu seinem mit einer Plache überspannten Wagen, in dem er zwischen Stroh- und Heuschichten seine gebrechlichen Schätze geborgen hatte. Sie war nicht unbefriedigt. Die geblumten Muster, die roten, die er ihr zeigte, machten sich auf einer Hochzeitstafel ganz gut machen. Aber was tat sie mit zwölf oder fünfzehn dieser gebrechlichen Teller, wenn sie an eine große Hochzeit dachte. „Kommt zu meinem Mann", sagte sie und ging voraus. „Nehmt einen Teller mit und eine Schüssel."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 30. Oktober 1919.

Der Stadtrat hat dem Ministerium des Kultus und Unterrichts am 15. Mai ds. Js. eine Vorstellung unterbreitet wegen der von der Landesregierung beabsichtigten Festlegung von Staatsmitteln für das Karlsruher Landestheater und um Gleichbehandlung des Mannheimer Nationaltheaters ersucht. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat darauf erwidert, daß der Wunsch der Stadtgemeinde Mannheim bei den Verhandlungen über das Nachtragsbudget 1919 nicht habe berücksichtigt werden können, weil dieses nur für solche Anforderungen bestimmt gewesen sei, die sich als unmittelbare Folge der Neugestaltung des Staatswesens ergeben haben. Die Finanzlage des Staates nach ihrer jüngsten Entwicklung hindere auch die Regierung daran, im ordentlichen Budget für die nächste Zeit eine neue Last des Staates vorzusehen. Der Stadtrat nimmt hiervon Kenntnis und wird bei gegebener Gelegenheit die Angelegenheit erneut aufgreifen.

Um auch in den Morgenstunden die Bereitung warmer Speisen zu ermöglichen, wird bis auf weiteres von 6.15 bis 7.15 Uhr Gas abgegeben. Bei der gegenwärtigen Kohlenknappheit bedingt dies jedoch, daß in den Abendstunden die Gasabgabe eine Stunde früher eingestellt wird. Es muß deshalb von 8 Uhr abends ab der Gasdruck vermindert und von 9 Uhr ab die Zufuhr ganz eingestellt werden.

Am 18. September ds. Js. hat der Stadtrat beschlossen, in 14 Holzbaracken bei der Grenadierkaserne 56 Notwohnungen mit einem Kostenaufwand von 1 000 000 M. zu erstellen. Anstelle dieser Baracken sollen nunmehr auf dem gleichen Gelände unter Verwendung von der Baustoffknappheit Rechnung tragenden Materialien massive Bauten mit im ganzen 171 Kleinwohnungen und einem Kostenaufwand von 4 700 000 M. — ohne Geländewert — gebaut werden. Der Aufwand wird aus Anleihemitteln bestritten.

Aufgrund des Gesetzes vom 15. April 1919 (Sperrgesetz) sind 11 Verkäufe von Grundstücken auf der Gemarkung Mannheim geprüft worden. Die Stadt macht in keinem dieser Fälle einen Anspruch auf Uebertragung des gesetzlichen Vorkaufsrechts geltend. Bezüglich des Grundstücks Lgb. Nr. 10 854 im Stadtteil Neckarau hat das Arbeitsministerium der Stadtgemeinde entsprechend ihrem Antrag das Vorkaufsrecht auf rund das vorgenannten Sperrgesetzes übertragen. Wegen der Erteilung der Kaufmittel wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Die Angelstraße (1. und 2. Teil) zwischen Waldhorn- und Wilhelm Wundstraße in Neckarau ist seit 6. Oktober ds. Js. fahrbar hergestellt und dem Verkehr übergeben.

An den auf den Beginn des neuen Schuljahres auf Anordnung des Unterrichtsministeriums von der Elisabeth- und Liselotteschule abgetrennten und der Aufsicht des Volksschulrektorats unterstellen 4 Vorschulklassen, die laut Gesetz gemäß dem Beschluß des Bürgerausschusses vom 1. August dieses Jahres in den Jahren 1920 und 1921 eingehen werden, wird das Schulgeld in der bisherigen Höhe weiter erhoben.

Infolge Einführung der verschärften Gassperre kann der Schulbetrieb in der nur mit Gasheizung versehenen Oberrealschule nicht aufrecht erhalten werden. Mit Zustimmung des Stadtrats wird daher der Schulbetrieb dieser Anstalt in das Gebäude der Liselotteschule verlegt, das während der Dauer der Gassperre nun von der Oberreal- und Liselotteschule gemeinschaftlich benützt werden wird.

Das Bezirksamt wird ersucht, bis zur kommenden Maimesse alle Besitzer von Karussels, Schiffschaukeln und ähnliche Veranstaltungen nicht zuzulassen.

Dem Anwaltsverein hier wird zur Abhaltung eines Rechtsanwaltsgehilfenkurses an 2 Wochentagen je 1 Stunde nachmittags die Saal 7 in der Gewerbeschule und dem Bezirksverband Mannheim gegen den Alkoholismus der ehemalige Bürgerausschußsaal zur Abhaltung eines Vortrages am 6. November abends überlassen.

Vergeben wird:

1. Für den Neubau des Krankenhauses die Ausführung der Glaserarbeiten und das Liefern und Anbringen der Fensterbeschläge Los I—XI an die Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer.
2. Die Ausführung von Zimmererarbeiten im Elektrizitätswerk an die Firma Wilhelm Dostmann hier.
3. Die Ausführung von Kabelverlegungsarbeiten an die Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer.
4. Die Lieferung von Kohlentransportbändern für das Elektrizitätswerk an die Firma Scheitz A.-G., Hamburg.
5. Die Lieferung von 320 Meter Fahrbahngleis und 45 Meter Kurvengleis an die Allgeräteverwertung G. m. b. H.
6. Die Lieferung des Projektionsapparats für die Fortbildungsschule an die Firma E. Leitz in Wetzlar.

Nach Mitteilung des Amtsanwalts hier wurde der Gärtner Arthur Bauer von Weinheim wegen eines am 20. August ds. Js. im hiesigen Hauptfriedhof verübten Blumendiebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt.

Wahl des zweiten Mannheimer Bürgermeisters.

Der Bürgerausschuß hat gestern nachmittag den zum Nachfolger des nunmehrigen Karlsruher Oberbürgermeisters Dr. Finter vorgeschlagenen Oberamtmann Dr. Otto Walli, z. Zt. Hilfsreferent im Ministerium des Innern, mit allen abgegebenen Stimmen gewählt. Von 196 Wahlberechtigten stimmten 82 ab. Die Fraktion der U. S. P. hat sich geschlossen der Wahl enthalten. Eine Anzahl Mitglieder des Bürgerausschusses war aus dienstlichen und anderen Gründen verhindert, an der Wahl teilzunehmen.

Ueber den Lebensgang unseres neuen zweiten Bürgermeisters ist schon das Nötige gesagt worden, als die Kandidatur in der Oeffentlichkeit bekannt wurde. Wir können uns deshalb darauf beschränken, den Wunsch auszusprechen, daß die einstimmige Wahl unserer Stadt zum Segen gereichen möge, daß die Erwartungen in Erfüllung gehen, die man in den neuen Mannheimer Ernährungsminister setzt. Herr Bürgermeister Dr. Walli tritt sein Amt in einer sehr schwierigen Zeit an. Wir stehen vor einem Winter, von dem wir nicht wissen, was er uns bringt, wie wir ihn überstehen werden. Aber so viel ist uns heute schon klar, daß wir Monate vor uns haben, die in der Schwierigkeit der Bedarfsversorgung der Bevölkerung hinter den schlimmsten Kriegszeiten nicht zurückstehen. Wir brauchen nur auf die Kohlennot zu verweisen, die katastrophal zu werden beginnt. So bleibt nur übrig, die Hoffnung und den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß sich der neue Bürgermeister möglichst glücklich durch die drohenden Nöte hindurchfindet und die Mannheimer Bevölkerung so gut wie diejenige anderer Großstädte versorgt, denn wir können und wollen nicht so ausschweifend und unbescheiden in unseren Wünschen sein, daß wir sagen: Herr Dr. Walli wird und muß uns mit Nahrungsmitteln und den sonstigen Bedürfnissen des täglichen Lebens so versorgen, daß wir sagen können: die Kriegszeit liegt endgültig hinter uns.

* **Einstellung des Straßenbahnverkehrs am morgigen Sonntag.** Wie uns vom Straßenbahnamt mitgeteilt wird, muß der Straßenbahnverkehr am morgigen Sonntag infolge Strommangels vollständig ruhen.

* **Das Ende der Provinz Hessen-Nassau.** Das preußische Staatsministerium hat einer anderweitigen Einteilung der preußischen Provinzen zugestimmt. Davon wird auch die Provinz Hessen-Nassau betroffen. Sie wird in Zukunft in zwei Provinzen, eine Provinz Hessen und eine Provinz Nassau, zerfallen. Frankfurt gehört zur Provinz Nassau. Mit dieser Neueinteilung ist auch eine anderweitige Abgrenzung einzelner Landesteile Hand in Hand gegangen. Die neue Provinz Hessen besteht aus dem früheren Kurfürstentum Hessen. Abgetrennt wurde der Kreis Rintein (die frühere Grafschaft Schaumburg), der räumlich weit entfernt zwischen Hannover und Westfalen liegt. Ferner fallen noch einige Gemeinden, die als hessen-nassauische Enklaven in Waldeck zerstreut liegen, an die Provinz Hannover. Die neue Provinz Nassau besteht aus dem seitherigen Regierungsbezirk Wiesbaden, dem der bisher zur Rheinprovinz gehörige Kreis Wetzlar angegliedert wurde. Ganz den wirtschaftlichen und kommerziellen Verhältnissen entsprechend ist diese Neueinteilung nicht. Der südliche Teil der neuen Provinz Hessen mit Fechenheim, Enkheim, Bergen, Hanau usw. neigt unbedingt nach Frankfurt, während der nördliche Teil der neuen Provinz Nassau, der Kreis Biedenkopf, nach Kassel hinneigt. Eine derartige Abgrenzung wäre entschieden zweckmäßiger gewesen. Die Provinz Hessen-Nassau wurde in den Jahren 1867 und 1868 nach der Annexion durch Preußen geschaffen. Das Kurfürstentum Hessen, das Herzogtum Nassau, die Freie Stadt Frankfurt, der Kreis Biedenkopf, der früher zum Großherzogtum Hessen gehörte, und weitere Teile des Großherzogtums Hessen, des Königreichs Bayern (Gersfeld, Bad Orb) und der Landgrafschaft Hessen bildeten die damals neugeschaffene Provinz, die jetzt nach 53jährigem Bestehen in zwei neuen Provinzen aufgeht.

ℰ **Kranzniederlegung.** Der Zer-Klub Mannheim hat heute vormittag am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof eine Kranzspende zum ehrenden Gedenken der treuen Kameraden niedergelegt.

ℰ **In der Trinitatiskirche** singt am Sonntag im Hauptgottesdienst der Frauenchor zwei Hymnen von Henry Purcelle († 1695): Der schmale Pfad und der Herr der Welt.

* **Eine üble Mannheimer Angewohnheit** brachte in die gestrige erste Jubiläums-Aufführung der Matthäus-Passion einen Mißton. Als der herrliche Schlußchor eingesetzt hatte, erhob sich eine Anzahl Personen in der Absicht, den Saal zu verlassen. Verschiedene führten diese Absicht auch aus, sowohl unten wie auf der Empore, wo allerdings der vorzeitige Aufbruch weniger störend wirkte. Herr Kapellmeister Lederer, der bis dahin die Aufführung ohne Stocken in glänzender Weise durchgeführt hatte, tat das allein richtige: er klopfte ab und wandte sich an das Publikum mit den Bemerken, daß er nicht weiter musizieren könne, wenn der Saal vorzeitig verlassen werde. Die lebhaften Zustimmungskundgebungen werden Herrn Lederer bewiesen haben, daß er im Sinne aller Musikfreunde und — Gebildeten gehandelt hatte, denn es ist rundheraus gesagt ein Zeichen von Unbildung, wenn der einer derart großen Aufführung die Sorge um die Garderobe über die Rücksicht auf die Hunderte siegt, die sich in mühevollen, wochenlangen Vorbereitungen bemüht haben, das Meisterwerk so einzustudieren, daß seine Wiedergabe ein Ereignis werde. Es ist höchst bedauerlich, daß die Zuhörer in ihrer Gesamtheit durch das wirklich empörende Verhalten Einzelner eine Rüge erteilen lassen mußten. Hoffentlich ist die Wirkung dieser durchaus zu billigenden und zu begrüßenden Selbsthilfe des Dirigenten so nachhaltig, daß die heutige Aufführung ohne Störung verläuft.

* **Zur städtischen Fleischversorgung** faßte die Freiburger Fleischerinnung eine Entschließung, von der sie bei den ungünstigen Aussichten der Fleischversorgung der Stadt einen günstigen Einfluß auf die amtliche Fleischbewirtschaftung erwartet. „Die städtischen Mitglieder der Fleischer-Innung erklären sich in Bezug auf die amtliche Fleischversorgung mit der Regierung solidarisch und verpflichten sich, jede Schwarzschlachtung und jeden Handel mit schwarzgeschlachtetem Fleisch tatkräftig zu bekämpfen. Jeder einzelne Innungsmeister hat sich unterschriftlich verpflichtet, im Falle der Uebertretung dieses Innungsbeschlusses eine Strafe von 1000 Mark an die Kasse der Fleischerinnung zu zahlen. Von dieser Entschließung sind die staatlichen und städtischen Behörden in der Stadt Freiburg in Kenntnis gesetzt worden mit dem Ersuchen, im Benehmen mit den beteiligten Kreisen eine wirksame Bekämpfung des Schleichhandels mit Fleisch einzuleiten. Dieses Vorgehen der Freiburger Metzgerschaft, die unter der amtlichen Fleischbewirtschaftung am meisten zu leiden hat, dürfte — wie alle Maßnahmen der Zwangsbewirtschaftung — der tätigen Mithilfe der Bevölkerung. Jedermann weiß, daß er nur einmal in der Woche das ihm amtlich zugewiesene Fleischquantum zu beanspruchen hat. Der unberechtigte Kauf von Fleisch hat daher naturgemäß eine Verringerung der amtlichen Fleischbelieferung zur Folge, was im Hinblick auf die Gesamternährungslage der Bevölkerung unmoralisch und daher zu verwerfen ist." Wir erwarten zuversichtlich, daß auch die Mannheimer Fleischerinnung einen derartigen Beschluß faßt.

* **Der Kerwewein.** Der Apfelwein erobert sich die ländlichen Kirchweihfeste im Mittelrhein- und Maingebiet. Diese Tatsache kann jeder feststellen, der in den letzten Wochen Gelegenheit hatte, eben diesen Feste auf dem Lande mitzumachen. Während früher bei der Tanzmusik bis ins kleinste Gebirgsdorf hinein der Traubenwein prächtigen Etiketten mit vielsagenden Aufschriften auf den Tischen prankte, sind diese Flaschenweine jetzt gänzlich verschwunden. Höchstens ein Kriegsgewinnler oder Schieber läßt sich noch da und dort so eine Flasche Rheinwein zum Preise von 15—20 Mark. Dafür beherrscht jetzt der Hohenasthcimer die „Kerb" vollständig. Und er braucht sich nicht zu schämen, wenigstens nicht hinsichtlich der Preisschätzung, die ihm der profitliche Wirt angedeihen läßt. In einem Nobelgaudorfe kostete kürzlich die Flasche Apfelwein 5 Mark, in einem anderen Orte sogar 6 Mark. Das bedeutet einen Stückpreis von 1 Mark. Früher, als noch der Schaumwein Apfelwein seine 12 Pfennig ein Liter also 24 Pfennig kostete, stellte sich das Stück auf 236 Mark. Hier liegt also eine Verteuerung um das 25fache oder um 2400 Prozent vor! Zwar ist Kelterobst neuerdings früher um das Sechs- bis Siebenfache, aber nicht um das 25fache gestiegen. Man sieht, man kann ebenso gut von einem Apfelweinwucher, wie von einem Weinwucher reden.

ℰ **Strenge Bestrafung wegen Nichtbeachtung der Rheinschiffahrtsvorschriften.** Der „Ebn." gibt nachstehende Dienstnote der C. I. R. C. Nr. 6548 vom 28. 10. 19 bekannt: „Der Schleppdampfer „Wittelsbach", Kapitän Stayh, wurde dabei betroffen, wie er ohne Manifest mit einer Ladung Wein, für Mainz und Frankfurt bestimmt, auf der Fahrt war. Eine Strafe von 10 000 Mk. ist dem Verfrachter auferlegt, weil er ohne Manifest gefahren ist. Die Schiffahrtsgesellschaften sind die Verkehrsvorschriften auf dem Rhein in Erinnerung zu bringen. Jedwede Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften wird auf das strengste unterdrückt werden."

Polizeibericht vom 1. November.

Zimmerbrand. Am 27. Oktober brach in einem Mädchenzimmer des Hauses H 7, 17 durch Ueberheizen eines Ofens Feuer aus, welches Kleider im Werte von 950 M. zerstörte. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Verkehrsstörung. Beim Ausweichen auf der Mannheimerstraße fiel am 30. Oktober in der Nähe des Blindenheims ein Fuhrwerk um und verursachte eine Störung des Straßenbahnverkehrs auf die Dauer von Dreiviertelstunden. Verletzt wurde niemand.

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Am 30. Oktober, nachmittags gegen 4 Uhr, zwei vom Preisprüfungsamt Mannheim angestellte Kontrolleure auf dem Bahnhof Waldhof wollten Hessen auswiehrende Schweine (Partie Ferkel) beschlagnahmen

---

„An Glück und Leid, an Ruhm und Unheil empfängt stets eine jede Nation, was sie verdient." H. v. Sybel.

*

Vor hundert Jahren.

Im Spätsommer 1819 weilte Goethes Freund Zelter, der Komponist und Direktor der Berliner Singakademie, zu Besuch in Wien. Ueber seine Erlebnisse und Eindrücke berichtet er brieflich dem Freund nach Weimar allerlei Interessantes, das in Erinnerung gebracht zu werden verdient. „Gestern habe ich Grillparzer kennen gelernt," schreibt er unterm 15. September 1819, „ein 23jähriger, wohlgewachsener, stiller, aber kränklicher Mensch, der den besten Eindruck macht. Wir fuhren miteinander über Land und waren hübsch zusammen. Der alte Abt Stadler war mit, ein heiterer und geistreicher Gesellschafter, und erzählte manches vom kleinen Napoleon, auf den der Kaiser alle väterliche Huld verwendet." Mit Beethoven, den er in Mödling aufsuchen wollte, traf Zelter zufällig unterwegs zusammen. „Er wollte nach Wien und so begegneten wir uns auf der Landstraße, stiegen aus, umarmten uns aufs herzlichste. Der Unglückliche ist so gut als taub und ich habe kaum die Tränen verhalten können. Ich fuhr indessen fort nach Mödling, wie er nach Wien." Zelter hatte auf dieser Fahrt den Musikverleger Steiner bei sich, „und da sich auf der Landstraße mit einem Tauben nicht viel verkehren läßt", so wurde auf nachmittags 4 Uhr eine Zusammenkunft bei Steiner verabredet. Diese Zusammenkunft kam jedoch nicht zustande, weil sowohl Beethoven wie Zelter die Stunde des Rendezvous — verschliefen. Ueber Beethovens Eigenart berichtet Zelter: „Letzthin ist Beethoven in ein Speisehaus gegangen; so setzt er sich an den Tisch, verliest sich, und nach einer Weile ruft er den Kellner: „Was bin ich schuldig?" — „Euer Gnaden haben noch nichts gegessen; was soll ich bringen?" — „Bring, was du willst, und laß mich ungeschoren!" — Im Burgtheater fand Zelter seine alte Idee realisiert, „das Orchester so tief zu machen, daß man die Hauptköpfe der Musiker nicht sieht, und die Musik, welche hier lange nicht so gut wie in Weimar organisiert ist, klar und deutlich herausdringt. Ich kann mir nichts Unanständigeres denken, als wenn man stundenlang durch die verruchten Hauptköpfe der Vorstehenden die schönen Gestalten der Menschen in Prachtkleidern und alles, was eine gute Deloration ausmacht, hin und her schwanken sehen soll." Im Burgtheater sah Zelter unter anderem Lessings „Nathan". Kritisch läßt er sich darüber aus: „Orientalische Pracht an Deloationen und Kleidern, gute Schauspieler, alles vollkommen eingelernt, rasche Folge der Akte, ein gut gestimmtes, zahlreiches Publikum, alles dies war nicht hinreichend, das Stück zu sich selbst zu bringen. Von den Schauspielern war nicht einer an seiner Stelle, und das Stück war aus, ehe einer hineingekommen war. Die Veränderungen der Zensur konnten mir nicht gefallen: aus dem Patriarchen ist ein Komthur geworden und in der Geschichte vom Ringe ist statt des Glaubens und des Gesetzes eine Wahrheit erschienen." Sophie Schröder, die Zelter als Merope und Königin Elisabeth sah, gefiel ihm nicht: „Ihre Intentionen sind die besten, aber es gelingt wenigen. Gesicht, Gebärde, Gang, Haltung, Sprache, Ton und Takt, alles kommt anders heraus als sie will. Die Stimme hat Klang, doch fehlt oft der Atem." Noch weniger befriedigte Zelter die als Maria Stuart gastierende Frau Klingemann, die ihre Rolle „wie eine Leichenpredigt abgelesen." Nach der großen Szene zwischen den beiden Königinnen verließ Zelter das Theater und aß einen Rostbraten, der ihn „wieder versöhnt hat mit der Welt."

Konferenz im Reichsministerium über die Theaterfrage.

Im Reichsministerium des Innern fand am Donnerstag eine Konferenz über die Theaterfrage statt. Beteiligt waren das Reichsministerium des Innern, das Reichsarbeitsministerium, die Kultusministerien der Länder und der Deutsche Städtetag. Reichsminister Koch betonte die Notwendigkeit, von Reichs wegen in Angelegenheiten des Theaterwesens einzugreifen. Unterstaatssekretär Becker-Preußen begrüßte die Konferenz, deren Zweck die möglichst weitgehende kulturelle Verständigung zwischen Reichs- und Landesinstanzen unter Führung des Reiches sei. Unterstaatssekretär Schulz erläuterte das Programm der Konferenz. Den ersten Teil der Verhandlung bildete eine sehr eingehende Aussprache über die Frage der Fortführung der früheren Hofbühnen als Staatstheater. Die finanziellen Schwierigkeiten, namentlich der kleineren Bühnen, wurden scharf hervorgehoben; es herrschte aber Einigkeit darüber, daß aus kulturellen Gründen die in öffentlicher Hand befindlichen Theater unter angemessener finanzieller Beteiligung der Gemeinden aufrecht zu erhalten seien. Reichsminister Koch stellte in Aussicht, gegenüber den Staatstheatern im Rahmen des kommenden Kommunalisierungsgesetzes die private Theaterkonkurrenz auszuschalten oder doch zu beaufsichtigen. Vielfach wurde auch angeregt, die Ueberschüsse der kommunalisierten Kinos zur finanziellen Stärkung der Theater zu benützen. Die Konferenz beschäftigte sich alsdann mit dem Verhältnis zwischen dem Reich und den Landesregierungen und mit den Tarifverträgen für die Künstler und Angestellten, sowie mit einer Reihe wichtiger Theaterfragen. Zur Schaffung einer ständigen organischen Verbindung zwischen den Ländern und dem Reich und zur Klärung insbesondere der Staatstheaterfrage und der Volksbühnenbewegung entschied sich die Konferenz für die Ernennung eines Ausschusses, dessen Arbeiten, vorbehaltlich der Zustimmung der anderen beteiligten Ressorts, das Reichsministerium des Innern übernehmen soll. Kestenberg hielt einen Vortrag über die Popularität des Theaters, wobei er die Uebertragung der Volksbühnenbewegung auf das ganze Reich als eine wichtige Aufgabe für das Reichsministerium des Innern bezeichnete. Unterstaatssekretär Schulz stimmte dieser Auffassung zu, da sie sich im Einklang mit der Reichsverfassung befinde, die die Pflege der Volksbildung als eine Aufgabe des Reiches erkläre, und schloß die Konferenz mit der Hoffnung, daß die Verhandlungen eine wertvolle Förderung der deutschen kulturellen Bestrebungen sein werde.

Das Opernorchester des württembergischen Landestheaters Stuttgart.

Dirigent: Fritz Busch. — Solistin: Sabine D. Meyen (Gesang).

Daß die rührige, umsichtige Leitung unseres Philharmonischen Vereins, dessen Konzerte eine schöne Ergänzung unserer Musikalischen Akademien bilden, seinen großzügigen Plan, dem hiesigen Publikum die Bekanntschaft auswärtiger Orchester-Geister und -Körper zu vermitteln, auch bei den derzeitigen Verkehrsschwierigkeiten aufrecht erhält, verdient jedenfalls den Dank aller Kunstfreunde. Gestern hatte man die Freude, einen jungen, ohne Zweifel hochbegabten Dirigenten, Fritz Busch, den Nachfolger Schillings und Bruder des hier bestbekannten Geigers, an der Spitze des Opernorchesters vom Württembergischen Landestheater Stuttgart hier zu bewundern. Schon uns von dortigen Theateraufführungen und dem Stuttgarter Tonkünstlerfeste als ein in allen Instrumentengruppen trefflich disziplinierter Orchesterkörper bekannte Ensemble bewährte auch hier seinen alten Ruf. Und wenn sich gestern in der abenderöffnenden „Leonoren-Ouverture" ein kleines Minus ergab, so lag das an den Raum- und Klangverhältnissen des nicht genügend gedeckten Nibelungensaales, der nun eben einmal für feinere intime Klangwirkungen weniger günstig ist als der Musensaal. Blieben alle die Eröffnungswerke die Holzbläser stellenweise hinter dem höchsten Niveau zurück, so erfreute doch die Wiedergabe als ganzes in hohem Maße. Schlicht, wahr und empfunden vermittelte Busch, der sich als ein echtes Dirigentenblut offenbarte, die herrliche Musik Beethovens. Seine Bewegungen sind stets der Ausdruck inneren Erlebens. Die dynamischen Abstufungen waren sinnig angelegt und der Stimmungsgehalt wurde in der Wiedergabe treffend charakterisiert. Wesentlich höher aber stand die Harold-Symphonie, die Berlioz nach Byrons „Child Harold" schrieb und zu welcher Paganini in gewissem Sinne die Anregung gab, insofern er Berlioz aufforderte, ein Werk zu schreiben, in dem der Viola eine führende Rolle zugeteilt sei. Hier fand der begabte Dirigent gestern eine Aufgabe, die ihn zu höchster Leistungsfähigkeit anspornte. Eine besonders hübsche sinnige Ausdeutung fanden die beiden Mittelsätze, das feininstrumentierte „Marsch und Abendgebet der Pilger" mit dem „Canto religioso" und das lebhaft rhythmisierte Scherzetto und die aus ländlichen Instrumenten zusammengestellte Serenade des dritten Satzes, aber auch der Finalsatz war von hinreißendem Temperament belebt. Die Solobratsche spielte Kammervirtuose Philipp Meeter als echter Musiker. Trefflich, mit einem gewissen Schmiß bot Busch auch das Scherzo „Till Eulenspiegels lustige Streiche" von R. Strauß, das Bruno Walter vor zwei Jahren im Rhein. Tonkünstlerfest interpretierte. In der gefürchteten „Marterarie" der Constanze aus Strauß's Rezitatio und Arie der Zerbinetta aus „Ariadne auf Naxos" stellte sich Sabine D. Meyen-Berlin als ausgezeichnete Koloraturbegabung vor, die durch ihre glänzende Höhe und die Elastizität ihres Sopranes geradezu frapierte. Die Schwäche ihrer Gesangskunst liegt in der Mittellage und im Mangel des Resultierenden, weshalb einzelne glänzende Momente ihrer Leistung nicht hinwegzutäuschen vermögen. Friedrich Mack.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Matthäus-Passion.) Im vollbesetzten Nibelungensaale des Rosengartens fand gestern die Generalprobe (Vorkonzert) zu Bachs „Matthäus-Passion" statt, mit welcher der Musikverein, unterstützt durch den Lehrergesangverein, sein neunzigjähriges Bestehen feiert. Und wahrlich: kein erhabeneres Werk hätte man für dieses Jubiläum wählen können. Die Aufführung verlangte auch einen seltenen Kunstaufwand. Allein der Probe des Konzertes mit seinen 650 Mitwirkenden läßt das Herz höher schlagen. Und die Qualität entspricht der Quantität. Der Chor hat

die Namen der gegen das Aufsichtspersonal handelnden Personen feststellen wollten, wurden sie und ein zu ihrer Unterstützung zugegangener Schutzmann von einer größeren Anzahl Arbeiter (etwa 80 bis 100 Mann) durch Steinwürfe, Bedrohung mit Messern und gröbliche Beleidigungen hieran verhindert. Dadurch gelang es den noch unbekannten Männern, welche die Ferkel unerlaubt ausführten, mit dem Arbeiterzug zu entkommen und die Tiere über die Grenze zu bringen. Untersuchung ist eingeleitet. — Anläßlich der Festnahme zweier Krautdiebe auf der Gaswerkstraße in Sandhofen leisteten diese in der Nacht vom 30./31. Okt. dem gegen sie vorgehenden Schutzmann Widerstand, warfen ihre Beute (Säcke mit gestohlenem Weißkraut) weg und versuchten zu flüchten. Einer der Täter wurde verhaftet, der zweite wurde nachträglich ermittelt.

Fahrraddiebstähle. In den letzten Tagen wurden von noch unermittelten Dieben in hiesiger Stadt 8 Fahrräder entwendet.

Unfall. Beim Wiegen von Eisenstangen geriet am 30. Oktober in einem in der Hansastraße gelegenen Fabrikanwesen ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling von Ludwigshafen mit beiden Händen zwischen 2 Walzen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er mit dem Sanitätsauto in das Allgem. Krankenhaus überführt werden mußte.

Vier Körperverletzungen im Hause Q 7, 11, vor dem Hause G 3, 10, im Hause Holzstraße 7 durch Schlagen mit einer vollen Milchflasche und auf der Kalthornstraße in Sandhofen bedürfen — gelangten zur Anzeige.

Nächtliche Schießerei. Ein in C 1 wohnhafter Kalfaktator feuerte in der Nacht vom 30. auf 31. Oktober in den P-Quadraten aus Mutwillen ohne alle Ursache aus einer Armeepistole mehrere scharfe Schüsse in die Luft ab. Von einer Polizeipatrouille verfolgt, ergriff er die Flucht, konnte aber bei R 3, 2 eingeholt, festgenommen und ein in seinem Besitz befindlicher, am 8. Oktober ds. Js. bezirksamtlich ausgestellter Waffenschein mit Armeepistole ihm abgenommen werden.

Wegen versuchter Erschwindelung von Kleidern und Kriegsgefangenenunterstützungen wurden in den letzten Tagen im hiesigen Durchgangslager mehrere Personen festgehalten, darunter ein Taglöhner Fritz Schaper von Hannover und ein Fabrikarbeiter Karl Behling von Heidelberg. Ein weiterer Betrüger, der angebliche Franz Herrman von Trabenbach, ist flüchtig.

Verhaftet wurden 56 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Platzmeister von hier und ein Bahnarbeiter von Rohrhof, welche am 30. Oktober, früh 6 Uhr, in Rheinau von einer Polizeipatrouille betreten wurden, als sie unter Benützung eines Zweispännerfuhrwerks 50—60 Zentner gestohlener Kohlen forschaffen wollten, ein Taglöhner von hier wegen Raubes, ein Schlosser von Neudenstein wegen Landfriedensbruchs, ein Taglöhner von hier und Heddesheim wegen Einbruchsdiebstahls und der Kaufmann Eugen Bacher von Erbach wegen Schleichhandels.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei Mannheim.

Im Politischen Seminar hielt am 22. Oktober Herr Geh. Regierungsrat a. D. Mathy einen Vortrag über „Die englische Politik in Irland", die für uns sehr lehrreich ist, weil sie uns zeigt, wie die Angelsachsen die Freiheit der kleinen Völker verziehen, für die sie angeblich den Kreuzzug gegen den deutschen Imperialismus geführt haben. Zuerst gab der Vortragende aus der Geographie und Statistik Irlands die Tatsache hervor, daß die irische Bevölkerung, die sich früher in jedem Jahrhundert wenigstens verdoppelte, infolge der britischen Mißwirtschaft zwischen 1841 und 1910 von 8,3 Millionen auf 4,4 herabgesunken ist, während alle anderen Völker Europas ungeheuer gewachsen sind. Dann erzählte er die Geschichte der britischen Gewaltaten, Ungerechtigkeiten und Mißhandlungen und der Befreiungsbestrebungen und Aufstände der Iren. Die Unterwerfung des Landes begann mit dem Eroberungszug Heinrichs II. von England und endete mit der vollständigen Unterwerfung durch den Oranier Wilhelm III. 1690. Zur politischen Unrechtung kam der fortgesetzte Landraub, der den irischen Grund und Boden zum Eigentum britischer und schottischer Besitzer machte und die Iren in abhängige Pächter verwandelte. Zum Haß der Rechtlosen und Enteigneten gegen den fremden Eroberer und Landräuber kam die religiöse Feindschaft, als Heinrich VIII. im katholischen Irland die englische Hochkirche, nach ihm Elisabeth, die englischen Bekenntnisse einführte. Dazu kam der rücksichtslose wirtschaftliche Kampf der Briten gegen Gewerbe und Handel, namentlich die Wollindustrie zum Vorteil und Wohlgefallen der Irländer. Der Gipfel des Unrechts wurde dann erreicht, daß die katholischen Iren einen Zehnten für die Bedürfnisse der englischen Hochkirche entrichten und 1727 gar auf das Wahlrecht zum englischen Parlament verzichten mußten. Erst mit der Final-Union, der gewaltsamen Vereinigung Irlands mit Großbritannien, begann 1801 eine erträglichere Behandlung mit der Zulassung einer Vertretung der protestantischen Irländer zu beiden Häusern des britischen Parlaments. Der Kampf der Iren brachte sich zuerst um die Emanzipation der Katholiken. 1829 trat O'Connell als erster katholischer Abgeordneter ins Haus der Gemeinen ein. Der Kampf gegen die Grundbesitzer und ihre verhaßten Inspektoren, wie der berüchtigten Boykott, wurde von Geheimbünden, den Mondscheinbanden, durch Terror und Verkehrssperre, Boykott, geführt. Der amerikanische Fenier-Bund, der 1868 beim Beginn des amerikanischen Sezessionskrieges entstand, schürte die aufrührerische Bewegung. Seit 1872 verlangten die irischen Parlamentsmitglieder, von 1880 bis 1891 von Parnell geführt, Home rule, d. h. Heimatrecht oder Selbstverwaltung. Da die 86 Homeruler zwischen Konservativen und Liberalen den Ausschlag gaben, erkaufte der liberale Parteiführer Gladstone ihren Beistand durch eine Homerule-Bill; diese wurde 1886 wegen des Widerstandes der Ulsterleute abgelehnt. Dagegen erreichten die Parnellisten mit Gladstones Hilfe eine Besserung der agrarischen Verhältnisse und eine lokale Selbstverwaltung in Grafschafts- und Bezirksräten.

Unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkrieges ging endlich eine neue Homerulebill in beiden Häusern des Parlaments durch. Aber jetzt organisierten die Ulsterleute unter Carsons Führung bewaffneten Widerstand gegen den Vollzug des Gesetzes, und die britischen Offiziere, die diesen Widerstand brechen sollten, verweigerten den Gehorsam. Nun rüsteten sich auch die Iren. Der Bürgerkrieg stand vor der Tür. Da spaltete der Weltkrieg die Homeruler in zwei Lagern. Die Nationalisten unter Redmond waren für Beteiligung der Iren am Kriege gegen Deutschland, die Sinnfeiner, die vollständige Loslösung von Großbritannien erstrebten, hofften auf die Befreiung Irlands durch den Sieg Deutschlands. Sir Roger Casement, ein Führer dieser Bewegung, wurde als Märtyrer des Freiheitsgedankens hingerichtet. Aber Sinnfein, die Unabhängigkeitspartei, vereitelte die Werbung von Freiwilligen und 1918 die Zwangsaushebung für Heer und Flotte und nötigte die Briten, zur Unterdrückung der Freiheitsbewegung, 80 000 Mann unter dem Lord-Lieutenant Feldmarschall French in Irland aufzustellen. Nach dem Waffenstillstand, der für die Iren zu früh kam, verlangten sie mit Berufung auf Wilsons 14 Punkte eine Vertretung auf dem Friedenskongreß mit demselben Recht wie die Tschechoslowaken, natürlich ohne Erfolg. Als die Kriegsgefahr vorüber war, schwand jede Rücksicht auf die in sich gespaltenen Iren. Ein abgeändertes Homerulegesetz wurde am 7. November 1918 im Unterhaus mit 146 zu 115 Stimmen abgelehnt. Nun eröffneten die Sinnfeiner im Januar 1919 einen irischen Kongreß, am 2. April 1919 ein revolutionäres irisches Parlament in Dublin. De Valera wurde zum Präsidenten gewählt, eine Anleihe bewilligt und die Unabhängigkeitserklärung in irischer, englischer und französischer Sprache verlesen. Der Verfassungsentwurf der irischen Republik verlangt eigene Flagge, einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten, Ministerium, gesetzgebende Versammlung, Beamtenschaft, ferner irische Handelsschiffahrt, Seefischerei, freien Seeverkehr, Eisenbahnen, Effektenbörse, eigenes Unterrichtswesen u. s. w., woraus man ersehen kann, was dem Selbständigkeitsdrang der Iren alles fehlt. Aber der Lord-Lieutenant French landet tödlich neue Truppen mit Panzerautomobilen und Tanks, um das Werk der Unterdrückung zu beenden. Was wird aus diesem Ringen der übermächtigen Briten gegen die schwachen Iren werden? Wird es den Engländern gelingen, die Iren zufriedenzustellen, zu bändigen oder auszurotten oder werden die freiheitsdurstigen Bewohner der grünen Insel im Völkerbund auf Wilsons Grundsätze gestützt, sich doch noch die Freiheit erringen, die den Tschechen, Slowaken und Südslawen gewährt worden ist? Oder soll Irland dereinst der erste Nagel an Sarge der britischen Weltherrschaft werden? ♂

Vereinsnachrichten.

♂ Gesangverein Flora E. V. Den Reigen seiner Winterveranstaltungen eröffnete der Gesangverein Flora gestern Sonntag mit einem im Friedrichspark abgehaltenen Familienabend, der um es vorweg zu sagen, einen in jeder Beziehung guten und harmonischen Verlauf nahm. Eindringend sang der numerisch starke, aber in allen Stimmen ausgeglichene Chorkörper unter der Leitung seines langjährigen Chormeisters Gellert den schon bei der Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Kriegsgefangenen zum Vortrag gebrachten anfeuernden Attenhoferschen Chor „Fort liegt die Heimat mir am Rhein" und in weiterer Folge das prächtige „Blau Blümelein" von Dregert, die stimmungsvolle „Klage" (In einem kühlen Grunde) von Glück und „Fahrende Leut" von Jüngst. Alle choristischen Darbietungen wurden durchweg mit einer lobenswerten Präzision, Tonreinheit und abgeglichenen Geschlossenheit zu Gehör gebracht. Der letzte Chor mußte auf allseitiges Verlangen wiederholt werden. In Hans Finken, den sich der Verein als Solist verpflichtet hatte, lernten wir einen aufwärtsstrebenden Violinspieler kennen, der über eine schätzbare Bogen- und Grifftechnik verfügt. Der jugendliche Künstler, ein Schüler unserer Vereinsbirigenten, erspielte sich mit Berlots „Balletszene", „Kavatine" von Raff und dem reizvollen anmutigen „Großmütterchen" von Langer freundlichen, wohlverdienten Beifall. Fräulein Hilde Gellert begleitete auf dem Klavier anschmiegend und geschmackvoll. Den Willkommengruß an die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, unter welch letzteren auch der Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, Herr Heinrich Weinreich, anwesend war, entbot der Vorsitzende des Vereins, Herr Karl Hunge. Im Verlauf seiner Rede gedachte er insbesondere der im Weltkrieg gefallenen 19 Helden des Vereins und der 6 noch in Gefangenschaft schmachtenden. Warme Dankesworte widmete er den unterstützenden Vereinsmitgliedern, die in den langen Kriegsjahren dem Verein die Treue gewahrt haben, um dann überleitend die Ehrung verdienter Mitglieder vorzunehmen. Daß ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl herrschen muß und daß die Mitglieder mit großer Liebe an ihrem Vereine hängen, bewies die statistische Angabe der Ausgezeichneten. So bekamen 16 das Ehrenmitgliedschaftsdiplom für Aktive und längere Mitgliedschaft, 15 Sänger wurde als Lohn für mindestens 25jährige Angehörigkeit zum Verein der vielbegehrte goldene Sängerring übergeben, während 17 Sänger das Diplom für 12 und mehrjährige aktive Tätigkeit ausgehändigt erhielten. Mit kernigen Worten dankte der Vorsitzende den Jubilaren für die bewiesene Treue, worauf der von dem Gesamtchor vorgetragene badische Sängerspruch die schlichte aber eindrucksvolle Feier beendigte. Nach einem kurzen Tänzchen trennte man sich mit dem Bewußtsein, einige schöne und genußreiche Stunden verlebt zu haben.

♂ Der Missionsverein Feudenheim feiert sein Jahresfest am morgigen Reformationssonntag, nachmittags halb 3 Uhr und abends 8 Uhr in der Kirche zu Feudenheim. Außer dem Herrn Missionsinspektor Pfarrer Törper-Liebenzell wird als Redner dienen Herr Missionssuperintendent Uhlig-Heidelberg (früher Stadtvikar in Mannheim), der von den Japanern aus seinem Missionsfeld in der Südsee (Karolinen) ausgewiesen wurde. In dem Missionsvortrag wird die Lage und Zukunft deutscher Heidenmission unter besonderer Berücksichtigung des großen Missionsgebietes in der Südsee und in China behandelt werden. Auf den Anzeigenteil wird verwiesen.

♂ Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Die Ortsgruppe Mannheim gab ihrem Geschäftsführer Herrn Sieger am 29. Oktober einen Abschiedsabend, der sich zu einer erhebenden Dankeskundgebung der Mannheimer Angestellten gestaltete. Von allen Teilen des Badnerlandes lagen über 30 Abschiedstelegramme vor, die insbesondere die Verdienste des Herrn Sieger in der Tarifbewegung würdigten. Auch andere mit dem D. H. V. an verschiedenen Orten kartellierten Organisationen ließen es sich nicht nehmen, Herrn Sieger für seine selbstlose, jedes Verbandssonderinteresse zurückstellende Arbeit zu danken. Die besonderen Verdienste, die sich Herr Sieger als Vorsitzender der Zentralstelle der Angestelltenverbände Mannheims erworben hat, fanden in einer Reihe Ansprachen volle Würdigung.

♂ Familienfeier. Der Jungmännerverein für freies Christentum und deutsche Kultur veranstaltet zur Erinnerung an sein 10jähriges Bestehen am morgigen Sonntag, Abend im großen Saale der Liedertafel K 2, 32, eine Familienfeier mit musikalischen und theatralischen Darbietungen. Den Festvortrag hält Herr Stadtpfarrer Schenkel über „Was bedeutet die deutsche Reformation für die Jungmännerwelt der Gegenwart und welche Aufgaben stellt sie an dieselbe". Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß hierzu alle evang. Gemeindeglieder und Freunde des Vereins herzl. eingeladen sind. (Siehe Anzeige in der Donnerstag-Mittag-Ausgabe.)

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Sonntag	Nov.	Abt.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
2. S.	11	A	Tannhäuser	5	Die fünf Frankfurter	6½
3. M.	10	I. L.	Eine Nacht in Venedig	6½		
4. D	13	B	Der fliegende Holländer	6½		
5. M.	12	C	Romeo und Julia	7		
6. D.	12	A	Gyges und sein Ring	6½	Das Dreimäderlhaus	6½
7. F.	11	I. L.	Zum ersten Male: Nach Damaskus	6		
8. S.	12	D	Oberon	6		
9. S.	12	I. L.	Hunderste Aufführung: Don Carlos	5	Martha	7

Vergnügungen.

♂ Sonntagskonzert im Rosengarten. Ein überaus reichhaltiges Programm auf volkstümlicher Grundlage und unter Mitwirkung von 3 Solisten ist für das morgige Sonntagskonzert im Nibelungensaal aufgestellt worden. Mendelssohns „Hochzeitsmarsch" und sein Klavierkonzert mit dem liebenswürdigen Andante und dem frohgemuten Schlußsatz leiten die Vortragsfolge ein, deren gesangliche Darbietung, als Lieder und Duette, einen Unterschied machen zwischen volkstümlichen Liedern bekannter Komponisten und dem reinen Volkslied. Volkslieder irischer, russischer und mährischer Herkunft werden im zweiten Teil von der entsprechenden Orchestermusik umrahmt sein. Ein Satz aus Bizets „L'Arlesienne" gibt Carmenstimmung, und die böhmische Polka aus Smetanas „Verkaufte Braut", wird die Brücke bilden zur komischen, melodisch reizvollen Szene des stotternden Wenzel und seines schlauen Mariechens aus dem 2. Akt der gleichen Oper. Wie durch Anzeige schon mitgeteilt ist, macht der Umfang des Programms mit seinen 4 Druckseiten diesmal eine Erhöhung der Gebühr auf 20 Pfg. nötig, doch wird aus Gründen der Textverständlichkeit den Konzertbesuchern, die ihre Karten auch am Sonntag noch während des ganzen Tages an der Rosengartenkasse beziehen können, die Anschaffung des Programms dringend empfohlen. Mitwirkende sind außer der verstärkten Grenadier-Kapelle Frau Kammersängerin Charlotte Kuhn-Brunner, sowie Herr Kammersänger Dr. Paul Kuhn und Pianist Curt Weinreich, sämtliche aus Mannheim. Die Begleitung der Volkslieder und Duette hat Herr Kapellmeister Selmar vom Mannheimer Nationaltheater freundlichst übernommen.

♂ Künstlertheater „Apollo". Auf die heutige erste Vorstellung des neuen Spielplans der in beiden Lokalen bereits um 7 Uhr beginnt, sei nochmals hingewiesen. Im Theater geht außer einem erstklassigen Varieteprogramm „Die Geschamigt" von Reidhart erstmals wieder in Szene. In den oberen Räumen „Am Rhein beim Wein" findet ebenfalls Programmwechsel statt. Erstmals treten das vom Baden-Badener Tanzturnier preisgekrönte Tänzerpaar Lissi und Fred auf, ferner der Humorist Paul Jortch, die Rollschuhläufer von Belden, die Sängerin und Kunstpfeiferin Gerti Schmar, die Tänzerin Alita Koreische, Laura Bernauer, Käte König.

♂ Opernsänger Hans Bahling wird in dem 2. großen Konzertabend im Kaffee Rumpelmayer zu Gunsten der vertriebenen Elsaß-Lothringer die ganz hervorragende Ballade „Tom der Reimer" von Karl Löwe, ferner das bekannte Spielmannslied von Nicolai etc. zum Vortrag bringen, während der rheinische Humorist Otto Jülich-Jordan mit seinem übermütig köstlichen Humor die Lachmuskeln der Zuhörer tatkräftig bearbeiten wird. Da bereits eine sehr rege Nachfrage nach Karten herrscht, ist eine Sicherung der Plätze bei Hofmusikalienhandlung Heckel oder Kaffee Rumpelmayer sehr zu empfehlen.

♂ Kabarett Rumpelmayer. Mit dem heutigen Tag findet ein vollständiger Wechsel der Kabarettkünstler statt. Es ist der Direktion gelungen, unter anderem die Attraktion Hodges und Biller, Inhaber der Deutschen Tanzmeisterschaft, die Erfinder des Foxtrotts, zu engagieren. Aus dem reichhaltigen Programm erwähnen wir noch Jülich-Jordan, den köstlichen Jung, James Basch und Irma Jäger, die hervorragenden Vortragskünstler, Jetti Fischler, die stimmungsvolle Wiener Soubrette und die

---

Herrn Lederers hingebungsvoller, zielbewußter Leitung fleißige Vorarbeit getan, und treffliche Solisten werden ihre Kunst in den Dienst der schönen Sache stellen. So sind alle Voraussetzungen für ein würdiges Gelingen gegeben. Und es bleibt zu hoffen, daß der heutigen Hauptlengert nicht wieder, wie gestern, einige Störenfriede durch vorzeitiges Verlassen ihrer Plätze die andächtigen Hörer um ihrer besten Stimmung bringen und den Erfolg aller aufgewendeten Bemühungen in Frage stellen. F. M.

— (Theaternachricht.) Die heutige Aufführung von Shakespeares Drama „König Richard der Dritte" beginnt um 6 Uhr. — Die Proben zu Strindbergs „Nach Damaskus" sind unter der künstlerischen und dekorativen Leitung von Fritz Wendhausen und Heinz Grete soweit vorgeschritten, daß die Erstaufführung auf Samstag, 7. November festgesetzt worden ist. Die zur Handlung gehörige Musik komponierte Felix Lederer. — Die morgige Aufführung des Lustspiels „Die fünf Frankfurter" im Neuen Theater beginnt um 6½ Uhr. — Die erste diesjährige „Tannhäuser"-Aufführung im Nationaltheater morgen Sonntag findet unter der musikalischen Leitung von Felix Lederer statt. Die Partie der „Elisabeth" singt zum ersten Male Elfriede Müller, die des Wolfram Heinrich Tiemer. Anfang 5 Uhr. — Johann Strauß Operettenspiel „Eine Nacht in Venedig" am Montag, den 3. November beginnt um 6½ Uhr.

— (Oeffentliche Bibliothek im Schloß.) Die Thoma-Ausstellung der Bibliothek war von starkem Erfolg begleitet. Der Besuch zählte über 3000 Personen (darunter auch Vereine und Schulklassen). Ueberhaupt hat der Besuch und die Mitgliederzahl in letzter Zeit eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren, ein erneuter Beweis dafür, wie sehr die Bibliothek mit ihren reichen Schätzen aller Wissensgebiete und ihrer volkstümlichen, modernen Gestaltung gerade auch der heutigen Zeit entspricht. Die Besuchszeit muß leider infolge der Kohlennot bis auf weiteres etwas eingeschränkt werden, und zwar ist die Bibliothek nunmehr nur noch Mittwochs 10—1 und 2—4, Samstags von 11—1 und Sonntags von 10—1 Uhr geöffnet. Gleichzeitig sei im Hinblick auf das 150jährige Jubiläum der Düsseldorfer Kunstakademie darauf hingewiesen, daß der große Büchersaal der Bibliothek ein großes Deckengemälde, die Entschleierung der Wahrheit den Künsten und Wissenschaften durch die Zeit darstellend, von dem Begründer der Düsseldorfer Akademie Lambert Krahe birgt, das in Feinheit der Farben und Eigenart der Komposition als das beste Deckengemälde von der Hand eines deutschen Künstlers angesprochen werden kann.

— (Lieder- und Duettenabend.) Anni König-Somatsch (Sopran) und Wilhelm König (Bariton) konzertieren am 12. November im Kasinosaal. Begleiten wird Musikdirektor Marcus Stahl.

— (Sternwarte.) Am Donnerstag, den 6. November, abends 7½ Uhr findet im kleinen Saale der „Harmonie" ein Mitgliederabend mit anschließender Diskussion statt. Herr Karl Dodel wird über das Thema „Stirner und Nietzsche" sprechen.

— (Freier Bund, Akademie für Jedermann.) Am Montag, den 3. Nov. eröffnet die Akademie für Jedermann, ihre diesjähr. Vortragstätigkeit, über deren Grundgedanken die Rede des Dr. Wichert im Nibelungensaal ausführliche Mitteilungen bereits gemacht hat.

Dr. Wichert selbst wird an diesem Abend die Reihe der sogen. freien Kunstabende, die jeden Montag stattfinden sollen, einleiten. Thema: „Aus Kunst und Dichtung". Beginn pünktlich 8.15 Uhr.

— (Aus der Kunsthalle.) Die Besuchszeiten der Kunsthalle sind vom 1. November 1919 ab bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: Werktags: vormittags von 10—1 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr. Sonn- und Feiertags: von 11—4 Uhr durchgehend. Um eine Ueberfüllung der leider sehr beschränkten Räume der Halle an den Sonntag-Vormittagen zu vermeiden, empfiehlt es sich, für die Besucher die es einigermaßen einrichten können, die Nachmittagsstunden — an denen übrigens auch (von ½12 Uhr an) der Zutritt zu den Ausstellungen des Kunstvereins frei ist — als Besuchszeit auszuwählen.

— (Mannheimer Kunstverein.) Die Ausstellung „Hans Thoma und seine Schüler" bleibt nur noch über Sonntag, den 2. November. Verkauft wurden: 3 Radierungen von Hans Thoma, je ein Oelgemälde von Otto Leiber, Karl Mutter, Maria Laroche sowie 3 Radierungen von Ferd. Dörr. Die Besuchszeiten des Kunstvereins ab 1. November sind folgende: Sonntag von 11—4 Uhr, Mittwoch und Samstag von 10—1 und von 2—4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. Am Sonntag Nachmittag von 2—4 Uhr ist der Besuch für Jedermann unentgeltlich.

Badische Kunstnachrichten.

— (Kunstausstellung des Offiziersbundes in Heidelberg.) Im Gartensaal der „Harmonie" zu Heidelberg veranstaltet zur Zeit der Deutsche Offiziersbund eine Kunstausstellung zur Unterstützung der heimkehrenden Kriegsgefangenen. — Nicht alles, was hier geboten wird, kann den Anspruch auf Kunst erheben, aber sehen wir im Hinblick auf die gute Sache weniger auf den Erfolg als auf den guten Willen. Prof. F. Kallmorgen ist mit drei Landschaften in seiner alten Größe vertreten. Daneben zeigt Graß mehrere Bildnisse, bei denen ihm die Vergeistigung der Personen nicht ganz gelingt. Von den Landschaften ist wohl am besten die Boddenlandschaft. Unter den vornehm im Ton gehaltenen Aquarellen von Geh.-Rat Hildebrand fällt der „Mondschein über Venedig" und „Verlöschender Abend" durch den poetischen Stimmungsreiz auf. Eine bewußte Stilisierung in Form und Farbe strebt C. Kuck in seinen Bildern an, wodurch sie allerdings zu hart und unkünstlerisch wirken. Anmutiger und stimmungsvoller zeigt sich E. Geigenbauer in ihren zarten Aquarell-Landschaften, während Ostermayers Bilder wegen der allzu kindlichen Ausdrucksform weniger von Bedeutung sind. Regers Bilder zeugen von einem feinsinnigen Talent, das jedoch noch entschieden der Schulung bedarf. Vor allem ist sein Ausdruck noch nicht persönlich genug. Die Landschaften sind ungleich besser als die Stilleben. Von Crone interessiert der „Abend am Fluß". Das „Flügelgerade" ist weniger gut. Weck ist mit drei reizenden Kinderporträts, Taglang und Mathy mit guten Plastiken vertreten. Daneben möchte ich noch auf die künstlerischen Photographien von M. Schulz und die geschmackvollen kunstgewerblichen Handstickereien hinweisen. Möge der Ausstellung voller Erfolg beschieden sein, und durch sie mit eine kleiner Teil großen Elends gelindert werden.

Schmelzeisen.

— (Karlsruher Instrumentalverein.) Durch die Mitwirkung zweier hervorragender Mannheimer Künstlerinnen, Frau Hedwig Marx-Kirsch und Frl. Elfriede Müller bekam das erste Volkskonzert des hiesigen Instrumentalvereins seine besondere Weihe. Frl. Müller sang mit bekannter Künstlerschaft eine Arie aus Alceste (Glück) und einige der schönsten Schubert-Lieder. Ihre vorbildliche Stimmkultur, ihre prächtige Höhe und nicht zuletzt ihr feines musikalisches Verständnis fanden sehr herzliche Aufnahme. Schuberts Wandererfantasie fand in Frau Marx-Kirsch ihre Meisterin. Man vergoß über ihrem wahrhaft formvollendeten Spiel die barbarische Kälte in der ungeheizten Festhalle. Ihre starke musikalische Persönlichkeit wirkte auch vorgestern wieder faszinierend auf die Zuhörer und restlose Begeisterung dankte der Künstlerin für diese Prachtleistung. M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— (Lösung der Steinrück-Krise.) Das Münchener Nationaltheater teilt mit: Albert Steinrück hat sich aus zwingenden Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, um Enhebung von seinem Amte als Schauspieldirektor des bayerischen Nationaltheaters zu bitten. Den vereinigten Bemühungen der Verwaltung und des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ist es gelungen, den Künstler als Darsteller dem Nationaltheater zu erhalten. Albert Steinrück wird auch alljährlich eine Reihe von Stücken in Szene setzen.

— (Eine neu entdeckte Römerstraße in der Pfalz.) Eine interessante Entdeckung machte der Altertumsforscher Prof. Dr. Mehlis dieser Tage in der Südpfalz, in der Nähe von Bergzabern. Eine alte, römerzeitliche Straßenverbindung wurde dort bereits vor etwa fünfzehn Jahren einwandfrei festgestellt und zwar ein Straßenzug, der die alte Bischofsstadt Speyer am Rhein mit der jetzigen Festung Bitsch im Elsaß verband und die das Wasgaugebirge sowie Bergzabern berührte. Ihr Verlauf vom Rhein her durch das Erlenbachtal, das Lauter- und Sauertal bis Bitsch war gefunden. Eine neue Strecke dieser Linie hat nunmehr Dr. Mehlis aufgefunden. Ein alter Weg, der von Birkenhördt in der Südpfalz zur „Hohen Eiche" (437 Meter) führt und von dort wieder das Erlenbachtal erreicht, ist nach allen vorgefundenen Anzeichen auf jener alteregraven Römerstraße angelegt. Etwa 5 Zim. unter der Schuttdecke befindet sich noch altes Straßenpflaster, das aus quadratförmigen Rollsteinen besteht. Auch ein durch Randsteine (umbones) abgeteilter Fußsteig kam zu Tage. Die Breite des Weges ist jetzt noch etwa 4—5 Meter. Auch eine etwa einen Meter hohe Grenzsäule befindet sich in der Nähe der Straße, die auf zwei Seiten den geschwungenen Krummstab aufweist, ein für Römerstraßen im Rheinland wichtiges Erkennungszeichen. Es scheint, daß der Weg eine Hauptlinie war, die vom Rheintal in den Wasgau und nach Lothringen herüberschwenkte. ⊙

— (Wissenschaftliche Beihilfen.) Von der Karlsruher Hochschulvereinigung wurden für wissenschaftliche Arbeiten bewilligt: dem a. o. Professor für Psychologie an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Nervenarzt Dr. Willy Hellpach 3000 M. für psychophysiologische und sozialpsychologische Forschungsarbeiten; dem a. o. Professor für angewandte Physik daselbst Dr. Herbert Hausrath 3000 M. zur Errichtung einer Versuchswerkstätte für Schwachstromtechnik; dem Privatdozenten für Festigkeitslehre, Statik und Dynamik daselbst Dr.-Ing. Rudolf Mayer 4000 M. Zuschuß zu den Druckkosten seines Buches über die Knickfestigkeit; dem a. o. Professor für Bodenkunde, einschl. Agrikulturchemie daselbst Dr. M.

MARCHIVUM

gefeierte Tänzerin Von Schwarz, Fritz Odemar, welcher auch diesen Monat zu den Kabarettkräften zählt, bringt ein neues auserlesenes Programm.

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnschmerzen.

Es ist über dieses Thema schon viel geschrieben worden. Die einen schimpfen auf das Fahrpersonal, diese wieder auf das Publikum. Das ist begreiflich; wir sind nervös. Indessen haben sich in den letzten Tagen unhaltbare Zustände entwickelt, die der fahrende Publikum nicht ohne weiteres hinnehmen kann. Ich spreche von der Feudenheimer Linie. Nachdem vor einigen Tagen ein Kontrolleur sich die Abwicklung des starken Verkehrs in den Stunden von 7—8 Uhr morgens am Schatzenhaus angesehen hat und die Wagen stets überfüllt abgefahren sind, ist Abhilfe jetzt insofern geschaffen, als die Wagen überhaupt nicht mehr halten, sondern schlankweg durchfahren! Geschieht das auf Anordnung der Straßenbahndirektion oder handelt das Fahrpersonal eigenmächtig? In den letzten Tagen ist auch wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß die Schaffner aus dem Innern des Wagens das Abfahrtsignal geben, obgleich noch Fahrgäste, insbesondere Schulkinder, im Begriff des Aufsteigens waren. Wie schnell tritt ein Unfall ein. Auch ist der Fall vorgekommen, daß der Schaffner dem Auftrum in den Hauptverkehrszeiten und an den Haltestellen, wo gewohnheitsmäßig viel Fahrgäste aufsteigen, dadurch zu unterdrücken versucht, daß er die Tür nach der hinteren Plattform abschließt, selbst aber im Innern des Wagens verbleibt. Geschieht das auch mit Wissen der Straßenbahndirektion? Ich möchte das bezweifeln und weise nur auf die Gefahr eines plötzlichen Zusammenstoßes hin, wenn die Tür schon während der Fahrt abgeschlossen wird. Wann treten endlich Besserungen in dieser Hinsicht ein? Sie sind baldigst dringend nötig. —g

Aus Ludwigshafen.

⊙ **Einstellung des Personenverkehrs an Sonntagen auch in der Pfalz.** Wegen der andauernd schwierigen Lage in der Kohlenversorgung wird nunmehr auch auf den pfälzischen Strecken an allen Sonn- und Feiertagen — erstmals am 2. November — der gesamte Schnell- und Personenzugverkehr eingestellt. Die wenigen an diesen Tagen verkehrenden Züge sind aus einer auf den Stationen aushängenden Bekanntmachung zu ersehen. Zu den verkehrenden Schnellzügen werden nur Fahrkarten auf Entfernungen über 200 Kilometer ausgegeben. Die verkehrenden Personenzüge dienen nur dem Arbeiter- und Berufsverkehr. Zu denselben werden nur Reisende mit Arbeiterwochen- und Monatskarten zugelassen. Fahrkarten werden zu diesen Personenzügen an Sonn- und Feiertagen nicht ausgegeben. Die gleiche Maßnahme wird auch in den Bezirken der übrigen links des Rheins gelegenen deutschen Eisenbahnverwaltungen durchgeführt. Am Samstag, den 1. November (Allerheiligen) verkehren dagegen die Schnell- und Personenzüge wie an Werktagen.

⊙ **Auflösung des Deutschen Wirtschaftsamtes in Ludwigshafen.** Mit dem 31. ds. Mts. wurde das im Januar ds. Js. errichtete Deutsche Wirtschaftsamt und dessen Geschäftsstelle aufgelöst. Es bleibt nur das Kohlenreferat letzterer Stelle, und zwar als selbständige „Pfälzische Kohlenstelle" bestehen. In allen Angelegenheiten, die früher der Geschäftsstelle des Deutschen Wirtschaftsamtes oblagen, wolle man sich fortan an die Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. wenden.

⊙ **Verhaftung einer Einbrecherbande.** Einer ganzen Bande, die gewerbsmäßig des Nachts in Ladenlokale der Stadt eindrangen und Waren in beträchtlicher Menge stahlen, konnte die Polizei das Handwerk legen. Die Gesellschaft, meistens Taglöhner von Beruf, wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

Der Kampf gegen Schleichhandel und Schiebertum.

Hd **Weinheim,** 1. Nov. Seitens der Fahnder aus Mannheim wurde in den letzten Tagen hier eine umfangreiche Tätigkeit gegen den Schleichhandel entfaltet. Es wurden u. a. beschlagnahmt 2 Zentner Rüsse, 50 kg Zucker, 8 lebende Schafe, 1 Faß Benzin, 4 Fäß Wein, 6 Kisten Seife, 15 Tonnen Kupfer, sowie große Quantitäten Gemüse, Tabak, Zigaretten, Oel, Leder, Kartoffeln, Kaffee, Zucker, Mehl, Weizen usw.

* **Karlsruhe,** 31. Okt. Vom Justizministerium wurden den Beamten des Grenzverkehrsamts West in Lörrach als Belohnung für die Entdeckung und Verhinderung verbotener Geldausfuhr 300 M. überwiesen.

× **Ettlingen,** 1. Nov. Ein Krankenwagen des hiesigen Reservelazaretts wurde in Eppingen angehalten und daraus ½ Zentner Weizen und 2 Zentner Gerste beschlagnahmt, die auf dem Schleichwege gekauft waren.

× **Offenburg,** 1. Nov. Ein ausgezeichneter Fang ist der Gendarmerie in Oppenau gelungen. Der Großschieber Abraham aus Straßburg, seines Zeichens Schneider, ist ihr in die Hände gefallen. Schon seit geraumer Zeit bereiste er das Land und stellte sich vor allem bei den Flüchtlingszügen ein, um seine Fangarme auszustrecken. Er hatte lt. „Offenb. Ztg." gerade in der Oppenauer Wirtschaft „Fortuna" einen gefüllten Beutel mit Geld zur Aufbewahrung gegeben, als ihn das Schicksal ereilte. Man fand bei ihm 37 000 Mk. in Gold und Scheinen.

Helbig 3000 M. für Fortführung seiner Bodenkultuntersuchungen und dem a. o. Professor für Physik ebenda Dr. R. Schachenmeier 2000 M. für Präzisionsmodelle eines Kurzzeichners.

Hochschulnachrichten.

— **(Von der Darmstädter Technischen Hochschule.)** Bei der Rektoratsübergabe der Technischen Hochschule in Darmstadt wurden außer der schon gemeldeten Ernennung Hindenburgs zum Ehrendoktor u. a. folgende Auszeichnungen verliehen: Zu Ehrendoktoren wurden ernannt: für Architektur Oberbaurat Prof. Ernst Roth in Mainz, für Ingenieurwesen Geh. Hofrat Prof. Max Förster in Dresden, für Chemie Prof. Dr. Gg. Lunge in Zürich. Für Lösung gestellter Preisaufgaben erhielten Preise: 1. Preis Max Schwechel aus Varchmin und Ernst Scheller aus Sehma; 2. Preis: Gg. Bins aus Oldenburg, Willy Scheib aus Koblenz, Hch. Knipping aus Breckerfeld und Elisabeth Arnet aus Limburg, Hch. Rieg aus Dillenburg, Dipl.-Ing. Hch. Ulrich aus Darmstadt. Aus der Müller-Allewyn-Stiftung erhielten für bestes Diplom-Examen außer einer Plakette je 1000 Mk.: Dipl.-Ing. Aug. Schleicher aus Ludwigshafen, Dipl.-Ing. M. Schwechel aus Varchmin, Hch. Biebel aus Oldenburg, A. Werner aus Wien und Mart. Stallmann aus Allendorf; je 500 Mk.: Rg. Freudel aus Lübeck, Fr. Stiegler aus Schwäbisch, Kurt Lommel aus Jever, O. Balz aus Wernes, G. Blaß aus Düsseldorf. Von besonderem Interesse ist, daß der erste Preisträger Schleicher ein Kriegsblinder ist, der als Erster das Diplom-Examen als Blinder an der Technischen Hochschule gemacht hat. Er hat schon 1915 in einem Unterstand beide Augen verloren und besucht jetzt die Universität Heidelberg, um Volkswirtschaftslehre u. Kameralwissenschaft zu studieren.

Zum Rektor der technischen Hochschule Darmstadt wurde Geh. Hofrat Dr. Tinneßen für das Studienjahr 1919/20 gewählt.

Hk. **Kiel.** Wie wir hören, wurde der akademische Musikdirektor an der Universität Kiel Dr. phil. Fritz Stein zum außerordentlichen Professor in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt. Der durch seine Entdeckung der Beethovenschen Jugendsymphonie bekannt gewordene Musikhistoriker ist aus Gerlachsheim in Baden gebürtig. Ursprünglich studierte er Theologie, bestand die erste theolog. Prüfung und widmete sich dann dem Studium der Musik bei Wolfrum in Heidelberg, am Leipziger Konservatorium bei Teichmüller und Nikisch und an der Universität bei Riemann. 1902—04 war Stein Assistent bei Wolfrum (Heidelberg), wurde 1906 akademischer Musikdirektor in Jena als Nachfolger Prof. Naumanns, erhielt dort den Titel Professor und 1912 die Ernennung zum a. o. Professor. Michaelis 1914 erfolgte seine Berufung zum Leiter der Meininger Hofkapelle als Nachfolger Max Regers. Bei Ausbruch des Krieges meldete sich Prof. Stein, nachdem die berühmte Meininger Kapelle aufgelöst wurde, ins Feld und gründete einen Soldatenchor. 1918 kam er nach Kiel als Organist an der St. Nikolaikirche sowie als Universitäts-Musikdirektor als Nachfolger Hermann Stanges.

Aus dem Lande.

☞ **Weinheim,** 1. Nov. Der Kontrolleur der Bezirkssparkasse Weinheim, Herr Jakob Zeilinger, gebürtig aus Heddesheim, begeht heute sein 35jähriges Jubiläum als städtischer Beamter.

☞ **Laudenbach,** 31. Okt. Pfarrer Heilinger, der 40 Jahre als Seelsorger wirkte, davon 18 Jahre in der hiesigen evang. Gemeinde, trat in den Ruhestand.

☰ **Vom Neckar,** 30. Okt. Eine sinnige Feier veranstalteten gestern die Lehrer des Bezirkes in der „Rose" zu Laderburg den aus dem Amte geschiedenen pensionierten Oberlehrern Weckesinger-Schriesheim, Winter-Heddesheim und Wischler-Laderburg. Als einstige Mitglieder der Konferenz Mannheim-Land (Ladenburg), als tüchtige Lehrer und Erzieher und als treue Kollegen feierte sie Herr Hauptlehrer Mehrle von Seckenheim als 1. Vorsitzender, ihnen einen wohlverdienten, ruhigen Lebensabend wünschend. Ihr musikalisches tüchtiges Können stellten verschiedene Konferenzmitglieder in den Dienst dieser Pflichtsache, was allgemein sehr dankbar aufgenommen wurde und die Jubilare sichtlich erfreute, die bewegt herzlich dankten. Herr Hauptlehrer Fränkel-Mannheim gab noch in dankenswertester Weise u. a. Aufschluß über den bevorstehenden Beamtentarif, über welchen das letzte Wort seitens der Lehrer auch noch nicht gesprochen ist.

)(**Bretten,** 1. Nov. (Prin.-Tel.) Gestern Abend gegen ½9 Uhr brach in den Dörräumen der bekannten Schokoladenfabrik Heinrich Frank u. Söhne Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und ganz bedeutenden Schaden anrichtete.

× **Karlsruhe,** 1. Nov. Die Kraftstromsperre, die gestern eintrat, hat tiefeinschneidende Wirkungen. Von heute ab wird der Straßenbahnbetrieb vollständig eingestellt; ein gewaltiger Einnahmeausfall bei dem starken Verkehr nach dem Friedhof in diesen Tagen. Die Zeitungen können nur einmal erscheinen; die Industrie erhält nur an vier Tagen der nächsten Woche Strom, Kinos werden ganz geschlossen, elektrische Treppenbeleuchtung usw. untersagt. Diese Maßnahmen sollen, so hofft man, nur vorübergehender Natur sein.

× **Eppingen,** 29. Okt. In Sulzfeld geriet der 56jährige Landwirt Johann Fundis infolge Scheuerwerden der Pferde unter die Dreschmaschine, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

)(**Freiburg,** 28. Okt. An unserer Universität hat sich ein Studentenausschuß gebildet. Aufgrund des Proportionalwahlrechts erhielten darin die Demokraten 4, die Korporationen 19, die katholischen Vereinigungen 3, die Medizinerschaft 4 und die nationalen Studenten ebenfalls 4 Vertreter.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊕ **Gommersheim,** 31. Okt. Gutsbesitzer Michael Böhm, der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirte, ein treu-deutscher ehrlicher Mann, hat Mittwoch Abend infolge eines Unglücksfalles den Tod gefunden. Auf dem Nachhausewege stürzte er über die steinerne Brücke des Ortsgrabens, sodaß er bewußtlos liegen blieb und ertrank.

sw. **Darmstadt,** 27. Okt. Zum Generalsekretär des Evang. Bundes wurde der frühere Diakonissenpfarrer Fritz Haupt, z. Zt. an der hiesigen Petrusgemeinde tätig, angestellt. — In einer Mitgliederversammlung des Darmstädter Anwaltvereins wurde einer Erhöhung des Teuerungszuschlages auf die Gebühren des geplanten Tarifvertrages zugestimmt. Eine weitere Erhöhung wurde für unmöglich erklärt. — In einer Sitzung der Bankangestellten mit den Banken und Bankgeschäften machte der Schlichtungsausschuß einen Vorschlag dahingehend, daß als Beihilfe an Verheiratete 1000 Mk., für jedes Kind unter 16 Jahren 150 Mk., an Ledige 800 Mk., an weibliche Angestellte 700 Mark und an Lehrlinge, Laufburschen und Boten eine geringere Beihilfe gewährt werden soll. Die Arbeitgeber erbielten eine einwöchige Erklärungsfrist.

* **Frankfurt a. M.,** 28. Okt. Kurz vor der Abfahrt des Berliner D-Zuges wurde dieser Tage der Frau eines Berliner Hauptmanns von einer bisher unbekannten Mitreisenden die Handtasche mit Schmucksachen, Uhren und dergleichen im Werte von rund 200 000 Mark gestohlen. — Die Kriminalpolizei hob in der letzten Nacht im Hause Mendelssohnstraße 50 einen feudalen Spielklub auf, der sich unter dem Namen „Neuer kaufmännischer Verein" dort eingemietet hatte und von Berliner Unternehmern geleitet wurde. Es wurden in zwei Spielsälen 29 Herren aus „besseren" hiesigen Kreisen überrascht. Welche Riesengewinne der Spielklub den Unternehmern abwarf, erhellt aus der Tatsache, daß in den Räumen jede Person pro Stunde ein sogenanntes Kartengeld von 20 Mark zu entrichten hatte. Dem entsprechend hoch waren die Preise für die in den Erdgeschoßräumen verabfolgten Speisen und Getränke. Ein Täßchen „Mokka" z. B. kostete 8 Mark, ein belegtes Brot 12 Mark. — Der Sekretär der Frankfurter Ortsgruppe des Kellnerbundes, Georg Julius Köllenberger, war vor einigen Wochen nach Veruntreuung von 10 000 Mark Verbandsgeldern flüchtig gegangen. Am Montag wurde er in einem Gasthause der Alten Mainzergasse, wo er sich unter fremdem Namen einquartiert hatte, ermittelt und festgenommen. Das Geld hatte er bereits vor seiner Flucht im Spiel verloren.

* **Mainz,** 30. Okt. Die Tanzwut nimmt zur Zeit in der Mainzer Gegend einen Umfang an, der ernstlich zu denken gibt. Am letzten Sonntag waren für die Stadt, die Vororte und etwa ein Dutzend Nachbarorte im Umkreise von etwa 2 Stunden nicht weniger als 32 große Tanzmusik-Veranstaltungen angesagt und alle diese Tanzsäle waren zum Erdrücken voll besetzt. Was hier in wenigen Stunden bei den enormen Preisen (5—10 Mark für den Eintritt allein) ausgegeben wird, übersteigt alle unsere bisherigen Begriffe. Selbst in den kleinsten Landgemeinden jagt ein Tanzkursus den andern und eine Festlichkeit folgt auf die andere, nicht selten mit unerhörtem Aufwand an Kleidung seitens der Mädchen und an Trinkgelagen für zwei Tage hintereinander berechnet. „Das Geld spielt keine Rolle," das ist das Schlagwort, das dabei allgemein zu hören ist. Die einquartierten fremden Soldaten geben oft unverhohlen ihrer größten Verwunderung über diesen tollen Vergnügungstaumel des deutschen Volkes in Stadt und Land Ausdruck.

* **Höchst a. M.,** 29. Okt. Der Kassenbote des Konsumvereins, Martin Wibel, der mit 31 000 Mk. durchgebrannt war, wurde in Heidelberg festgenommen. Auf seiner 7 Tage langen „Reise", die er in Begleitung eines jungen Mädchens unternommen hatte, hat er rund 20 000 Mk. ausgegeben.

Gerichtszeitung.

× **Konstanz,** 1. Nov. Der schwere Raubüberfall, der in der Nacht zum 8. April in Wieladingen bei Säckingen von sechs Personen auf ein landwirtschaftliches Anwesen ausgeführt wurde, fand jetzt seine Sühne vor dem Schwurgericht. Die Räuber hatten den betr. Landwirt bedroht, ein Schwein geschlachtet und einen Geldbetrag mitgenommen. Das Urteil lautet gegen den 30jährigen B. Huber in Murg auf drei Jahre, gegen den 31jährigen Fabrikarbeiter Kuhni von Murg auf 2 Jahre, gegen den 25jährigen Baumgartner und den 52jährigen Uecker, beide ebenfalls von Murg, auf 2½ Jahre und gegen die übrigen auf geringere Gefängnisstrafen.

)(**Waldshut,** 30. Okt. In der Nacht zum 8. Juni hatten Zollbeamte im Zollausschlußgebiet Schmuggler gefaßt, die Stumpen eingeschwärzt hatten. Sie beschlagnahmten die Säcke mit dem Schmuggelgut und brachten sie in das Zollhaus Bühl. Dieses wurde von einer Menschenmenge gestürmt, die beschlagnahmten Säcke mit den Stumpen wurden herausgeschleppt, das Beschlagnahmeprotokoll zerrissen und eine Anzahl Fensterscheiben eingeschlagen. Die Strafkammer verurteilte jetzt eine Anzahl der Teilnehmer an den Ausschreitungen wegen schweren Hausfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von 3 bis zu 8 Monaten. In dem Strafverfahren, das wegen dieses Falles eingeleitet wurde, leistete der Gemeinderat Ernst Schmidle von Hohentengen vor dem Untersuchungsrichter einen Meineid. Das Schwurgericht zu Konstanz verurteilte ihn deshalb zu 7½ Monaten Gefängnis. — Das Schwurgericht verurteilte den Elektrotechniker Otto Hasp aus Herrischried wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und zur Unfähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden. Hasp hatte in einer Untersuchungssache wegen Schmuggels unter Eid falsche Zeugenaussagen gemacht.

s. w. **Darmstadt,** 28. Okt. Der Fabrikarbeiter Joh. Schweickert III. aus Bodstadt hatte sich in Gemeinschaft mit seinem Bruder Jakob, der bereits zu 3½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde, wegen unbefugter Jagdausübung zu verantworten. Bei Ausübung des Vergehens hatten sie auch noch den Forstwart tätlich angegriffen. Dabei ließen sie zwei Rehe im Walde zurück, um sie später nach Hause zu schaffen. Das Gericht verurteilte die Gemeingefährlichkeit, mit der gerade in der Viernheimer Gegend gewildert wird, und verurteilte den Angeklagten, der durch sein Vorgehen seinen Bruder in der Ausübung seiner Tat bestärkte, zu einer Gesamtstrafe von zwei Monaten. — Der 21 Jahre alte Dienstknecht Josef Gärtner von Lampertheim verging sich im Juli ds. Js. an drei minderjährigen Kindern (8, 10, 11, 14) und mißhandelte und bedrohte einen Jungen mit einem Gummischlauch. Wegen dieser Verbrechen wird er unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt. — Die 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Auguste Knapp, die wegen Urkundenfälschung und Diebstahls bereits vorbestraft ist, entdeckte auf einem Spaziergang mit ihrer lüsterlichen Schwester Theresia in Wiesbaden in den Gärten Wäsche. Sie hing dann mit ihrer Schwester in die Hofreiten des Johann Gaßer III., des Friedrich Martin I., des Andreas Unterer III. u. a. ein und holt dort Wäschegegenstände. Das Diebesgut bewahrte sie in der Wohnung ihrer Mutter, der Albertine Knapp, die wegen Hehlerei angeklagt war, auf. Die beiden Mädchen, die geständig waren, berufen sich zu ihrer Verteidigung auf die in der Familie von 13 Kindern herrschende Armut und den Mangel an Kleidungsstücken. Mit Recht bemerkte der Staatsanwalt den herrschenden Mangel an Dienstboten. Die Mutter will den beiden Mädchen das Verwerfliche ihrer Tat vorgehalten und für eine Ablieferung der gestohlenen Sachen aufgefordert haben. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis für Auguste Knapp und auf 3 Monate für ihre Schwester Therese wegen schweren Diebstahls. Die Mutter erhielt [illegible]

Sportliche Rundschau.

Bölke-Sondernummer der „Luftflotte".

Anläßlich des dritten Todestages des Fliegerhelden Bölke (28. Oktober) hat „Die Luftflotte", das amtliche Blatt des Deutschen Luftflotten-Vereins (Verlag Hauptgeschäftsstelle Berlin W. 50) eine reich illustrierte Sondernummer herausgegeben, die die bleibenden Verdienste des Unvergeßlichen um die Luftfahrt in die Erinnerung zurückruft. „Dem Gedächtnis der Toten" ist ein Beitrag des Majors u. Inspekteurs der Fliegertruppen, Hoehne, gewidmet. Der 28. Oktober, der Todestag Bölkes, so wird in einem Artikel ausgeführt, soll ein Gedenktag sein nicht nur dieses Luftkämpfers im schweren Ringen in den Lüften um Deutschlands Sieg, es soll und muß ein Tag werden, an dem die Fliegertruppe mit dem deutschen Vaterlande alle der Männer in treuer Dankbarkeit gedenkt, die ihr Leben liehen in heiliger Begeisterung, selbstloser Hingabe. Es ist ein Tag wehmütigster Erinnerung, ein Tag der Andacht, der zu uns gewaltige Sprache spricht, ein Tag der Einkehr, der uns zu schwerer Pflicht ruft, damit wir der Gefallenen würdig sind und werden. In der Fliegertruppe starben für das Vaterland den Heldentod: Im Felde 2837 Offiziere, 3017 Unteroffiziere und Mannschaften, in der Heimat 584 Offiziere, [illegible] Unteroffiziere und Mannschaften. Jugend gab ihr Herzblut hin, Jugend besiegelte den Treueid mit dem Tode. Aus jedem Kriegsgrabe erklingt der Mahnruf zur Pflicht: Sei treu! Wir sind der Toten nicht wert, sehen wir nicht unser Leben in Erfüllung vaterländischer Pflichten ein. Denkt nicht an euch selbst, der einzelne ist nichts, die Persönlichkeit alles; denkt an das Höchste, an Vaterlandsdienst. Durch die Friedensforderungen des Feindes wird der Fliegertruppe der deutschen Kriegerei alles Gebiet genommen. So erkennt der Feind unsern Einsatz im Felde an, er fürchtet ihn; selbst den friedlichen Wettbewerb mit der deutschen Schaffenskraft scheut er und sucht ihn zu unterbinden. Das Gebiet geht verloren, möge der Geist aber bleiben. Wie ihr im Kampfe treu zusammenhaltet, so haltet jetzt in der Arbeit zusammen in treuer Kameradschaft. Kameradschaft ist edelste Arbeitsgemeinschaft und Hingabe. Die deutsche Fliegerei wird neu erstehen, Persönlichkeiten müssen sie führen. Wachst zu solchen in Selbstzucht heran, das Herz voller Ideale.

Kreisschwimmfest Süddeutschland.

Im Heidelberger Hallenbade hielt am vergangenen Sonntag der Arbeiter-Wassersportverband Kreis V sein diesjähriges Kreisschwimmfest ab, welches einen sehr guten Verlauf nahm und bei Stadt und Behörde einen angenehmen Eindruck hinterließ. Von der Stadtbehörde waren erschienen der Herr Bürgermeister und die Herren vom Stadtrat. Das ganze Programm war auf sportlichen und volkstümlichen Grundlage festgelegt, wodurch schöne Erfolge und manch gute Leistungen erzielt wurden. Der Kreisvorsitzende A. Weidmann aus Frankfurt a. M. hielt eine kernige Ansprache und forderte alle Anwesenden auf, tatkräftig mitzuarbeiten an der Wiedergesundung des Körpers und des Geistes und beizutreten in die Arbeiter-Wassersportvereine. Von den besten Erfolgen war der Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg begünstigt, der ja recht vor einem geschlossenen Hallenbade stand und reichlich Gelegenheit zu Training hatte. Trotzdem schnitten die andern Vereine, worunter an zweiter Stelle der Schwimmerbund „Moewe"-Mannheim zu nennen wäre, verhältnismäßig gut ab. Das ganze Fest nahm einen würdigen Verlauf und brachte dem Arbeiter-Wassersport-Verband zahlreiche neue Mitglieder ein. Bei 50 Meter Bahnlänge wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Jugendstaffette. 4×2 Bahnen. 1. Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 3 Min. 1½ Sek. 2. Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 3 Min. 10½ Sek. 3. Schwimmerbund „Moewe" Mannheim 3 Min. [illegible] Sek.

Damenschulschwimmen: je 10 Punkte erhielten: Julchen Barth, Elisabeth Ehret, Tina Barten, B. Beisel und Lumi Schmidt, alle Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg.

Männerlagenstaffette A. 4×2 Bahnen. 1. Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 2 Min. 41 Sek. 2. Schwimmerbund „Moewe" Mannheim 2 Min. 51 Sek. 3. Freie Wassersportvereinigung Frankfurt.

Männerlagenstaffette B. 4×2 Bahnen. 1. Schwimmerbund „Moewe" Mannheim 2 Min. 58½ Sek. 2. Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 3 Min. 07½ Sek.

Kürspringen. 3 Sprünge. 1. Willi Herold, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 17½ Punkte. 2. Phil. Ebinger, Arb.-Schwimmklub Heidelberg [illegible] Punkte. 3. Aug. Eck, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 15½ Punkte. 4. Georg Marischini, Freie Wassersportvereinigung Rüdesheim 14¼ Punkte. 5. [illegible] Schubach, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 13½ Punkte.

Tellertauchen. 1. Willi Herold, Arb.-Schwimmklub Heidelberg [illegible] Punkte. 2. Marie Reisiger, Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 11 Punkte. 3. Karl Schandel, Schwimmerbund „Moewe" Mannheim 7 Punkte. 4. Friedel Schwager, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 6 Punkte.

Kleiderhindernisschwimmen. 2 Bahnen. 1. August Bellm, Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 1 Min. 17½ Sek. 2. Robert Löser, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 1 Min. 22⅘ Sek. 3. Paul Bauer, Schwimmerbund „Moewe" Mannheim 1 Min. 25½ Sek.

Streckentauchen. 2 Bahnen. 1. Willi Herold, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 14 Punkte. 2. Jakob Krieckel, Schwimmerbund „Moewe" Mannheim 7 Punkte. 3. Frieda Schwager, Arb.-Schwimmklub Heidelberg 3 Punkte.

Altherrenschwimmen. 2 Bahnen. 1. Friedrich Jauch, Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 38½ Sek. 2. K. Stoll, Freie Wassersportvereinigung Frankfurt 46 Sek. 3. W. Sprengler, Freier Wassersport Berlin 50½ Sekunden.

Damenstaffette. 4×2 Bahnen. 1. Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg. 2. Freie Wassersportvereinigung Frankfurt.

Wasserball. Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg gegen Freie Wassersportvereinigung Frankfurt 2:1 für Heidelberg. Schwimmerbund „Moewe" Mannheim gegen Arbeiter-Schwimmklub Heidelberg 1:0 für Mannheim.

Hockey.

⚡ **Die Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele Mannheim** hat für die kommenden Feiertage ein reichhaltiges Wettspielprogramm zusammengestellt, soweit es ihr infolge der Verkehrsschwierigkeiten möglich war. Heute Samstag spielt, wie bereits gemeldet, die I. Mannschaft in Darmstadt gegen die I. Hockey-Mannschaft des Sport-Club Frankfurt [illegible]. Die Ib-Mannschaft Mannheim spielt zur gleichen Zeit in Heidelberg gegen die II. Mannschaft des Hockey-Club Heidelberg. Auf den Mannheimer Plätzen treffen sich heute Samstag nachmittag die III. Mannschaft des H. R. V. i. R. mit der III. Mannschaft des H. Cl. H. und die IV. Mannheimer mit der IV. Heidelberger Mannschaft. — Der Sonntag ist internen Uebungsspielen vorbehalten: es spielen morgens V. gegen VI. und III. gegen IV. und nachmittags I. gegen Ib. — Am Montag, den 3. November, nachmittags finden die ersten Schülerwettspiele statt, die I. Schülermannschaft tritt gegen die I. Schülermannschaft Heidelberg an, anschließend spielen die II. Schülermannschaften. — Am Dienstag, 4. November, nachmittags, spielt die Damen-Mannschaft des Damen-Hockey-Club Mannheim gegen die Damen-Mannschaft des Eichenheimischen Sport-Clubs Heidelberg-Straßburg auf den Plätzen der Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele auf den Damen-Tennis-Plätzen.

Fußball.

⚡ **Das interessanteste Ligaspiel in Neckarau** findet am morgigen Sonntag auf dem Sportplatz „Altrper Fähre" zwischen V. f. R. Mannheim und F. B. Neckarau statt. Beide Mannschaften haben am letzten Sonntag bewiesen, daß sie über erstklassiges Können verfügen und sich gleichwertig sind. Da sie am kommenden Sonntag sich in noch verstärkter Aufstellung gegenüberstehen, dürfte der Ausgang noch zweifelhafter sein. (Weiteres siehe Anzeige.)

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Exportpreise und deutsche Währung.

In letzter Zeit mehren sich die wirtschafts- und handelspolitischen Aufsätze und Stimmen, die von dem großen Ausverkauf Deutschlands reden und für den deutschen Exporthandel die Forderung aufstellen, daß zu einem Preise ins Ausland verkauft werde, der ungefähr bei Marktfakturierung sechsmal so hoch sei als der Inlandspreis. Man folgert einfach so: Da der Gulden beispielsweise nicht wie früher im Frieden 1,70 ℳ, sondern auf 10 Mark steht, man sich also für 100 Gulden 1000 Mark kauft und für diese 1000 Mark in Deutschland billig leben und einkaufen kann, so muß man unsere Warenpreise für das Ausland solange in die Höhe setzen, daß man mit den 100 Gulden in Deutschland tatsächlich nicht wesentlich billiger einkaufen kann, wie vor dem Kriege.

Auch wir sind an dieser Stelle wiederholt dafür eingetreten, daß wir unsere Exportgüter nicht verschleudern, daß ein Unterschied im Preis gemacht werden muß, daß insbesonders der Tiefstand unserer Valuta nicht dem Auslandskäufer ausschließlich zugute kommen soll und darf. Im einzelnen kommt es aber sehr auf die Exportgüter an, wie hoch der Preis gestellt werden kann, wobei neben anderen Faktoren die Dringlichkeit des Bedürfnisses auf der Auslandsseite den wesentlichsten Gradmesser für die Preishöhe abgibt. Um bei obigem Beispiel von dem Verhältnis von Mark und holl. Gulden zu bleiben, beleuchten folgende Ausführungen die wahren Gründe für den schlechten Stand unserer Währung und zeigen zugleich, wie bedenklich, die eingangs erwähnte Forderung ist, daß

Warenexportpreis Inlandspreis und Valutadifferenz

sei.

Geld ist nicht Wert, sondern Wertmesser, und wenn es selbst gemessen werden soll, so bleibt nichts anderes übrig, als mit irgend einer gängigen Ware den Wert des Geldes festzustellen, z. B. mit Getreide oder Kohle. Man konnte ehedem für eine Mark einen Zentner Kohle kaufen, heute bezahlt man etwa 5 ℳ im Inlande, d. h. für 100 ℳ erhält man eine Tonne Kohlen. 100 Mark haben also eine Tonne Kohlenkraft.

Nun bezahlt man in Holland die Tonne Ruhrkohle mit 30 Gulden. Man müßte also eigentlich gleichsetzen: 1 Tonne Kohle gleich 30 Gulden gleich 100 Mark. Der Holländer zahlt bereitwillig seine 30 Gulden für eine Tonne Kohle. Er zahlt aber nicht 30 Gulden für 100 Mark, sondern verlangt dafür heute etwa 300 Mark. Es erhellt daraus, daß, sobald man statt einer Ware in Deutschland den dafür gültigen und allgemein angenommenen Wertmesser, nämlich Papier-Mark zahlen will, dieser Wertmesser plötzlich ⅔ seines Wertes verliert. Für die Tonne Kohle reicht der Holländer 30 Gulden, will man aber für die Tonne Kohle, wie bei uns möglich, einen 100-Markschein unterschieben, so zahlt der Holländer nur noch 10 Gulden, eine ganz sonderbare Erscheinung, die man wirtschaftlich überhaupt nicht erklären kann, denn diese 100 Mark, die er kaufen könnte, sind ja gewissermaßen eine Anweisung auf eine Tonne deutscher Kohle, wie früher der 20-Markschein eine Anweisung auf Gold war. Dies gilt auch bei anderen Waren und Ausfuhrgütern.

Es befremdet das insofern, als, um im Beispiel zu bleiben, der Holländer für seine 30 Gulden 100 Mark kaufen, damit sofort nach Deutschland gehen und Waren eintauschen könnte; Es macht dieses auch in vielen Fällen. Wir sehen Ausländer in Massen nach Deutschland kommen, um mit ihrem eben eingekauften Gelde Waren an sich zu reißen und sie über die Grenze zu schaffen; unsere Waren sind draußen ganz außerordentlich beliebt. Man kauft, was man kaufen kann und noch zu viel höheren Preisen, als sie im Inlande, sonst erhältlich sind; aber man will unser Papiergeld nicht, wenigstens nicht in demselben Wertverhältnis, wie es im deutschen Inlande besteht.

Daraus erhellt doch, daß der Grund unserer Währungsfrage nicht allein in wirtschaftlichen Gründen liegen kann. Der Grund ist ebenso ein politischer. Papiergeld ist ja ein fiktiver Wert und basiert auf der gesamten Kreditfähigkeit des Ausstellers so gut wie ein Wechsel. Das Ausland sieht unsere politischen Zustände eben als schlecht an; es glaubt nicht an die Zukunft und Beständigkeit der deutschen Reichsregierung und des deutschen Reiches, wie es ist, und damit befürchtet es, daß im Falle eines Zusammenbruches das ganze Papiergeld eben den Wert von Heizmaterial haben könnte. Das ist der Hauptgrund des Valutatiefstandes. Wäre es möglich, jedem Käufer deutschen Geldes im Auslande die Möglichkeit zu geben, sofort dafür deutsche Waren einzutauschen in dem Wertverhältnis, wie es bei uns besteht, so würde der Kurs sich sofort heben — dann wäre unser Geld zwar keine Anweisung, wie früher auf Gold, aber doch auf gute Ware. Die Gesundung ist daher nur möglich durch die Gesundung unseres allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Ansehens. Mit künstlichen Exportpreisen allein kann man das Ansehen unseres Papiergeldes nicht bessern. Hat man im Ausland wieder Vertrauen auf uns, so wird man unser Papiergeld entsprechend höher wieder einschätzen, das Vertrauen wird aber kommen, wenn von dem Großproduzenten Deutschland wieder der Weltenhunger nach Waren anteilsgemäß befriedigt wird. Nicht die Frage, zu welchen Preisen wir exportieren, ist die wichtigste, sondern die, daß wir arbeiten und dann exportieren.

Der Ausschluss der Schieber von der Mannheimer Warenbörse.

Die Handelskammer Mannheim schreibt uns:

Zweck der Warenbörse ist, den reellen Handel nach fünf Kriegsjahren, die ihm nur Bevormundung und Einschränkung brachten, wieder zu kräftigen. Daß das Schiebertum sich, wie an alle Einrichtungen, auch an diese herandrängen würde, war klar. Wer einigermaßen die Verhältnisse beurteilen kann, wird ohne weiteres einsehen, daß seine Ausschließung nicht auf einmal restlos erreicht werden kann. Die Zulassungsbedingungen (Nachweis der Eintragung ins Handelsregister und der bezirksamtlichen Zulassung zum Handel) sind dieselben, wie sie seitens der preußischen Regierung auf Grund des Börsengesetzes der Kölner Warenbörse soeben genehmigt sind.

Die Zulassungskarte trägt folgenden Vermerk:

„Inhaber dieser Karte verpflichtet sich, an der Mannheimer Warenbörse nur gesetzlich erlaubte Geschäfte abzuschließen. Nur diejenigen Firmen, auf deren Namen diese Karte ausgestellt ist, ist gegen Lösung einer Tageskarte zum Besuch der Treffzeit berechtigt."

Es werden deshalb die Listen der bisherigen Teilnehmer von dem Bureau der Warenbörse im Benehmen mit dem Landespreisamt eingehend geprüft und nur solchen Firmen Zulassungskarten gegeben werden, die als reelle Kaufleute bekannt sind. Es wird erhofft, daß durch ein fortdauerndes Sieben die Ausschaltung des Schiebertums erreicht wird.

Soll etwa Mannheim, das infolge des traurigen Endes des Krieges so viel an wirtschaftlicher Bedeutung eingebüßt hat, nur, weil die Gefahr besteht, daß sich, wie überall, auch hier Schieber beteiligen, auf eine Warenbörse verzichten, wie sie sich in Mainz, Frankfurt a. M., Köln und anderen Städten als notwendig erwiesen hat? Wir stehen auf dem Standpunkt, daß das Schiebertum nicht besser bekämpft werden kann, als wenn man dem reellen Handel wieder zum Geschäft verhilft.

Die Ursachen der Benzolknappheit.

Das Benzol, der Antriebstoff der Kraftfahrzeuge, unterlag während des Krieges bekanntlich für Kriegszwecke der Beschlagnahme, mit Ausnahme einer kleinen Menge, die „zur Deckung des Kleinhandwerkerbedarfs" dienen sollte. Das Verfügungsrecht hierüber hatte die Kriegsrohstoffabteilung. Nun ist es aber offenes Geheimnis, daß das freigelassene Oel nicht in die Hände der kleingewerblichen Kreise gelangt ist, vielmehr ein schwungvoller Kettenhandel zu Wucherpreisen damit getrieben worden ist. Inzwischen ist die Zwangswirtschaft für Heizöle aufgehoben worden. Damit hat das freie Spiel der Kräfte eingesetzt, nicht zum Vorteil des Konsums. Der Teerpreis ist von 6 auf 25 ℳ im direkten Verkehr gestiegen. Im fortgesetzten Zwischenhandel werden bis zu 60 ℳ für 100 kg gefordert. Einen solchen Preis können Destillationen, die das noch bewirtschaftete Benzol nur auf Freigabeschein und zum festgesetzten Höchstpreis abgeben, natürlich nicht anlegen, und so entgeht diesen der Teer und der für die Bewirtschaftung des Benzols jetzt zuständigen Mineralöl-Versorgungs-Gesellschaft m. b. H. das jetzt so dringend benötigte Benzol. Daher die Benzolknappheit. Während vielfach die Teerdestillationen, trotz laufender Teerabschlüsse, Teer nicht erhalten, verstehen es Zwischenhändler, sich Teer aus den betreffenden Gaswerken zu beschaffen, diesen „schwarz destillieren zu lassen und die Oele und das Benzol zu Liebhaberpreisen an den Mann zu bringen; denn bei der bei solcher Mißwirtschaft noch gesteigerten Knappheit sind die notleidenden Verbraucher leicht geneigt, jeden Preis anzulegen. Um diesen Mißständen endlich ein Ziel zu setzen, hat das Reichswirtschaftsministerium eine Verordnung erlassen, nach der es den Gaswerken bei hoher Strafe verboten ist, Teer an Zwischenhändler abzugeben. Es ist zu hoffen, daß der Wortlaut dieser Verordnung so zweifelsfrei ist, daß ein Ausschlupf aus einem Hintertürchen unmöglich wird. Ist das der Fall, dann dürfte nach kurzer Uebergangszeit die Benzolnot behoben sein, vorausgesetzt, daß der Verbrauch auf das Aeußerste beschränkt wird.

Die Lage der südbayrischen Textilindustrie.

München, 1. Novbr. (Eig. Drahtb.) Zur Lage der südbayrischen Textilindustrie wird uns mitgeteilt: Zurzeit hängt alles von der Kohlenversorgung ab. In dieser Hinsicht ist die Lage der südbayerischen Industrie gegenüber der Nordbayerns insofern etwas günstiger, als hier Wasserkräfte in reicherem Maße zur Verfügung stehen. Doch mußten immerhin einzelne Betriebe wegen Kohlenmangels stillgelegt werden. Die hohen Lohnsätze des vor kurzem abgeschlossenen Tarifvertrages sind für die Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande vorläufig noch ohne größeren Nachteil, da sie bei dem an sich um 25% gestiegenen übrigen Selbstkosten nur einen geringen Teil des Fertigprodukts ausmachen. Das dürfte sich erst bei einem Steigen der Valuta ändern. Für die Inlandspreise dürften Lohnerhöhungen in absehbarer Zeit dadurch ausgeglichen werden, daß sich die Arbeiterschaft grundsätzlich für die Wiedereinführung des Mehrstuhlsystems entschieden hat, vorausgesetzt, daß dadurch keine neue Arbeitslosigkeit geschaffen wird. In einzelnen Betrieben soll das bereits durchgeführt sein. Die Aufnahmefähigkeit des in- und ausländischen Marktes für Fertigfabrikate ist zurzeit unbegrenzt. Bis jetzt ist es gelungen, Rohbaumwolle in genügender Menge, teilweise auch über die Schweiz, heranzubringen, wenn auch zu immer weiter steigenden Preisen. Die Versorgung mit Wolle ist bedeutend schwieriger. Die Nähfadenindustrie kann ihren Bedarf in Garn nur in geringem Maße decken. Ersatzfaserstoffe seien ganz aus der Industrie verschwunden, ebenso finden Papiergarne bei der Kundschaft keinen Anklang mehr.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 31. Okt. (Drahtb.) Mit erheblichen Kurssteigerungen gingen Industriepapiere hervor. So gewannen Scheideanstalt 14, Friedrichshütte 19, Anglo Continental 19%, Badische Zuckerfabrik 5, Badische Anilin 28%. Th. Goldschmidt dagegen gaben 8, Otavigenußscheine 9, Aschersleben 3, Gasmotoren Deutz 4½ nach. Unter den Bankaktien erhöhten Deutsch-Asiatische Bank ihren Kursstand um 5%. Schiffahrtsaktien konnten sich befestigen, desgleichen Montanpapiere. Im freien Verkehr blieb das Geschäft ruhig, teilweise war die Haltung schwächer. Baltimore Ohio gingen 216—214 um, South West 294, Steaua Romana 910—912, Deutsches Petroleum 461—464.

a) Stuttgarpiere u. Bankaktien.	31.	c) Steine und Erdenindustrie.	31.	e) Sonstige Industriepapiere.	31.
4% D. Reichsanl.	79.4%	Cementw. Heidelb.	—,—	Mitteld. Gw. Peter	236.75
Darmstädter Bank	121.50	Ch. u. Thonw. Aw.	—,—	Gebr. Junghans	—,—
Deutsche Bank	238.80	Anglo Guano	230.—	Adlerwerke Kleyer	275.—
Diskonto-Ges.	—,—			Armatur Hüpeden	—,—
Dresdner Bank	148.50	d) chem. u. elektr. Industrie.		Daimler Motoren	256.—
Nationalbank	128.50			Büssingen	—,—
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Bad. Anilin- u. Soda	452.75	Fahrzeug. Eisenach	—,—
		D. Gold u. Silbschan.	522.—	Gasmotor Deutz	171.50
Bochumer Bergb. u. Gut.	—,—	Th. Goldschmidt	329.—	Bingwerke Nürnbg.	218.—
Buderus Eisenw.	—,—	Griesheim Electron	—,—	Dannbom	132.—
Deutsch Luxemb.	185.—	Farbwerke Höchst	—,—	Porzellan Wessel	—,—
Gelsenk. Bergw.	220.75	Holzverkohlung	209.—	Ver. Fränk. Schuhf.	229.50
Harpener Bergbau	220.—	Rütgerswerke	212.—	Schuf. Aug. Wessels	252.—
Kalkw. Aschersleb.	—,—	Allg. Ges. (Eisa.)	223.50	Dtsch. Verlagsanst.	—,—
Kalkw. Westeregeln	—,—	Bergmann Werke	—,—	Waggon Fuchs	347.25
Loth. K.u. Bergw. V.	179.—	Deutsche Uebersee	172.50	Zellstoff Waldhof	—,—
Mannesm.-Röhren	—,—	Felt. u. Guilleaume	242.—	Schantung Eisenb.	201.50
Oschl. Eisenb. Bed.	—,—	Lahmeyer	146.—	Hamb.-Am.-Paft.	177.50
Oschl. Eisen (Caro)	—,—	Schuckert (Nürnb.)	154.25	Norddeutsch. Lloyd	120.50
Phönix Bergbau	288.—	Siemens & Halske	—,—	Ostl. Südb. (Lomb.)	—,—

Mannheimer Effektenbörse.

An der gestrigen Börse konnte sich lebhaftes Geschäft entwickeln. Gehandelt wurden Brauerei Eichbaum-Aktien zu 130%, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 1000 ℳ pro Stück, Benz zu 248% und Rhein. Elektr. Aktien zu 128%. Zuckerfabrik Waghäusel begehrt zu 345%, Haid u. Neu zu 238%, Verein Deutscher Oelfabriken zu 196% und Seilindustrie zu 153%. Etwas niedriger waren Badische Assekuranz und Waggonfabrik Fuchs-Aktien.

Neueste Drahtberichte

Vorläufige Beibehaltung der Kohlenrichtpreise.

* Essen (Ruhr), 1. Nov. In der gestrigen Sitzung der Zechenbesitzerversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats beschloß vorläufig die Beibehaltung des gegenwärtigen Richtpreises.

Verschmelzung von Versicherungs-Aktiengesellschaften.

X Dresden, 31. Okt. (Drahtb.) Die außerordentliche Hauptversammlung der Urania, A.-G. für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung genehmigte einstimmig die Uebertragung des Gesellschaftsvermögens im ganzen auf die Deutsche Lebens-Versicherungsbank Arminia, A.-G. in München, mit Rückwirkung ab 1. Januar 1919. Auf je 3000 ℳ Urania-Aktien wird die Arminia 1000 ℳ eigene Aktien mit Gewinnbeteiligung ab 1. Januar 1919 gewähren und außerdem je 100 ℳ Nachdividende auf jede Urania-Aktie für 1918. Die Arminia tritt auch in alle Angestelltenverträge der Urania ein. Begründet wurde der Antrag mit der Unmöglichkeit für kleinere deutsche Versicherungsgesellschaften, die ins Maßlose gestiegenen Lasten zu tragen, die entweder zur Aufgabe der Selbständigkeit oder zu schnellem Zusammenbruch führen müßten.

*

Berlin, 1. Nov. (Drahtb.) In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Bank berichtet der Vorstand eingehend über die Lage der Bank und den Gang der Geschäfte. Auch die Gewinne erhöhten sich, andererseits nahmen die Unkosten stark zu. Auf den Besitz an verzinslichen Schatzanweisungen wurden erhebliche Abschreibungen gemacht. Die

Fortsetzung des Handelsteils auf Seite 8.

Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23,

Telegramm-Adresse: MARGOLD
Fernsprecher Nr. 56, 1637 und 6857
Privatbüro Nr. 6436

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Annahme von Depositengeldern

Aufbewahrung, Verwaltung u. Verlosungskontrolle von Wertpapieren in offenen Depots

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten, Geldsorten und Zinsscheinen

Auskunftserteilung und Beratung im Wertpapierwesen.

Wir sind freibleibend	Käufer	Verkäufer
Aktien ohne Börsennotiz	%	%
Akt.-Ges. für Metallindustrie Richter	190	—
Allgem. Gold- & Silberscheideanstalt Pforzheim	146	—
Anlauter Emaillierwerke Ulrich	165	170
Baumwollspinnerei Speyer	120	—
Baumwollspinnerei & Weberei Lampertmühle	92	—
Bühler & Zöller	160	—
Chemische Fabrik Rhenania	280	285
Dampfkesselfabrik Rodberg	110	112
Junge Deutsche Erdöl	490	—
Deutsche Maschinen	209	212
Deutsche Petroleum	455	—
Deutsche Zündholzfabriken Lauenburg	180	182
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft	225	—
Fyrolter Kohlensäure-Industrie	90	105
Fahr Gebrüder, Lederfabrik	230	233
Gebr. Ludwig, Mainz	304	—
Gebr. Maschinen	145	140
Hafbach Maschinen	150	159
Heilmann Kali	167	170
Hansa Lloyd	170	178
Helvetia Conservenfabrik	195	198
Herwigwerke	225	—
Kaorr A.-G., Heilbronn	160	170
Kaltenser Baumwollspinnerei und Weberei	—	—
Kosmos Dampfschiffahrts-Gesellschaft	90	95
Landhypothekenbank Lörrach	230	—
Lapfelberg, Sektkellerei Mainz	134	—
Kupferhütte Sektkellerei Mainz	—	102
Lauenstein Maximilianshütte	175	178
Lahr Gebrüder, Darmstadt	272	275
Mainzer Gas	—	90
Maschinenfabrik Oberschönweide	134	138
Maschinenfabrik Dermstadt	123	127
Mannesmann & Schwerte	—	270
Motorenfabrik Darmstadt	R. 2960	R. 3050
Nackenheimer Fahrzeugwerke	180	—
Oberschlesische Petroleum-Ind. Oplag	165	168
Pfälz. Chamotte und Tonwerke Grünstadt	215	—
Rannenberg Alkali	258	—
Rheinische Ludwigshafen Wimpfen	—	102
Salzwerk Heilbronn	145	—
Salzwerk Becker	—	—
Stahlwerk Mannheim	—	—
Süddeutsche Baumwoll-Industrie Kochen	sch. Stief.	—
Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim	sch. Stief.	—

Wir sind freibleibend	Käufer	Verkäufer
Aktien ohne Börsennotiz	%	%
Stegmann Gebrüder	128	129
Trierer Walzwerk	188	190
Vereinigte & Eisenberger	161	163
Waggonfabrik Rastatt	190	195
Wolframfaden A.-G. Stuttgart	100	102
Werneckberg, Kirschbaum & Co.	202	204
Wolf Magdeburg-Buckau, Maschinenfabrik	195	198
Zuckerfabrik Heilbronn	195	—
Valuten und Kolonialwerte		
Deutsche Handels-Südseeplantagen	sch. Stief.	—
Dergleichen Genußscheine	2250	—
Deutsch Kolonial	2850	2950
Deutsche Ostafrika-Gesellschaft Anteile	190	195
Deutsch Südseephosphate	285	297
Dergleichen mit 25 % Einzahl.	286	292
Diamant A.-G. Weiss de Meilton & Co. Anteile	305	—
Deutsche Kautschuk	75	85
Hanseatische Plantagen-Gesellschaft	135	140
Jaloff Aktien	275	285
Dergleichen Genußscheine	R. 1190	R. 1050
Kaffee	135	139
Kolonialbesitz	170	175
Neu-Guinea Compagnie	420	425
Ostafrika Compagnie	85	90
Pumcas	4550	4525
South West	300	305
Steaua Romana	915	930
Westafrikanische Pflanzungsges. Bibundi	75	85
4½% Alexanderhall } Schutzgebiete	155	167
4½% Winterhall		
4½% Sachsen-Weimar		
4½% Deutsche Kalkwerke		
4½% Graf Schwerin		
8% Lothringer Hütte Obl.	140	142
4½% Rombacher Hüttenwerke Obl.	145	147
4½% Saar- und Mosel Bergwerke Obl.	120	122
4 % Strassburger Stadtanleihe	242	247
4 % Mülhouse Stadtanleihe	235	238
Elsass-Lothringische Werte	sch. Stief.	sch. Stief.
Ausländische Zinsscheine	sch. Stief.	sch. Stief.

MARCHIVUM

Leistungen der Beamtenschaft steigerten sich, im Zusammenhang mit dem erhöhten Geschäftsverkehr in anerkennenswerter Weise.

✠ **Berlin, 31. Okt.** (Eig. Drahtb.) **In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp A.-G. in Meiningen wurde beschlossen, der Generalversammlung** die Verteilung einer Dividende von wiederum 8% vorzuschlagen. Es soll ferner beantragt werden, das **Aktienkapital um 5 000 000 auf 20 000 000 M. zu erhöhen.**

Die neue Kapitalserhöhung der **Internationalen Bank in Luxemburg** wird zur Hälfte von der Bank de Bruxelles und der Banque de la Union Parisien übernommen werden.

Auf der Tagesordnung der demnächst einzuberufenden Generalversammlung der Ilseder Hütte steht u. a. ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 5 000 000 auf 20 000 000 Mark. Die neuen Aktien, die vom 1. Januar 1920 ab dividendenberechtigt sind, sollen vom Deutschen Reich übernommen werden.

Dividendenvorschlag: Bergschlößbrauerei und Malzfabrik P. L. Wilh. Brandt in Grünberg in Schlesien: 5% w. i. V.

* **Berlin, 1. Nov.** (Drahtb.) Die **Preisstelle des Zentralverbandes der Deutschen Elektrotechnischen Industrie** gibt für die Woche vom 2. November bis 8. November bekannt: Kupferzuschlag 85 ℳ, Aluminium 24 ℳ.

Wien, 1. Nov. (Drahtb.) **In der außerordentlichen Generalversammlung der Oesterreich-Ungarischen Bank** wurde der Generalrat einstimmig ermächtigt, die durch den Friedensvertrag bedingten Verhandlungen zu führen und sich bei der Wiedergutmachungskommission dafür einzusetzen, daß die Liquidation unter Berücksichtigung der Privilegialrechte der Bank und ihres Verhältnisses zu sämtlichen auf dem Gebiete der einstigen Monarchie entstandenen Nationalstaaten, sowie unter Wahrung der Interessen der Aktionäre durchgeführt wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das Gold-Zollaufgeld für die kommende Woche, d. i. vom 1. November bis 8. November ist, wie uns mitgeteilt wird, auf 520 festgesetzt.

Wiederaufhebung der Zölle in Gold? In einer Besprechung sämtlicher Fraktionen mit der Regierung hat man sich dahin entschieden, die Verbandsmächte in den nächsten Verhandlungen nochmals zu ersuchen, von den Schwierigkeiten, die gegenwärtig der Erhebung der deutschen Zölle in Gold bereiten, abzustehen. Wenn aber auch diese Verhandlungen nicht binnen kurzer Frist zum Ziele führen, soll die Erhebung der deutschen Zölle in Gold wieder aufgegeben werden.

Festsetzung der Rheinschiffahrtszeiten. Von der C. I. N. C. in Köln sind die Schiffahrtszeiten auf dem Rhein, den zugehörigen Flüssen und Kanälen, für den Monat November von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends französische Zeit, gleich Eisenbahnzeit im besetzten Gebiet, festgesetzt worden.

Neue Niederlassung. Die Tiefbaugesellschaft **Wanß u. Freytag A.-G. in Neustadt a. H.** hat eine Niederlassung in Hannover errichtet.

Keine Kohlen mehr für die süddeutsche Zementindustrie. Aus den Mitteilungen, die der Vertreter des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in der letzten Verteilungssitzung des Deutschen Zementbundes machte, war besonders wichtig, daß die Kohlenlieferungen für die gesamte süddeutsche Industrie mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres eingestellt werden sollte, daß ferner die Werke, die auf Kohlenbezug aus Oberschlesien angewiesen seien, mit häufigeren Beschlagnahmungen rechnen müßten, besonders, wenn es sich um hochwertige Kohle handle. Das Kohlenkontingent im ganzen bleibe wie bisher, vermindere sich aber um die auf Süddeutschland entfallenden Mengen. Eine Uebertragung dieser Mengen auf norddeutsche Werke könne wegen Transportschwierigkeiten nicht in Frage kommen.

tt. **Der deutsche Zuckerbestand.** Der Zuckerbestand in den Zuckerfabriken und amtlichen Niederlagen bezifferte sich am 31. August 1919 auf 1 526 750 Doppelzentner gegen 1 727 316 Doppelzentner zur gleichen Zeit des Vorjahres. In Rohzucker berechnet, beträgt der ermittelte Bestand an inländischem Zucker Ende August dieses Jahres 2 158 160 Doppelzentner.

Verkauf des Hotels Esplanade, Berlin. An der gestrigen Börse verlautete, daß die Deutsche Hotel-Aktiengesellschaft das ihr gehörige Hotel „Esplanade" für 25 Millionen Mark an ein dänisches Konsortium verkauft hat.

** **Preiserhöhung für Messingerzeugnisse.** Die Messingwerke Deutschlands erhöhten entsprechend der Metallpreissteigerung die Richtpreise für Messingbleche auf 1450 ℳ und für Stangen auf 975 ℳ Mindestgrundpreis.

-r- **Elberfelder Papierfabrik A.-G., Elberfeld.** In der außerordentlichen Generalversammlung der Inhaber der 4½%-Teilschuldverschreibungen von 1905, der 3 Herren ein Obligationskapital von 1.6 Millionen Mark vertraten, wurde die am 9. Oktober in der Versammlung der Schutzvereinigung beschlossene Errichtung einer Fabrik in Zehlendorf auf dem den Obligationären haftenden Grundstück und die Freigabe der Brandentschädigung zu diesem Zwecke bestätigt. Die Fabrik braucht nicht der Papierfabrikation zu dienen. Die Brandentschädigung darf zu den Baukosten erst verwendet werden, wenn 250 000 ℳ aus sonstigen Mitteln aufgewandt worden sind. Wie mitgeteilt wurde, sind die Pächterin obiger Anlagen: die Deutsche Zellstoff-Textilwerke G. m. b. H. in Elberfeld und Zehlendorf.

v. **Reichsverband der Privatversicherung.** Die Hauptversammlung des Verbandes nahm zu den Fragen Stellung, vor die die privaten Versicherungsgesellschaften durch die Ausführung des Friedensvertrags gestellt worden sind. Der ständige Kursrückgang der Kriegsanleihen gab Veranlassung zu der Forderung einer Notverordnung, die in Erweiterung des § 261 HGB., wie schon für Sparkassen, Genossenschaften u. a. vorgesehen auch für Versicherungsgesellschaften eine allmähliche Abschreibung des Kursverlustes in den Abschlüssen der nächsten Jahre zu gestatten hätte. Die Forderung erscheint um so berechtigter, als die ungeheure Steigerung der gesamten Verwaltungskosten schon eine überaus schwere Belastung der Versicherungsgesellschaften darstellt. Die Versammlung verurteilte auf das schärfste die Aufnahme von sogenannten Schleichhandels-Versicherungen.

** **Le Havre als Ausfuhrhafen für elsässisches Kali.** Das „Comité de l'Industrie et du Commerce et de l'Armement von Le Havre" hat sich mit der Leitung der provisorischen Verkaufsbüros für elsässisches Kali in Mülhausen und mit den Präsidenten der Handelskammern Straßburg und Mülhausen mit der Absicht in Verbindung gesetzt, aus Le Havre einen Kali-Ausfuhrhafen für Amerika zu machen.

Bedeutender Holzverkauf in Pommern. Die Fürstlich Hohenlohesche Forstverwaltung hat die durch den Spannerfraß zerstörten Bestände des Forstes Manow (Bez. Köslin) im Wege der Submission verkauft. An dem Termin nahm eine Reihe großer Holzhandelsfirmen teil. Das höchste Gebot mit mehr als 60 ℳ für das stärkere Bauholz gab die Vereinigte Holzindustrie A.-G., Breslau, ab. Sie wird den Zuschlag erhalten. Es handelt sich insgesamt um etwa 100 000 Festmeter (einschließlich Gruben- und Bauholz), deren Gesamtwert auf etwa 3 Millionen Mark beziffert wird.

sr. **Die Holzausfuhr ins Ausland aus dem besetzten Gebiet** ist einer besonderen Regelung unterworfen worden. Bei der Handlesskammer Mainz wurde eine Abteilung für Holzausfuhr eingerichtet zur Kontrolle der Holzausfuhr für das gesamte von den französischen Truppen besetzte links- und rechtsrheinische Gebiet nach den Staaten der Verbandsmächte und nach den neutralen Ländern. Unter die Kontrolle fallen alle Arten von Holz, wie Rundholz, Bauholz, Schnitt-, Edel-, Parkett-, Faßholz usw. Ferner sind der Abteilung die Einziehung der von den Interessenten bestimmungsgemäß zu leistenden Abgaben, die Floßkontrolle usw. übertragen.

Waren und Märkte.

Die Lage am süddeutschen Tabakmarkt.

Mannheim, 30. Okt. (Wochenbericht.) Die Nachfrage nach Tabakstränken aus der Ernte 1919 war bislang sehr rege. Neben Ablieferungen in heurigen Sandgrumpen fanden auch solche in Sandblatt in verstärktem Maße statt. Ständig sucht der Schleichhandel durch hohe Gebote die Pflanzer zur Abgabe von neuem Tabak zu bewegen. Es konnten jedoch bereits größere Posten dieses Tabaks in dem Augenblick der Verschiebung beschlagnahmt werden. Nachdem jetzt etwas mehr Auslandsware herankommt und verteilt wird, ist die Verlegenheit um Rohware nicht mehr so groß, wie bisher. Allerdings sind bekanntlich auch die Verarbeitungskontingente der Hersteller erweitert worden. Der Vertrauensausschuß hat sich für eine stärkere Hinaufsetzung des Verarbeitungskontingents, als auf 33⅓%, für die Zigarrenherstellung deshalb nicht entschließen können, weil befürchtet werden muß, daß bei den hohen Zigarrenpreisen, die durch die Steuer noch mehr verteuert werden, es an Absatz mangeln wird.

Am Markte für Tabakerzeugnissen herrschte lebhafter Begehr. Zigarren zu billigen Preisen sind vom Markte fast ganz verschwunden. Die Preisforderungen für holländische Zigarren sind ungewöhnlich hoch und stehen sehr oft mit der Güte nicht im Einklang. Von Zigaretten kam neuerdings wenigstens etwas mehr Inlandsware zu einigermaßen erträglichen Preisen an den Markt. Es werden aber immer noch große Posten englischer und amerikanischer Zigaretten angeboten, die trotz sehr hoher Preise abgehen. Eine ganze Reihe neuer Fabriken von Kautabak ist aus der Erde geschossen. Dänischer Kautabak wurde in ansehnlichen Posten zu hohen Preisen angeboten.

*

Stillstand in der Lederpreissteigerung. Die gestrige Lederbörse in Köln war stark besucht. Nach Häuten und Fellen herrschte große Nachfrage, doch wurden die hohen Forderungen nicht bewilligt. Auch in Schuhleder, worin einige Posten zu hohen Preisen angeboten waren, hinderten die hohen Forderungen die Abschlüsse, so daß das Angebot nicht untergebracht wurde. Nach technischen Ledern bestand große Nachfrage, die hierin angebotenen Posten waren schnell abgesetzt.

sr. **Ferkelmarkt.** Mannheim, 31. Okt. Der gestrige Markt verlief bei einem Zutrieb von 423 Stück und Erlösen von 50—180 ℳ das Stück ruhig.

Letzte Meldungen.

Zur Förderung der Kartoffel-Anlieferung.

Berlin, 30. Okt. (W.B.) Um eine stärkere Kartoffelanlieferung nach den Bedarfsverbänden zu erreichen, sind für Beseitigung der augenblicklichen Transportschwierigkeiten seitens des Eisenbahnministeriums einschneidende Maßnahmen auf dem Gebiete des Verkehrs geplant, und damit gleichzeitig trotz bereits erfolgter teilweiser Einmietung von Kartoffeln, eine verstärkte Kartoffellieferung erfolgt, wird mit Wirkung vom 3. November angeordnet, daß für jeden bis zum 15. Dezember auf die Auflage abgelieferten Zentner Speisekartoffeln neben den bisherigen auf Grund der Verordnung vom 15. Juni (R. G. Bl. S. 647) festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen eine besondere Schnelligkeitsprämie von 2.— Mark gezahlt werden darf. Weitere Erwägungen über die Gewährung von Lieferungszuschlägen bei Erfüllung eines großen Teiles der Ablieferung, sowie über die Zur-Verfügungstellung von Düngemitteln an Landwirte, zur vermehrten Kartoffelablieferung, schweben noch. Eine Erstattung der Zuschläge aus Reichskosten kommt nicht in Frage.

Das belgische Ministerium empfiehlt Einkäufe in Deutschland.

Amsterdam, 31. Okt. (W. B.) Der Telegraph meldet aus Brüssel: Das Ministerium für Wiederaufbau macht in einer amtlichen Mitteilung die Bewohner der verwüsteten Gegenden auf die Vorteile aufmerksam, die ihnen daraus erwachsen, wenn sie Artikel, die die französische Industrie augenblicklich nicht liefern kann, in Deutschland kaufen. Einkäufe in Deutschland wären sowohl in ihrem als auch im Interesse des Wechselkurses gelegen. Für Einkäufe in Deutschland ist jetzt keine besondere Erlaubnis mehr nötig, und die Zollbehörden haben den Auftrag, alle Waren, auf die der vorgeschriebene Zoll gelegt werden kann, passieren zu lassen. Die belgische Regierung richtete in Wiesbaden ein Informationsbüro für belgische Käufer ein.

100 Jahre Düsseldorfer Kunstakademie.

Düsseldorf, 31. Oktober. (W. B.) Heute begeht die Düsseldorfer Kunstakademie den 100jährigen Tag ihrer Wiedererbegründung durch Preußen. Die Düsseldorfer Nachrichten veröffentlichen aus diesem Anlaß einen Artikel aus der Feder des Kultusministers Haenisch, der zur Zeit in Düsseldorf weilt und an der Feier teilnimmt. Es ist eine Reihe von Festlichkeiten vorgesehen, die heute vormittag im Malkasten ihren Anfang nehmen. Morgen vormittag findet dann die Eröffnung einer Ausstellung alter Kunstwerke aus dem Besitz der Akademie statt. Zum erstenmal werden die überreichen Bestände der Akademie an alten Gemälden, über 15 000 Handzeichnungen alter Meister und über 30 000 alte Radierungen und Stiche ausgestellt. Wie die Düsseldorfer Nachrichten ferner melden, wird dem Akademiedirektor Prof. Heber das Ehrendoktordiplom von der philosophischen Fakultät in Bonn überreicht.

Grausamkeit belgischer Soldaten.

Düsseldorf, 1. November. (W. B.) Am 24. Oktober abends wurden die Werkmeister Otto und Josef Weber, zwei Brüder, auf der Landstraße von zwei belgischen Soldaten angehalten und nach ihren Pässen gefragt. Als sie diese hervorholen wollten, gaben die Soldaten drei Gewehrschüsse auf sie ab. Die beiden Brüder wurden in den Rücken getroffen und schwer verletzt.

Einführung des 8 Stunden-Tags.

London, 31. Okt. (WB.) Das Korresp.-Büro meldet: Die Erste Kammer hat einstimmig die Gesetzesvorlage, die einen Arbeitstag von acht Stunden und die Arbeitswoche von 45 Stunden vorsieht, angenommen.

Das Ansehen der englischen Regierung.

Amsterdam, 31. Oktober. (W. B.) Allgemeen Handelsblad zufolge berichtet der parlamentarische Korrespondent der Times, daß die englische Regierung beschloß, zur Stärkung ihres Prestiges, das während der letzten Monate stark litt, im ganzen Lande eine Kampagne zu beginnen, die von Lloyd George und Bonar Law geleitet werden soll. Es sollen zwischen dem 10. November und 15. Dezember im ganzen 200 Massenversammlungen veranstaltet werden, in denen die Minister als Redner auftreten werden. Die ganze Koalitionsmaschine wird für diese Pläne in Bewegung gesetzt. Den Industriezentren wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. In London werden Lloyd George und Bonar Law in Gegenwart sämtlicher Minister Reden halten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 27	28	29	30	31	1.	Bemerkungen
Schusterinsel	0.66	0.75	0.80	0.70	0.70	0.70	Abends 5 Uhr
Kehl	1.68	1.67	1.71	1.66	1.70	1.65	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.20	3.20	3.19	3.20	3.20	3.19	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.01	1.95	1.90	2.03	1.98	2.01	Morgens 7 Uhr
Mainz							F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 8 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.01	1.91	1.85	1.96	1.95		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.12	0.29	0.19	0.21	0.19	0.20	Vorm. 7 Uhr

— F

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbeingter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

2. November: Wolkig, vielfach Niederschlag. Ziemlich milde.
3. November: Vielfach trübe, ziemlich milde.
4. November: Wolkig, strichweise Niederschlag. Unangenehm.
5. November: Heiter, vielfach Nebel, normal temperiert.
6. November: Heiter, vielfach Nebel, normal temperiert. Nachts kalt.
7. November: Veränderlich, feuchtkühl.
8. November: Wolkig rauh.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bemerkungen Himmel
26. Oktober	751.2	7.0	6.1	—	—	NW 4	neblig erst bew.
27. Oktober	751.4	3.2	2.8	—	—	SW 4	bewölkt
28. Oktober	748.4	3.2	2.0	0.1	8.7	still	neblig
29. Oktober	743.3	2.0	1.5	—	5.5	still	Nebel
30. Oktober	751.7	−2.0	−2.0	—	6.0	still	trübe
31. Oktober	744.5	0.2	−0.5	0.8	3.0	windstill	bewölkt
1. November	708.3	0.7	0.4	0.0	3.3	N 3	

1 Pulver 30 Pfg. Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

SAMSON & Co. am Paradeplatz D 1, 1 Aufgang durch den Hausflur Keine Schaufenster!
Das Etagen-Geschäft mit seinen vielen Stoffen bietet stets eine günstige Einkaufsquelle

Gegen bar. Moderne Speisezimmer Herrenzimmer, Schlafzimmer Art Teilzahlung.
Küchen weiß u. farbig lackiert in allen Preislagen.
Einzelmöbel.
Büfetts Schreibtische Bücherschränke Pol. Kleiderschränke
D 5, 7 Fuchs D 5, 7

Zigaretten engl., amerik., ägypt. hat laufend an Wiederverkäufer abzugeben
Kern & Schnäbele, 9466 Ludwigshafen am Rhein
Telephon Nr. 1130 Maxstraße 62.

Fabrik-anlage zu kaufen gesucht
Angebote unter P. E. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9675

Ich kaufe jedes Jahr Nussbäume, Kirschbäume, Birnbäume, Eichen u. sonst. Hart- und Edelhölzer
Aufkäufer (Händler, Feldschützen usw.) allerorts oder bezirksweise gesucht. 9250
Julius Friedrich, Weinheim i. Baden

Blechschornstein gebraucht oder neu
ca. 20 m lang 40 cm lichte Weite zu kaufen gesucht. 9470
Dampfsägewerk Seckenheim.

Jagdverpachtung.
Am Montag, den 17. November d. J., nachmittags 1 Uhr wird die hiesige Gemeindejagd für die Zeit vom 1. Februar 1920 bis 31. Januar 1926 auf dem Rathause hier öffentlich verpachtet.
Der Flächeninhalt des Jagdbezirks beträgt 966 ha Wald und Feld. 9416
Die Pachtbedingungen liegen im Rathaus zur Einsicht offen.
Lohrbach, den 28. Oktober 1919.
Gemeinderat: Sigmund. Mohr, Rechn.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 3. November gelten folgende Marken

I. Für die Verbraucher.

Milch: Art Tilsiterkäse 100 Gramm zu 55 Pfg. die Milchkonservenmarke 9 in den Verkaufsstellen 502—1098

Kindernährmittel: 1 Dose Malzextrakt zum Preise von M. 2.35 für die Kindernährmittelmarke 43 in den Verkaufsstellen 601—800.

Magerm- oder Buttermilch Für ½ Liter die Marke 86.

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1—3.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 2 in den Bäckereien und Mehlspezialgeschäften.

Fett: Speiseöl, ¼ Pfund zu M. 1.25 die Fettmarke 30 in den Verkaufsstellen 476—670.

Zucker: 500 Gramm für die Kolonialwarenmarke 207 in den Verkaufsstellen 1—1668. Der Preis beträgt 56 Pfg. für das Pfund.

Einem Wunsche aus Verbraucherkreisen zufolge kommt der Zucker künftig nicht mehr in Halbmonatsrationen mit 400 Gramm, sondern alle 2½ Wochen mit 500 Gramm zur Ausgabe.

Kartoffeln: Für 5 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 15 Pfg.) die Kartoffel-Marke 222 in den Verkaufsstellen 616—1600.

Speiseöl: ¼ Liter zu M. 1.50 für die Kolonialwarenmarke 206 in den Verkaufsstellen 1—1668.

Milchversorgung.

Am Freitag, den 31. ds. wurden 750% süße Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: (Speiseöl, Kopfmenge ¼ Pfund zu M. 1.25) für die Fettverkaufsstellen 672—875 am Montag, den 3. November bei der Fettschmelze im Schlachthof von 8—11 Uhr vormittags. Ausweis und Gefäße mitbringen.

Kindernährmittel: 1 Dose Malzextrakt (Verbraucherpreis M. 2.35) für die Kindernährmittel-Verkaufsstellen 801 bis 1668 abzuholen und zahlbar gegen Ausweis am Montag, den 3. November, von 8—12 und von 2—4 Uhr bei der Firma August Bähner, Binnenhafenstraße 8.

Städtisches Lebensmittelamt C 2. 16318

Montag früh auf der Freibank Auslandsfleisch. Meldungs-Nummer 3000. 6t120 Die Verwaltung.

Aufgrund des § 5 der Verordnung des Ministeriums des Innern und des Arbeitsministeriums vom 18. Oktober 1919, die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln betr. wird bestimmt:

Die offenen Verkaufsstellen im Bezirk des Kommunalverbands Mannheim-Stadt müssen an allen Werktagen von 6 Uhr abends bis 9 Uhr vormittags geschlossen bleiben. Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln als Haupterwerbszweig betrieben wird, dürfen mit dem Verkauf von Lebensmitteln um 8 Uhr vormittags beginnen.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. 6t53

Mannheim, den 30. Oktober 1919.

Kommunalverband Mannheim-Stadt
Der Stadtrat.

Straßenbahn.

Die Abänderung unserer Bekanntmachung vom 31. Oktober bringen wir zur Kenntnis, daß der ganze Straßenbahnbetrieb in Mannheim am Sonntag, den 2. November stillgelegt werden muß, weil für den Betrieb Wasser nicht zur Verfügung gestellt werden kann und gemäß § 15 der Verordnung vom 18. Oktober Strom der durch Kohle ergänzt wird, am Sonntag nicht verbraucht werden darf. 6t129

Die Pilzkontrolle.

Auf Grund von § 15 der Verordnung vom 23. Dezember 1908, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., wird mit Zustimmung des Stadtrats für die Stadt Mannheim vorgeschrieben:

§ 1. In der Stadt Mannheim dürfen nur folgende Pilzarten feilgeboten und verkauft werden:

Pfifferling, Steinpilz, Champignon, sämtliche Morcheln, Hanse-Schüppling, Kahler-Krümpling, Butterpilz, Kuhpilz, Grünpilz, Rathaus-Röhrling, Rotfuß-Röhrling, Maronenpilz, Himmel-Röhrling, Semmelpilz, Semmel-Stoppelpilz, echter Reizker, Grünreizker, honiggelber Hallimasch, Trompetenpilz, Trompeten-Pfifferling, Nelkenschwindling, Wiesenellerling, Stockschwämmchen, Brätling, Eichhase, Maipilz, Parasolpilz, Hexenpilz, Hartpilz, Rehpilz, Schalporling, Ziegenlippe, Kammporling, Hasenohr, Schweinsohr, gelbliche Erdzunge, Trompeten-Pfifferling, Trichter-Pfifferling, rötlicher Ritterling, Schmerling, Flaschenbovist, Birnenbovist, Bovista, Herbst- und Grubenlorchel, grauer Ritterling, Krause, Glucke.

§ 2. Sämtliche zum Verkauf auf den Märkten, in den übrigen sonstigen Verkaufsstellen bestimmte Pilze müssen vor dem Verkauf der städtischen Pilzkommission zur Untersuchung vorgelegt werden. Nach Feststellung der Genußfähigkeit erhalten die Verkäufer eine Bescheinigung darüber ausgehändigt, die während der ganzen Dauer des Verkaufs an aber in den einzelnen Verkaufsstellen in augenfälliger Weise angebracht werden muß.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht auf Grund anderer Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, gemäß § 67 a. P.-Str.-G.-B., mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, den 15. Januar 1919.

Bezirksamt. — Abteilung III.

Wiederholt veröffentlicht mit dem Anfügen, daß die Pilzkontrolle in der bisher üblichen Weise ausgeführt wird. Anfragende erhalten an Werktagen von 8—½12 und von 2—4 Uhr im alten Rathaus, Zimmer 6, Auskunft. [6t131

Mannheim, den 24. Oktober 1919.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Mehrung von 6t128
1000 m Uniformtuch und
300 m Mantelstuch

für das Personal der städt. Straßenbahn soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Tuchmuster sind bei der Lagerverwaltung des Straßenbahnamts während der üblichen Bürostunden erhältlich. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Uniformtuch" versehen, bis spätestens Donnerstag, den 20. November 1919, vormittags 10 Uhr dem Straßenbahnamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß nur Angebote von Tuchfabriken des hiesigen sowie ludwigshafener Tuchhandlungen berücksichtigt werden.

Straßenbahnamt.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für Entleerung der Abortgruben werden mit Wirkung vom 1. November ds. Js. ab wie folgt erhöht:

a) für gewöhnliche Entleerungen auf maschinellem Wege f. d. cbm 8 Mk. (bisher 4 Mk.)
b) für Entleerung von Rückständen, welche durch die Pumpen nicht entfernt werden können (§ 7 der ortspol. Vorschrift) f. d. cbm 10 Mk. (bisher 5 Mk.)
c) wenn der Grubeninhalt mit Bauschutt, Scherben usw. vermischt ist (§ 8 der ortspol. Vorschrift) f. d. cbm 14 Mk. (bisher 7 Mk.)
d) wenn die Entleerung vor Ablauf einer 8tägigen Frist vorgenommen wird (§ 4 der a. V.) f. d. cbm 4 Mk. (bisher 2 Mk.)
e) die Vergütung für besonders reine Entleerung von Abortgruben ist in jedem einzelnen Falle nach Maßgabe des Aufwandes besonders festzusetzen
f) für die Räumung von Müllgruben wird die Gebühr von 4 Mk. auf 8 Mk. f. d. cbm erhöht.

Mannheim, den 23. Oktober 1919.

Städt. Fuhrverwaltung. 6t30

Wir zahlen gute Preise für Marken-Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2.
531

Konsumverein Ilvesheim e. G. m. b. H.

Sonntag, den 2. November 1919, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Zum Kreuz" 8920

Jahres-Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Richtigsprechung des Geschäfts- und Kassenberichts.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Es scheiden aus:
   a) Vorstand: Fr. Hofmann.
   b) Aufsichtsrat: Ph. Stein, Leonhard Grimm.
5. Sonstige genossenschaftliche Mitteilungen.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie deren Frauen zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen ein.

Ilvesheim a. N., den 20. Oktober 1919.

Der Aufsichtsrat: J. V.: Peter Müller.

Oeffentl. Versteigerung

Am Dienstag, 4. Nov., vormitt. 10 Uhr versteigere ich im „Eichbaum", P 5, 9:

Bilder, sehr schön, ungerahmt, auch Stiche
2 Herren-Anzüge, B9865
Mehrere Damenkostüme,
wollen
Damenkleider, wollen, seiden
Jung-Mädchen-Kleider,
Blusen, Hüte,
1 Cello

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Bruckert, Mannheim.

Statt Karten B9810

Ihre Verlobung zeigen an

Liesel Renschler
Hans Hönigschmid
Verlobte

Mannheim, Amerikanerstr. 41 — Freiburg i. Br. 2. November 1919.

STATT KARTEN! B9762

SOFIE STRAUSS
PAUL DOERNBERG
VERLOBTE

G 2, 5 — P 7, 25

Zu Hause: Sonntag, den 9. Novbr. 1919.

Statt Karten.

Emmy Steegmüller
Rudolf Pallmann
Verlobte.

Mannheim, Heinestr. 20 — November 1919 — Landstuhl, Kaiserstr. 44

Statt Karten!

August Ries
Babette Ries
geb. Rupp B9875
Vermählte.

Mannheim, H 1, 5 — Mannheim, Bellenstraße 6a.

Statt Karten! B9782

Ihre am 2. November stattfindende Vermählung beehren sich anzuzeigen

Rechtsanwalt Dr. Edgar Fels
Alice Fels geb. Simon

Hamburg — Hallerstraße 8

Christian Stein
Fanny Stein
geb. Standfuß B9806
VERMÄHLTE.

Mannheim (C 1, 15), 1. November 1919.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

August Klingler

die uns allseits zuteil wurden, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Kiefer und den Schwestern des Theresia-Hauses, sowie Herrn Stadtpfarrer Renz für seine trostreichen Worte, und all denjenigen, die den teuren Verstorbenen zur letzten Ruhe begleiteten und für die vielen Kranzspenden. B9909

Frau Marie Klingler Ww. und Kinder.

Danksagung.

Allen denen, die uns durch ihre Anteilnahme bei dem uns betroffenen, schmerzlichen Verluste getröstet haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus.

Frau Marie Gall geb. Ewald
Paul Gall

Mannheim-Feudenheim. B9857

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sprechen wir auf diesem Wege allen Teilnehmenden unseren innigen Dank aus. Ebenso danken wir Herrn Stadtpfarrer Maier herzlich für die wohltuenden, trostreichen Worte, sowie dem Ortsverein des Verbandes der unteren Post- und Telegraphen-Beamten, dem Verein ehemaliger Badischer Leibdragoner, und dem Verein deutscher Kampfgenossen für die erwiesene letzte Ehrung

MANNHEIM, T 6, 19, den 31. Oktober 1919. B9843

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Freier
Familie Pfeifer.

KRÄNZE
Prestinari
Blumengeschäft
N 3, 7-8 Tel. 3939
9839

Statt Karten!

Rechtsanwalt Dr. Fritz Klein
Erna Klein geb. Kaufmann
Vermählte

Mannheim, den 2. November 1919.
August Lamey-Lage. 9878

Statt Karten!

Rudolf Eckstein
Elly Eckstein
geb. Bögler
Vermählte.

MANNHEIM, Rheinauer. 19, 30. Oktober 1919. B9922

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

August Klingler

die uns allseits zuteil wurden, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Kiefer und den Schwestern des Theresia-Hauses, sowie Herrn Stadtpfarrer Renz für seine trostreichen Worte, und all denjenigen, die den teuren Verstorbenen zur letzten Ruhe begleiteten und für die vielen Kranzspenden. B9909

Frau Marie Klingler Ww. und Kinder.

Danksagung.

Allen denen, die uns durch ihre Anteilnahme bei dem uns betroffenen, schmerzlichen Verluste getröstet haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichen Dank aus.

Frau Marie Gall geb. Ewald
Paul Gall

Mannheim-Feudenheim. B9857

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sprechen wir auf diesem Wege allen Teilnehmenden unseren innigen Dank aus. Ebenso danken wir Herrn Stadtpfarrer Maier herzlich für die wohltuenden, trostreichen Worte, sowie dem Ortsverein des Verbandes der unteren Post- und Telegraphen-Beamten, dem Verein ehemaliger Badischer Leibdragoner, und dem Verein deutscher Kampfgenossen für die erwiesene letzte Ehrung

MANNHEIM, T 6, 19, den 31. Oktober 1919. B9843

Die trauernd Hinterbliebenen:
Familie Freier
Familie Pfeifer.

Statt Karten!

Rudolf Eckstein
Elly Eckstein
geb. Bögler
Vermählte.

MANNHEIM, Rheinauer. 19, 30. Oktober 1919. B9922

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an B9909

August Renschler u. Frau
Marie geb. Brauer.

Mannheim, Haydnstr. 9, 30. Oktbr. 1919.
Z. Zt. Luisenheim.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an 9890

Ernst Barsdorf und Frau geb. Putzel
Heinrich Lanzstrasse 37—39, z. Zt. Loisenheim.

Karl Friedrich.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Stammhalters** zeigen hocherfreut an

Carl Jacob und Frau Käte
geb. Breitner.

B9936 MANNHEIM (Beethovenstr. 3), 31. Oktob. 1919.

Wie ich meine Haut
Tätowierung
schmerzl. ob. Strch., Schwärz. entfernt selbst entfernte. Prospekt gratis. Kitschke, Charlottenburg, Kantstr. 58.

Rasier-Seife
in Stangen und Karton mit Blech-Boden und Deckel abzugeben. 9647
Kern u. Schuhbele
Ludwigshafen a. Rh.
Maxstraße 62. Telephon 1130.

Schutzmarke
Rein Teerprodukt fein Wasserfrei
Brillant-Kraftöl Büdo N 20
Büdowerk Schwenningen a/N.
Die Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.
E253

72% Kernseife
bietet Wiederverkäufern an
Franz Huber
Grosshandlung
Mannheim, Heinrich Lanzstr. 34.

Beteilige mich an sicheren Unternehmungen, und **leihe Geld aus.** (Keine Vorspesen b. Beteilig.) Angebote unt. M. P. 190 an die Geschäftsstelle. 6t36

Wie wäre jüngerem **Mädchen** Gelegenh. geboten, d. Kochen gründlich zu erlernen gegen Vergütung. Angeb. u. Q. H 32 a. d. Geschäftsstelle. B9769

Dame bess. Stand, in gesetzl. Verhältn. sind. Aufn. sowie Auskunft in diesbezügl. Angelegenheit bei erfahrener Frau (früh. Heb.) auswärts. Anfragen unt. M. K. 60 an die Geschäftsstelle. B6262

Große

Neu-Eingänge!

Unsere Spezialität Damen-Konfektion zu populären Preisen

Damen-Konfektion

Warme Damen-Mäntel aus kräft. Winterstoffen in modern. Verarbeitung
165.— 118.— 69.50

Solide Winter-Mäntel in mod., gedeckten Farben reiche Knopfgarn, gut. Stoffe
275.— 225.— 189.—

Eleg. Winter-Mäntel neueste Form., reiche Steppere warme Stoffe, in bester Verarb.
400.— 350.— 2[illegible]8.—

Schwarze Plüsch- u. Astrachanmäntel
in großer Auswahl, ganz auf gutem Futter
von 375.— an

Regen- und Gummi-Mäntel große Auswahl, alle Größen

Kinder-Bekleidung
Mädchen-Mäntel, Mädchen-Kleider, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel zu vorteilhaften Preisen!

Morgen-Röcke — Matinees
Pelzwaren — Kindergarnituren

Kleider-Stoffe

Kostüm-Stoffe 130 cm breit, in Halbwolle und Reinwolle großes Farbensortiment
Karrierte Kleider-Stoffe für Blusen und Kinderkleider
Garbardine 130 cm breit in allen modernen Farben
Reinwollene Voiles für Kleider

Herren-Anzugstoffe, Herren-Mantelstoffe in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Baumwollwaren

Flauschstoffe für Morgenröcke
Velours für Kinder- und Hauskleider
Unterrockbiber in größter Auswahl
Hemden-Flanelle bis z. schwerst. Qual., farbig
Blusen-Flanelle schöne Streif., in Wolle, Baumw.
Schürzenstoffe in den schönst Musterungen
Weiße Hemdenstoffe stark u. feinf. gute Ware
Weiße Hemdencroisés i. all Preisl. und Qual.
Handtuchstoffe Drell u. Gersten-korn-Gebilde
Bettkattun in schönen Mustern
Hemden-Zephyr f. Herrenhemd. und Blusen
Futter-Stoffe in großem Sortiment

Schmoller

Bier-Kabarett „Wilder Mann"
Heute Samstag, den 1. November, abends 7 Uhr
Das neue Künstlerpersonal
Sonntag, den 2. November Zwei Vorstellungen
nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr.
Sonntag vormittag 11 Uhr: Frühschoppen-Konzert mit Gesangseinlagen. — Eintritt frei.

F 4, 8 Speisewirtschaft F 4, 8
Gewerkschaftshaus
Sonntag, den 2. November
Grosses KONZERT
im Saale. — Prima helles Bier.
Mache gleichzeitig auf meinen **Mittagstisch** von 12—½5 Uhr aufmerksam.

Jahresfeier
des Missionsvereins Feudenheim
Reformationssonntag, 2. Nov. 1919
Nachmittags 3½ Uhr:
Gemeinschaftsfest in der Kirche zu Feudenheim
Gegenstand: Kennzeichen wahren Christentums
Abends 8 Uhr: Missionsvortrag, ebendort:
Gegenstand: „Vom großen Missionsfeld in Südsee und China."
Montag und Dienstag, 3. und 4. November 1919, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 und 8 Uhr
Versammlungen zur Vertiefung des Glaubenslebens
Lokal in Feudenheim: Schwanenstrasse 30 (Hof)
Redner: Herr Missionsinspektor Pfarrer Gürtler-Liebenzell und Herr Missionssuperintendent Uhlig-Heidelberg.
Jedermann ist eingeladen.

„Sternwarte".
Donnerstag, den 6. November, abends 7½ Uhr, im kleinen Saale der „Harmonie", Mitglieder-Abend mit anschließender Diskussion.
Vortrag
von Herrn Carl Hedel, hier, über:
„Stirner und Nietzsche".

Wein-Restaurant Storz
G 7, 31.
Vornehmstes Familien-Restaurant
am Jungbusch.
Vorzügliche Küche • Prima Weine
Besitzer: **Fritz Storz**
früherer Küchenchef.

Stadtverband
der Geflügel-, Brieftauben- u. Kaninchenzucht-Vereine von Mannheim nebst Vororte. E. V.
Erste grosse
Orts-Kaninchen-Schau
im städt. Schlacht- und Viehhof, Halle IV.
Kaninchen aller Rassen, 340 Nummern, grosse Verlosung von Geflügel, Kaninchen, Geräte etc.
Eröffnung 1. November 3 Uhr.
Schluss 2. November 7 Uhr.

In der Nähe des Messplatzes
fein bürgerliches
CAFE BITZ
Conditorei und Weinstube
MANNHEIM-NECKARSTADT
Schimperstr. 3 — Egellstr. 9 — Max Josephstr.
empfiehlt:
guten Bohnenkaffee, ff. Gebäck, Kuchen, Eis usw. / erstklassige Weine
Frühstücksplatten!
Telephon 7797

Privat-Tanz-Institut Laurentiusstraße 17a

Beginn meiner neuen
Winter-Kurse
Montag, den 17. November
und bitte um gefl. Anmeldung.
Hch. Ungeheuer,
Berufs-Tanzlehrer.
Privat-Stunden zu jeder Tageszeit.

Vergnügungs-Gesellschaft 19er Zirkel
Einladung
zu der am Sonntag, den 2. November 1919 im „Pflug", Käfertal, Ladenburgerstraße 1, nachmittags 3 Uhr stattfindenden
TANZUNTERHALTUNG
laden wir unsere Mitglieder und Gönner freundl. ein.
Der Vorstand.

MARCHIVUM

CHARLY BILL der große Abenteurer Palast-Theater

Sonder-Ausstellung
des Kunstmalers
Werner von Pigage
MANNHEIM
vom 2. Novbr. bis 8. Novbr. 1919
Die Werke des Künstlers sind teils aus Privatbesitz, teils von demselben angekauft.
Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr
Werktags von 9—12, 1½—6 Uhr
Günstige Gelegenheit für Künstler zum Ausstellen ihrer Werke eventuell Ankauf. B9028
H 4, 28 Telephon 3855 H 4, 28

Die Teilnehmer des Algebra-Kurses
sagen anläßlich der Beendigung desselben auf diesem Wege ihrem verehrten B9690
Herrn Gewerbelehrer Stang
für die uneigennützige und aufopferungsvolle Tätigkeit ihren besten Dank.
Die eigene Lehrmethode besonders war uns von Vorteil.
Die Teilnehmer des Mittwoch-Abendkurses.

Wandar- und Vergnügungsgesellschaft Stolzenfels 1919
E. V.
Samstag, den 2. November 1919
nachmittags 3 Uhr ab
Tanzunterhaltung
in Käfertal
im Gasthaus zum „Rheintal".
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
B9931 Der Vorstand.

Habe mich hier als
prakt. Zahnarzt
niedergelassen. E275
Zahnarzt Altpeter
Tel. 2175 M 7, 8
Sprechstunden täglich 9—12 und 3—5 Uhr.

Meine Wohnung befindet sich nunmehr im Hause der Schwanen-Apotheke 9274
Planken E 3, 14
Dr. med. W. Bettag, prakt. Arzt
Fernruf 5472.

Heinrich Grünhut
G 7, 22 B8979
Feine Herrn-Maßschneiderei
Lager rein woll. Stoffe.

Hautkrankheiten
wie Lupus, Flechten, Bartflechten, Ekzeme, Hautjucken, Geschwüre und offene Wunden behandelt mit bestem Erfolg
Schäfer's Lichtheil-Institut „Elektron"
N 3, 3 I. Telephon 4610. N 3, 3 I.
Geöffnet von 8—12, von 2—8 abends, Sonntag 10—12 Uhr.
Auskunft kostenlos. — 18jährige Praxis!!

Pr.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Hauptgew. m. 174 000 Gew. u. 2 Prämi., bar Geld über
64 Millionen Mark.
Erneuerungslose jed. Klasse 5.25 M. 10.50 M. 21.— M. 42.— M.
Kauft. 3. 5. Kl. 26.25 M. 52.50 M. 105.— M. 210.— M.
Hauptziehung vom 6. November bis 2. Dezember.
Lose in gr. Auswahl vorr. bei Bad. Lott.-Einnehmer
Stürmer, Mannheim, O 7, 11
früher Straßburg i. E., Postscheckk. 17043, Karlsruhe.

Zahncreme-Puder-Hautcreme
Fabrikant: Robert Marchand, Hamburg 39.
Zu verlangen in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.
Vertreter: S62
Heinrich Schäfer, Mannheim
Seckenheimerstr. 58. Telephon 2114.

Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
besonders preiswert.
S. Lippmann & Co. Nachf.
F 2, 8 Mannheim F 2, 8
Kunden werden gesucht! Großen Gewähre event. Zahlungserleichterung.

Institut u. Pensionat Schwarz
Staatl. genehm. Höhere Lehranstalt mit Vorschule
M 3, 10 Nähe Kaufhaus Tel. 61-59
Aufnahme Allerheiligen für alle Klassen und Kurse. Nona bis Prima. Tag- und Abendschule. Individuelle Behandlung und beste Erfolge.
— Prospekte — S36
Dir. Müller, Dr. phil. Sessler, staatl. gepr. Lehrer

Privat-Tanzlehr-Institut V. Geisler.
Montag, den 10. November, abends 7½ Uhr beginnt im Saale „zum Eichbaum", P 5, 9 B9275
ein neuer Tanzkurs.
Gefl. Anmeldungen werden im Lokal und in meiner Wohnung Langstraße 28 entgegengenommen.

2 Lastautos (Marke Ansbach)
4 Tonnen, durchrepariert mit Holzeisenbereifung zum Preise von Mk. 26 500 p St.
Außerdem **2 Personen-Autos**
Rex simplex 10/20 PS offen mit Lederpolsterung und abnehmb. Conteilgen à 10 000 Mk. hat abzugeben
Bischof, Ansbach (Bayern), Rosenbadstraße 7. B9305

Lohnende Arbeit!
Das Fabrikationsrecht eines brauchbaren und billigen
Rollgitter D. R. Patentes
soll an größere, kaufmännisch geleitete eingeführte Schlossereien im Lizenzwege vergeben werden. Fabrikation einfach. Zuschriften mit Angabe des gewünschten Bezirks an Rudolf Mosse, Berlin S. 42, Moritzplatz unter E. R. 6275 (E113

Schweizer-Kakao in bester reiner Ware, frisch eingetroffen, ½ Pfd. zu 8 Mk.
Schokoladenhaus Jäger
P 7, 16.

Vervielfältigungen

1 Seite	30 ×	50 ×	100 ×	500 ×	1000 ×
Mk.	4.—	5.—	7.—	14.—	24.—

Schüritz O 7, 1 Telephon 6770

Einzig seiner Art
Ohne Noten
lernen Erwachsene in jed. Alter in 2—3 Monaten fleißt
Klavierspielen
Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Salonstücke usw. S35
Original-System von Musikdirektor P. A. Fay.
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garant. Verführung durch die Vertretung
Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke)
Uebungsgelegenheit wird geboten.
Vertretungen an allen größeren Plätzen.
Beste Referenzen

B. KAUFMANN & CO
MANNHEIM.
PARADEPLATZ

Warme Winter-Mäntel
in vielen Formen u. Farben
PREISWERT!

Feinste
Mast-Gänse
täglich eintreffend. B9879
Jakob Durler
G 2, 13 Tel. 913.

Zeichnung 24. u. 25. novbr. d.
Oskarlinger Münster-
Geld-Lotterie
B580 Kaufpreis, bar oder Zahlung M
155 000
Kaufgewinne: **600 00**
200 00
Lose zu Mk. 3.20
(Für Porto und Liste 40 Pfg. mehr)
versenden auch unter Nachnahme
M. W. Precht & Co.,
Hamburg 1,
Mönckebergstr. 3.
E288

Batterien
für Taschenlampen Sie
L. Spiegel & Sohn,
E 2, 1 und H 1, 14.

Habe heute anzubieten
solange Vorrat:

Große Posten echte Wurzelbürsten	von 36 Mk.	an per Dtzd.	
„ „ „ Wurzelschrubber	„ 48	„ „	„
„ „ „ Fibre-Bürsten	„ 16	„ „	„
„ „ „ Schrubber	„ 32	„ „	„
„ „ Roßhaarstaubbesen, reine Ware	130	„ „	„
„ „ Kokosbesen, sehr groß	von 75	„ „	„
„ „ Kokos-Handbesen	„ 36	„ „	„

Ferner große Posten **Pinsel** in allen Größen.
Lager-Besichtigung ohne Kaufzwang. 9430
S 2, 7 Bürsten-Industrie Mannheim S 2, 7
Telephon 4328 Hugo Knobloch. Telephon 4328.

163

Ullstein-Moden-Album
mit den neuesten Herbst- und Winter-Moden
Preis 3 Mark
(Hierzu der Schnittbogen von 10 Pf.)
sowie die dazugehörigen
Ullstein-Schnittmuster
erhältlich bei
G. Wronker & Co.
Mannheim. 9336

Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
P 3, 1 Planken, gegenüber der Hauptpost
Fernsprecher 1792.
Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. S36
Tages- und Abendkurse
beginnen am 3. November.
Man verlange Prospekte.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 2. November 1919. — Reformationsfest.
In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die kirchlichen Bedürfnisse armer Diasporagemeinden unseres Landes erhoben.

Trinit.-K.: Morg. ½9 Uhr Predigt, Pfr. Schenkel; morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Renz. Hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Renz. — **Jungbusch** Pfarrei, Pfarrhaus Jungbuschstr. 9: Nachmittags 2 Uhr Christenl., Pfr. Schenkel. — **Kath.-Kirche:** Morg. 10 Uhr Predigt. Dekan v. Schoepffer. (Dekan v. Schoepffer begeht zugleich sein 25jähriges Ortsjubiläum. — Verein für klass. Kirchenmusik.) — Hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr keine Christenlehre. Abends 6 Uhr Pred., Bik. Reibel. — **Christus-Kirche:** Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Dr. Huß (Vorabend); morg. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Vik. Fink; abends 6 Uhr Pred., Vik. Fink. — Hl. Abendmahl. — **Fried.-Kirche:** Morgens 9 Uhr Christenl., Pfr. Knobloch; morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Gebhard; morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Gebhard; abends 6 Uhr Pred., Pfr. Knobloch. Hl. Abendmahl. — **Boh.-K.:** Morg. 10 Uhr Predigt, Pfr. Sauerbrunn. Hl. Abendmahl. Abends 6 Uhr Predigt, Pfr. Weißheimer. — **Luther-Kirche:** Morg. 10 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Lehmann; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Lehmann; morgens 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Pfr. Huß; nachmit. ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen, Pfr. Huß; abends 6 Uhr Pred., Pfarrer Huß. Hl. Abendmahl. — **Melanchton-Pfarrei** (Uhlandschule): Morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Rothenhöfer; morg. 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Rothenhöfer. — **Heinrich Lanz-Krankenhaus:** Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Weißheimer. — **Rekarspitze:** Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Schenkel; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Schenkel. — **Diakonissenhaus-Kapelle:** Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Haag. Gl 218

Wochengottesdienste:

Trinitatis-Kirche: Montag, den 3. Nov., abends 8 Uhr Vortrag von Missions-Inspektor Pfr. Würz-Basel über „Die gegenwärtige Lage der Basler Mission." — **Luther-Kirche:** Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr Predigt, Pfr. Huß. — **Kath.-Kirche:** Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr Predigt, Vik. Groß.

Rekarsau. Sonntag, den 2. November. Reformationsfest. Vormittags ¾10 Uhr Predigt — Kollekte, Pfarrer Bomb. Vormittags ¾11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Pfarrer Bomb. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Pfarrer Bomb. Gl 218

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag, den 2. November (Allerseelen), vormittags 10 Uhr Uhr, deutsches Seelenamt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Stehmeche). Gl 207

Evang. Verein für innere Mission.

Stadtmission Mannheim.

Vereinshaus: Stamitzstr. 13 (Tel. 4800) Stadtm. Stöcke und Schwetzingerstr. 90 (Tel. 4606) Stadtm. Müller.
Jeden Sonntag nachm. 3 Uhr Allg. Versammlung.
„ „ „ abend 5 „ Jungfrauen-Verein.
„ „ „ abend 8 „ Christl. Verein jg. Männer.
„ Dienstag „ 8½ „ Allg. Versammlung.
„ Mittwoch „ 8½ „ Christl. Verein jg. Männer.
„ Donnerstag „ 8½ „ Allg. Versammlung im Stadtteil Lindenhof, Sandhoferstraße 8.
Gl 224

Oeffentlicher Vortrag
„Der Mensch im Weltplan Gottes"
Sonntag, 2. Nov., nachm. 5 Uhr Vortragsal O 6, 2. Freie Kollekte. Ref. Prediger J. F. Grieser.
Nächster Vortrag: Mittwoch, 5. November, abends 8 Uhr.

Industrie-Anzeiger

Mannheimer Bank
Aktien-Gesellschaft
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank
Hauptbureau: L 1, 2 Tel. 7280—7283
Spar- u. Depositenkasse Q 2, 5 Tel. 6167
Postscheckkonto Karlsruhe No. 16000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Annahme von **Spar-Einlagen**
in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. 532

Kohlenkatastrophe.
Infolge der grossen Kohlennot müssen alle minderwertige Brennmaterialien wie Koks und Kohlengriess, Schlammkohlen, Braunkohlen und Briketts auf
Walther Unterwindwanderrosten
verbrannt werden. — Anfragen über rationelle Dampfkessel-Anlagen und Feuerungen an
Ernst Roskothen, Civil-Ingenieur
Ludwigshafen am Rhein.
Vertreter der Firma
WALTHER & Co., Cöln-Deilbrück.

Lacke :: Oele
Farben aller Art — in Oel abgerieben und in Pulver —
Spirituslackfußbodenlack Ia. Spirituslack farblos
Fußbodenöl Ia. Bohnerwachs für Parkett u. Linoleum
Blattarschellack — Bienenwachs
Glaserkitt mit Oelzusatz und in reinem Leinöl
Eisenlack — Schmierseife
Fachmännische Bedienung.
Andreas Metzger, Mannheim
Gartenfeldstr. 10 — Fernspr. 4616.
Telegramm-Adresse: Lackfarben. 539

Koksbrecher
Zerkleinerungs-, Mahl- u. Transportanlagen
Alsing-Mühle • Patent • Simplex-Perplex
Beste Mahlmaschinen
für härtere und zähe Produkte | für spröde u. mittelharte Materialien
Kugelmühle | Windsichter
Über 11.000 Mahlmaschinen geliefert. Bester Beweis unübertroff. Konstruktion.
Die vorzüglichsten
Steinbrecher
(Patent Doppelschwingenbrecher)
hervorrag. Schlagkreuzbrecher f. Leichtstein-Fabr.
Alpine Maschinenfabr. Gesellschaft **Augsburg** S. 5.
Spezialfabrik für Zerkleinerungs- und Transportanlagen Kalk- und Schotteranlagen
Beton-Mischmaschine

„RHENUS" Transport-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 733, 1616, 7299. MANNHEIM Telegr.-Adr.: Rhenus.
Mainz — Frankfurt a. M. — Köln. — Düsseldorf. — Rotterdam. — Antwerpen. — Basel.
Spedition
Sammelverkehr • Lagerung • Versicherung
Ausführung von Transporten aller Art.
Import- und Export-Verkehr.
Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Uebersee.
Schiffahrt
Eilgüterdampfer-Verkehr von Straßburg-Kehl, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach und von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen.
Schleppschiffahrt von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg-Ruhrort und Mittelrhein nach dem Oberrhein bis Basel und Frankfurt a. M. sowie umgekehrt in Verbindung mit der
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen und der E63
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen.

Personal 5400
VOMAG
Lastkraftwagen
Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.
Plauen i/V.
Verkaufsstelle: **Philipp Soff, Mannheim,** Parkring 31, Telephon 7438.

WÄHREND DER BAHNSPERREN
EMPFIEHLT SICH DIE BENÜTZUNG UNSERES REGELMÄSSIGEN
SCHNELLGÜTERDAMPFERDIENSTES
„BADENIA"
MANNHEIMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
MANNHEIM
S107

Ia. amerikanische
Maschinenöle u. Fette
Autoöl — konzess. Maschinenfett
Motorenöl — Heißdampfzylinderöl
Dynamoöl — Sattdampfzylinderöl
Leinöl roh gekocht **Terpentinöl**
Putzwolle — Glyzerin
Putzlappen — Fußbodenöl
Bohnerwachs — Fußbodenglanzlack
alles prompt ab Lager Ludwigshafen a. Rh. lieferbar 584
Friedrich Gugger, Ludwigshafen a. Rh.
Büro und Lager: Frankenthalerstr. 19.

Korell & Cie.
Spezialgeschäft für
Schornstein- und Ofen-Bauten
sowie
Dampfkessel-Einmauerungen
jeden Systems.
Neustadt a. d. Hdt. :: Ludwigshafen a. Rh.
Karolinenstr. 115, Tel. 332 Wernerstr. Nr. 14 parterre

R M·J
Rheinische Maschinen-Industrie
M. Vondrach Mannheim Q 6, 17
Hallestelle Strehmark: Tel. 5000 647
liefert alle
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen
für Holz- u. Metallbearbeitung
Konkurrenzlos! 536

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Reparaturen und Neu-Wicklung von
Elektromotoren und Apparaten
Hermann Lentschitzky
Elektromechanische Reparatur-Werkstätte, Abtlg.: Installation.
F 7, 14 Telephon 5247 F 7, 14
Motoren ständig am Lager.

Neuverzinkung
von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw.
übernimmt
Carl Renninger
Verzinkerei
Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

Eiltransporte
von und nach der Pfalz durch Lastwagen mit Anhänger
(bis 10 000 kg Tragkraft) werden gewissenhaft besorgt.
W. Türk & Sohn
Heinr. Lanzstr. 7. Telephon 4415.

Elektro-Motoren.
Reparaturen und Neuanfertigung in unserer Fabrik mit eigenem
Prüffeld und Vacuum;
Trocken- und Tränkanlagen
Ladestation sämtl. Akkumulatoren
Rheinische Elektro-Industrie-Werke
P 2, 8a. [537] Telephon 6104.

Lastkraftwagen
Lieferungswagen
Personenkraftwagen
erster Fabrikate in bester Friedensausführung, von bestgeschulten Fachleuten gründlich durchrep. und neu hergestellt, teils gummibereift.
Anhänger und alle Autoartikel ab Lager.
Fritz Berndt
Büro: Mannheim L 13, 8 Telephon 5828. Werkstätten und Garage: Mannheim J 6, 8 Telephon 6228.
Telegramm-Adresse: RUTINA.
Filiale Hamburg, Gänsemarkt 9. 591

S69

Löt-Zinn und Lagermetalle
jeder Legierung
mit und ohne Kontingentschein, liefert laufend ab Lager
Rheinische Metallgiesserei, G. m. b. H.
Mannheim. E63 Telephon 6050.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

SCHNECKENGETRIEBE
KONISCHE RÄDER
STIRNRÄDER
MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM

E. BECKER
Maschinenfabrik für Hebewerkzeuge
BERLIN-REINICKENDORF-OST
Laufkrane · Drehkrane · Bockkrane
Portalkrane · Aufzüge · Kleinhebezeuge
Vertreter: Ingenieur-Büro Becker & Schäfer
Mannheim, U 1, 6. Fernspr. 1055. 521

MARCHIVUM

„Allianz“ Versicherungs-Aktien-Ges. in Berlin
Kapital 12½ Millionen M. Reserven 45½ Millionen M.
Versicherung gegen Schäden durch B9478
Aufruhr
öffentliche Unruhen
Plünderungen
Haupt-Vertreter: FRITZ JÄGER, Mannheim
Richard Wagnerstrasse 8. Telephon 4883.

Dieser Priteg-Telephon-Apparat erfüllt alle Ansprüche!

Mannheimer Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H. 574
Telephon Nr. 1552 und 996

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
in jeder Ausführung. S63
Ingenieurbesuch und Kostenanschläge kostenlos
Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 7110 u. 5910. Elisabethstrasse 7.

In 8 Tagen werden **Damenhüte** aller Art in Filz, Velour etc. nach neuesten Modellen tadellos umgearbeitet in der Stroh- u. Filz-Hutfabrik **Weizel & Co.** M 1, 8 Fernsprecher 6714

Kohlennot beseitigt!
Elektro-Universal-Wärmer
Ich wärme Dich
Passender Geschenkartikel! Ueberall erhältlich sonst für Mk. 75 — frei Haus von der Fabrik
Firma **Friedr. Hinderthür, Siegen 80.**
Bebilderte Prospekte frei. Bei Bestellung Spannung in Volt angeben.

„Pladiero“
das von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichte
Herdputzmittel
S66 ist überall erhältlich.
Chemische Fabrik Eichengrün, Köln.
Engros Vertrieb für Mannheim und Umgegend:
Alois Ackermann, Mannheim, J 7, 28.

Diebe sie Gelegenheit bietet sich jedem Einzelnen, sein Geld zu sparen, wenn er seine Schuhe mit unseren bevorzugten Gummisohlen besohlen lässt, statt mit dem immer teurer werdenden Leder. S65
Ein gewaltiger Preisunterschied.
Statt 25.— u. 30.— Mk. bloß 5.— u. 6.— Mk.
Auch werden zum Selbstaufnageln Gummiplatten u. Nägel, sowie prima Gummiabsätze in rund u. Form abgegeben
Q 3, 1. J. Gross Q 3, 1.

Glyzoran
Schuhcreme
Überall erhältlich

Hochwertige Qualität!
Chem. Fabr. „GLYZEROL“ G.m.b.H.
Berlin NO 18 · Palisadenstraße 77

Kohlenmangel
Regelmäßige Abnehmer (Selbstverbraucher) für größere oder kleinere Posten E285
Brennholz und Torf
gesucht. — Nordbadische Industrie bevorzugt.
Angebote unter M. M. 4609 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten.

Achtung!
Neue Bandsägen
Schmiedeeisen-Konstruktion für Gewerbe u. Landwirtschaft.
Billig! 14tägige Lieferzeit. B9760
Vertreter: **D. Werle,** Mannheim, Bäckstr. 7, 2. St.

Bohnerwachs
und sonst. Präparate erbittet großes Haushaltungsgeschäft am hies. Pl. feste Offerten für kauf. Lieferungen. Angeb. unter Q. S. 42 an die Geschäftsstelle des Blattes. B9820

Einstampf-Papier
Bücher, Briefe usw. kauft zu höchsten Preisen unt. Garantie des Einstampfens.
Ferner empfehle mein Lager in neuem Packpapier in Bogen und Rollen.
Tel. 3358 **Sigmund Kuhn** G 7, 25.
S102

Werkstätte kunstgewerbl. Handarbeiten
Anfertigung von Stores
echte Spitzenerzeugnisse usw.
Aufzeichnungen in jeder Art.
Martha Starke
Friedrich Karlstr. 2
Neu-Eröffnung von Geschwister Starke
Mode-Haus für Schöpfungen vornehmster
Damen-Massgarderobe
Frida Starke, Friedrich Karlstr. 2.

Buchführung Maschinenschreiben Stenographie usw.
Beginn der Tages- u. Abendkurse **3. Nov.**
Prospekte und Auskunft durch S19a
Dr. Knoke staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer
E1, 1 Ecke Paradepl. Tel. 5070 E1, 1
Privat-Handelsschule **„Merkur“**

Unsere **Grammophon**-Abteilung befindet sich ab heute **Heidelbergerstr. O 7, 9** neben Cabarett Rumpelmayer
Apparate ◇ Platten
neu eingetroffen
Vorführungen in Spezial-Vorspielzimmern.

Grammophonhaus L. Spiegel & Sohn.

G 2, 1 1a u. 25 Markt. **Chr. Schwenzke** Tel. 1369
Spezialgeschäft in S34
Pelzwaren

jeder Art und Preislage.
Vergrösserte Verkaufsräume.
Umarbeitungen und Reparaturen.

Damen-Hüte
Filz-, Velours-, Velpelhüte
werden wie neu umgepreßt und garniert innerhalb 14 Tagen. Sämtliche Herrenhüte — Samthüte werden neu aufgearbeitet. Neueste Modellformen.
A. Pfaff, Modistin, **P 3, 3,** nächst der Hauptpost.

Kassenschränke
Tel. 7278 Hermann Hauer L 15, 4
General-Vertreter der Ostertag-Werke, Aachen. S63

Otto Zickendraht
Fernspr. Nr. 180 **Mannheim, O 7, 5**
Heidelbergerstraße neben Kaffee Rumpelmayer

Moderne Büro-Einrichtungen

Hausfrauen!
„Gußol“ u. „Hafrada“
von der chem. Fabrik Gussmann & Co., Ludwigshafen a. Rh. sind die besten Wasch- u. Bleichmittel, Reinigen, desinfizieren und bleichen selbsttätig und sind garantiert unschädlich für Stoffe u. Farbe. Erhältlich in allen Drogerien, den Verkaufsstellen von Johann Schreiber, des Konsum-Vereins und den übrigen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: **Chr. Schulz** S26
Mannheim-Neckarau, Mönchwörthstrasse 9.

Thüringer
Grosshandlung, beauftragte Aufkäufer für Kommunen, Genossenschaften pp. ersuchen um **Eilangebote** für Lebens-, Genuss-, Futtermittel und Tabakwaren **aller Art** für Waggonbelieferung sowie kleinere Quanten. E286
Höfling & Co., Heinlingen.

Elegantes neues 9384
Biedermeier-Zimmer
13 Teile aus Privathand in Heidelberg zu verkaufen.
Näheres: Heidelberg, Anlage 30, 2 Treppen

Erste Mannheimer Versicherung gegen eingeschlepp. gegr. 1900.

Inh.: Eberhardt Meyer
Mannheim, Collinistrasse 13, Tel. 2318.
Bürostunden von 3½ bis 4 Uhr. S37
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. — 26jähr. prakt. Erfahrung. — Aeltestes, größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatl. und städtischer Behörden.

Zementkalk
280 Sack à 40 Kg., Friedrichsfeld lagernd, ganz oder geteilt sofort zum Selbstkostenpreis abzugeben. B9817
Strassner, Windeckstr. 2.

Eine gute und billige **Schuhbesohlung**
bieten unsere gutbewährten Gummi-Sohlen u. Absätze für jede Jahreszeit geeignet
Gummiplatten zum Selbstaufnageln werden billigst abgegeben. Ein Versuch führt Sie zum dauernden Kunden. S17a
S. TOMBERG & CO., G 2.12

Eiermanns Backpulver
in bester Qualität und hoher Triebkraft.
E276
Erhältlich in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Zahle hohe Preise für S66
Uhren, Gold und Schmucksachen.
E 2.9 Uhrenwerkstatt H. Sosnowski E 2.9

Einmachen **ohne Zucker**
Eiermanns Einmachtabletten
per Rolle à 10 Tabletten 30 Pfennig, eine Tablette für ein Liter Fruchtsaft ausreichend.
Hauptniederlage bei:
Greulich & Herschler, am Markt in Mannheim.
Ferner erhältlich in den meisten Kolonialwarengeschäften. E259

MARCHIVUM

Offene Stellen

Neugründung oder Geschäftsübernahme

Fachmann gesucht, der mit bemitteltem, jungem, strebsamen Kaufmann Existenz erstrebt. Grosshandel bevorzugt. Ausführliche Vorschläge hierfür mit ernsten Angeboten unter Q. X. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erwünscht. 9464

Stellung in hiesigem angenehmen Hause findet per bald oder später B9932

Korrespondent

der auch Maschine bedient, in kaufm. Büroarbeiten bewandert, von guter Allgemeinbildung und leichter Auffassung, womöglich mit Versicherungswesen vertraut, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter R. Z. 74 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Grosse Versicherungs-Gesellschaft sucht B9681

Reise-Inspektor

gegen Gehalt, Provision und Spesen. Bewerber, welche bereits mit guten Erfolgen in der Lebensversicherung tätig waren, erhalten den Vorzug. Jedoch können auch beschädigte Herren (Kriegsbeschädigte) angestellt werden. Angebote unt. R. H. 57 an die Geschäftsstelle.

Linksrheinische Aktienbank

sucht zum alsbaldigen Eintritt oder spätestens 1. Januar 1920 9482

tüchtige Beamte

für Buchhaltung, Korrespondenz u. Effekten-Abteilung. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote unter Nr. 914 an die An.-Exp. C. Schäfer, Saarbrücken 3.

Börsen-od. Waren-Vertreter

mit guten Beziehungen zu den hiesigen kapitalkräftigen, kleineisernen Kreisen bietet sich Gelegenheit zur Uebernahme einer Vertretung einer Versicherungs-Aktiengesellschaft mit guten Inkassoeinnahmen und höchsten Prov.-Sätzen.

Angebote unter M. M. 4611 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. G 284

Kriegsbeschädigter

als Kontorbote und Kassierer E113

gesucht.

Schriftliche Angebote von nur vertrauenswürdigen Bewerbern, die möglichst Kaution stellen können, an

Müller & Siewers, N 2, 9.

Zur Errichtung einer 9188

Generalagentur

unseres gemeinnützigen Unternehmens mit anerkannt günstigen Tarifen und Bedingungen suchen wir geeigneten Herrn, der auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit in der Lage ist, eine große Vertreterorganisation zu schaffen. Weitgehendste Unterstützung wird zugesichert. Führung anderer Branchen gestattet.

Deutsche Volks-Versicherungs A.-G.

Berlin-Schöneberg, Hähnelstraße Nr. 15a.

Kaufmännischer Lehrling

für ein Fabrikbüro sucht

Mech. Faserstoffzurichterei Mannheim

Theodor Landauer

Friesenheimerstraße 7. 9472

Schuhbranche.

Zwei tüchtige, durchaus branchekundige

I. Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote mit Bild sind zu richten an E287

Schuhhaus Adler, Konstanz.

Perfekte Stenotypistin

möglichst aus der Feldbahnbranche gesucht

Angebote mit Angabe des Gehalts und der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnissen erbeten unter Q. Y. 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9480

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht 9412

Spezial-Strumpfhaus Hausen

P 2, 12, Heidelbergerstraße.

Chemische Fabrik in Süddeutschland

sucht für die Abteilung

consistente Schmiermittel

einen mit der Fabrikation von consistenten Maschinen- u. Wagenfetten, Kalt- u. Heisswalzenfetten, sowie aller anderen für Industrie und Landwirtschaft in Betracht kommenden Schmiermittel best erfahrenen 9442

Meister bezw. Betriebsleiter

zum baldigen Eintritt.

Chemiker, die in der Oel- und Fettpraxis tätig waren und vorerwähnte Fabrikationszweige durchaus beherrschen, sind von der Bewerbung nicht ausgeschlossen.

Intelligentem strebsamen Mann bietet sich bei gutem Einkommen Gelegenheit zur Schaffung einer angenehmen Lebensstellung. Angebote, unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften aus bisherigen Stellungen und gleichzeitiger Angabe der Gehaltsansprüche werden unter Zusicherung diskreter Behandlung unter Q. T. 194 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Perfekte

Zigarrenmacher (in)

gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Angebote an

Reinhardt, Mannheim, L 11, 25

Größere Aktiengesellschaft sucht auf das Direktionsbüro zum möglichst sofortigen Eintritt durchaus gewandtes 9362

Fräulein

für Stenographie und Schreibmaschine.

Es kommt nur erste Kraft mit nachweislich großer Fertigkeit in beiden Fächern in Betracht. — Bewerberinnen wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter Q. L. 186 an die Geschäftsstelle des Blattes einreichen.

Von bedeutend. süddeutsch., täglich 2 mal erscheinender Tageszeitung, wird sofort ein tüchtiger G111

Schalter-Beamter

gesucht. Derselbe muß zu selbständiger Arbeit befähigt sein und im Verkehr mit der Kundschaft die nötige Gewandtheit besitzen.

Angebote unter O. D. 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir verg. noch für Baden u. Württemb. den **Alleinvertrieb** unl. erstklassigen

neuen Massenartikels.

45 Pfg. Detailpr. Enormer Verdienst; in 6 Wochen über 1 Million umges. B9933

Angebote von nur soliden kapitalkr. Firmen od. Existenzsuchenden unter S. A. 75 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Reisende

gegen hohe Provision gesucht. Sprechzeit 2—4 Uhr. B9841 Zu erfrag. in der Geschäftsst.

Hausierer Händler für wichtige Gebrauchs-Artikel gesucht B9832 Volgt, Draisstr. 1.

Schlosser- und Dreher-Lehrling

sofort gesucht. B9895 Bad. Maschinenbauanstalt Lindenhofstr. 34.

Schulentlass. Junge

gesucht. B9874 Roos, N 5, 11.

Gewandte

Stenotypisten

(auch weibliche), die in Registratur erfahren sind, zum sofortigen Eintritt v. größerer Bank gesucht. Nur erstklassige und vertrauenswürdige Personen wollen sich schriftlich melden unter Q. U. 198 bei der Geschäftsstelle 9049

Gesucht für 14 Tage zur Aushilfe 9057

gewandte Stenotypist (in)

eventl. nur vormittags von 9—1 Uhr.

Angebote unter O. V. 196 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliches Mädchen

für Hausarbeit tagsüber gesucht. Näheres Schopf, Sophienstraße 12. B9667

Tüchtige Taillen-, Rock- und Hilfsarbeiterinnen

auf 1. Kl.-Tarif sofort gesucht. B9940

Schwarz, N 2, 8.

Von größer. Versicherungs-Büro wird zum sof. Eintritt

Jüngeres

Fräulein

als Maschinenschreiberin (System Adler) gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter R. A. 101 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 9075

Laufmädchen

für sofort gesucht. 8979 Alwine Hauf, Modes, B 1, 5.

Branchekundige

Verkäuferin

(Goldwaren)

für November-Dezember zur Aushilfe gesucht

Gefl. Zuschr. unt. Q. O. 189 a. d. Geschäftsst. 9026

Friseuse

für ¾8 Uhr vormittags nach J 1 täglich gesucht. B9849 Angebote unter Q. Z. 49 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zuverlässige, ehrl., alleinst.

ältere Frau

in bess. Haush. (Vater und Tochter), sof. ges. Gute Beh. zugs. Angeb. u. R. V. 73 an die Geschäftsst. B9929

Junges Mädchen

tagsüber für leichte Hausarbeit sofort gesucht. B9930 Willfroth, D 7, 17, I.

Saub. fleiß. Mädchen

zu 2 Personen zum 15. November gesucht. Sonntags frei. N 4, 17, III. B9650

Besseres

Stubenmädchen

welches nähen kann und zwei Mädchen von 11 und und 13 Jahren zu beaufsichtigen hat, sofort gesucht. (Hoher Lohn). B9667

Angebote unter P. B. 1 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen

das kochen kann, zu 3 Pers. gegen hohen Lohn gesucht. O 7, 12 4. St. 9017

Anständig. jüngeres

Dienstmädchen

gesucht. 9027 Gefl. Angebote unter Q. P. 190 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen 9006

das in Haushalt und Küche gut bewandert zu kleiner Familie (3 Pers.) gesucht. Rohn, Tullastr. 16, 4 Stock.

In frauenlosen Haushalt wird, wegen Heirat d. jetzigen Mädchens, sofort ein B9791

tüchtig. u. selbständiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht A 2, 7, 1. St.

In kleinen Haushalt (2 Personen), zuverlässiges, ehrlich.

Alleinmädchen

für sofort oder 15. November gesucht. B9771 Rich. Wagnerstraße 28, 3 Tr. Vorzustellen Sonntag.

Ordentliches B9829

Mädchen

in Küche und Haushalt erfahren, b. gut. Lohn gesucht Lussheimer, Tullastr. 15.

Thüring. Dienstmädchen

Hausmädchen, Köchin, Jungfern, Selbst.-Kindermädch. usw. sucht man durch Inserat im Tageblatt, Coburg (564 Tägl. 30 000 Bel. Zeile 50 Pfg.

Tüchtiges, l. Haush. bewand.

Mädchen

tagsüber gleich gesucht B9807 Näheres R 7, 23.

Tücht. Alleinmädchen

das Liebe zu Kindern hat, gesucht. B9914 Fischel, L 12, 3, 1 Tr.

Für sofort gesucht ein gut empfohlenes B9887

Mädchen

das selbständig bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt und ein zuverlässiges Mädchen für Zimmerarbeit.

Lachnerstrasse 5.

Jüngeres, ehrliches B9814

Mädchen

tagsüber für Hausarbeit sof. ges. Landteilstr. 12, 2. St. l.

Ehrliches, sauberes

Mädchen od. Frau

z. klein. Haushalt von morg. ½8—11, u. mitt. v. 2—3 Uhr gesucht. B9839 Anfragen v. 2—3 Uhr nachm. U 3, 16, II. l.

Stütze der Hausfrau

die nähen kann, für einfachen Haushalt sofort gesucht. Putzfrau vorhanden. B9876 D 5, 3, II.

Junge Frau

oder Mädchen

täglich von 8—½10 Uhr zu einzelner Dame für Morgendienst gesucht. 9059 Vorzustellen Kloss-Jäger, P 7, 16.

Junges Mädchen

tagsüber für leichte Hausarbeit sofort gesucht. B9930 Willfroth, D 7, 17 I.

Köchin

sofort gesucht. B9869 H. Schäfer Augustaanlage 22.

Für Büro-Reinigung ordentliche

Putzfrau

gesucht. 9061 P 5, 10, II.

Monatsfrau

2—3 Stunden täglich in klein. Familie gesucht B9797 Aulbach Q 1, 2, Breitestr., 2 Tr.

Monatsfrau

gewandt, für größeres Büro bei guter Bezahlung per sofort gesucht. 9045

Näheres in der Geschäftsstelle dss. Bl.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

der elektrotechn. Branche sucht seine freie Zeit nach 5 Uhr auszunützen und erbittet Angebote unt. O. G. 81 an die Geschäftsstelle. B9584

Junger Kaufmann

22 Jahre, sucht Stellung im Engros- oder Detail-Geschäft der Kolonial-, Kurz- oder Eisenwarenbranche.

Angebote unt. P. T. 160 an die Geschäftsstelle. 8967

Perfekte Friseuse

sucht

Stellung.

Zuschriften unter P. T. 16 an die Geschäftsstelle. B9720

Junges Mädchen w. tagsüber Beschäftg. Zuschr. u. Q. U. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9828

Junge Frau

mit 6jährig. Knaben sucht Stelle bei älteren Herrn oder Dame. Suchende ist Berufs-Krankenpflegerin u. kann besseren Haushalt allein führen, auch bei einem Arzt. Langj. Zeugn. Gefl. Ang. u. R. E. 54 an die Geschäftsst. B9865

Verkäufe.

Haus, gute Lage zu verkauf. Laden mit Wohnung wird frei. Für Zigarrengeschäft sehr geeign. Angeb. unter M. M. 4768 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. G287

Motorrad

Marke „Puch", 5 PS., Zyl., mit prima Bereifung, fahrbereit, billig zu verkaufen bei Ph. Klee, Zigarrengroßhandlung Wiesloch u. L 6, 9. B9422

6 kleine 2 Volt

Akkumulatoren

zu verkaufen bei Obach, Langstraße 77, part. B9496

Achtung!

6 Zimmeröfen, 1 Wirtschaftsofen u. zirka 60 Wirtschaftsstühle, sowie 1 4teil. Vogeldäfig bill. z. verk. B9670 J. Schmidt, C 3, 10, I.

Damenpelzmantel

m. reich. Stummelbesatz preisw. zu verk. U 1, 9, 2. St. B9671

Pr. Anzugstoffe!

(Marengo), auf Wunsch Anf. nach Maß, reell und billig. Lannert, T 6, 37, 4. St. links B9568

Einige elegante

Damenhüte

ein guterhalt. Frack m. Weste, sowie ein Jünglingsanzug billig zu verkaufen. B9804 Anzuf. Sonntag v. 2—4 Uhr L 7, 5a, IV.

Preiswert zu verkaufen:

Guterhaltene Damen-Jacke (Seide gef., Persianer Imit.), gr. Rindleder-Handkoffer, la. Qual., Damenuhr, elegantes graues Jackenkostüm, antike Eisenbeinbrosche (Rose).

Zu erfragen 3 bis 6 Uhr H 6, 3, V., Zimmer 2, Dienstboteneingang. B9543

6 Meter einf. br. schöne Seide, dunkelblau, billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. B9836

Eleganter Abendmantel zu verkaufen. L 11, 27, III St. B9824

Eleg. weiß. und weinrot. Ballkleid, neues Winter-Mantelkleid, einf. Tourenkost. bill. weg. Trauer, zu verkauf. Näh. Sonntag vormittag H 7, 19a, 2. Stock. Bem.

Neues, blauseid. Kleid

sowie mod. Strickjacke sehr bill. zu verk. B9877 U 1, 2, 2. St.

1 Damen-Touristen-Kostüm mit Hose, Größe 44, 1 Tuch-Cape, neu, für ältere Dame, 1 älterer brauner Mantel, 1 Samthut, schwarz, jugendliche Form, umständehalber billig abzugeben. B9842 G 3, 15, Metzger.

Ein sehr gut erhalt. Ulster

und m. Kindereisenbett billig abzugeben. B9851 Hoffmann, Gontardstr. 17, IV.

Gebr. brauner 9067

Herrenüberzieher

(80 M.) zu verk. S 6, 16, III, r.

Perser- und Smyrnateppiche sowie Antiquitäten

kauft zum hoh. Preis. B9862

Steinbock, U 4, 27, Tel. 3257.

Eleganter Paletot

nach Maß gearbeitet, echte Friedensware, f. starke Figur, zu verkaufen. B9902 Lortzingstraße 40, part.

Dunkelblauer Mantel

buntfeld. Morgenrock, ganz neu, dr. Samthut, Mastfot, billig zu verkaufen.

Knuflock B9882 Große Merzelstraße 7.

Gut erhaltenen

Herren-Ueberzieher

schl. Figur, 100 Mk., z. verk. Rodenstr. 2, III r. B9119

Kleiner, noch nicht gelr.

Damenhut

zu verkaufen (Sockel-Form) rot mit schwarz M. 55.—. Anzusehen Montag, M 1, 16 part. r. Büro. B9858

Anzug B9868

fast neu, sehr wenig getragen preiswert zu verkaufen.

Bogesfohn, H 1, 5 2. St.

Herrenmantel

(Fried.-Ware) u. Herren-Velourhut zu verkaufen. Anzuf. 11—8 Uhr Akademiestraße 10, 4. St. r. B9821

Neue Damen-Schuhe

geld. Nr. 37, schw. Nr. 38, preiswert verkauf. Chamissostr. 8, 3 Tr., r. Anzusch. Samstag u. Montag nachm. B9835

1 Anzug (mittl. Figur), Mk. 70.—,

1 Geige ¾, mit Kasten, Mk. 100.—,

1 Paar neue Sportstrümpfe zu verkaufen.

S 6, 37, 3. St. r. Bem.

Knaben-Mantel

u. Anzüge, Mädchen-Mantel für 14—16 Jahre passend, zu verk. B9615 Anzusehen von 1—3 Uhr Stephanienufer 3, II.

Rote u. braune Plüschvorhänge Tüllvorhänge, Damenwintermantel, 2 Kostüme zu verkaufen. 9039 Goethestraße 6 part.

Lüster für Gas u. Elektrisch

sehr preisw. zu verk. 8863

Rötter, H 5, 2.

Pianos

offerieren preiswert. B26 Doll & Steffel, K 2, 12.

Schöne naturlasierte

Kücheneinrichtungen

grundreelle Arbeit, Preislage 820, 980 und 1200 Mk. bessere, weißemaillierte 1950 Mk., abzugeben. 8993 Schönberger, S 6, 31.

Sofortiger Einkauf unbed. lohnend, da Holzpreise immer noch steigend. — Kostenlose Aufbewahrung.

Kücheneinrichtung
Schlafzimmereinrichtung
Fliegengarderobe
Ausziehtisch
Weißlackmöbel
Polierter Zimmertisch
Lackierter Tisch
1türiger Kleiderschrank
Waschkommode m. Spieg.
Mehrere Stühle
Küchenhocker
Fußschemel 8901

zu verkaufen.

Kaufmann

Augartenstrasse 51.

Büro-Möbel

Rolladen-Schränke
Stehpulte
Schreibtische
Schreibsessel
Bürotische
Stühle 530

in größter Auswahl

Daniel Aberle

Fernspr. 1526. G 3, 19.

Zimmer-Eiker

eichen, mit gewund. Säulen (eingelegt) mit einem Aufsatz, tadell. erhalt., zu verk. 9001 Näh. in der Geschäftsstelle.

Knaben-Spielsachen

Eisenbahn m. Zubehör zu verkaufen. B9818 Schmolling, Emil Heckelstr. 13

Zu verkaufen:

Salon (Sofa, 4 Sessel) eine Säule mit schöner Bronzefigur, 1 Gesindebett m. guter Matratze, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 messing Vogelkäfig, 1 Petrol.-Hängelampe, 1 rosa Ampel, 6 Stühle, Bilderrahmen, Oelgemälde, 1 weiße Feder-Boa und Sonstiges. B9799

— Händler verbeten. —

C 4, 8, II. St.

Ab 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Damenrad

wenig gebr., m. Gummibereifung, z. verk. Anzuf. vorm. 8—1. Langstr. 30c, 2 St. r.

2 Damen-Fahrräder (ohne Bereifung) zu verkauf. B9826 L 11, 27, 3 St.

1 Damenfahrrad m. Gummi 225 M., 1 Herren-Pol. Ideal Ebenisot 120 M., 1 Jahnleiter 20 M. z. vk. Meerfeldstr. 3 pt. l. Anzuf. Mont. 5—6. B9825

Fahrrad

mit Freilauf billig zu verkaufen. B9804 F 5, 8, Hthe., II. rechts.

Kohlenbadeofen

gebraucht, zu verkaufen. Näheres U 1, 22, part. Telephon 3086. B9807

Haushaltgs.-Gegenstände z. verk. L 11, 27 (Braun).

Renales.-Herrenzimmer, eichen, sehr gut erh., preisw. zu verk. H. Schwalbach Söhne, B 7, 1.

Ein gebrauchter Gasherd

1 neue Damen-Lederhandtasche zu verkaufen. B9808 Krappmühlstr. 30, p. r.

Reform-Selbstkocher

mit 2 Töpfen, schmiedeeisern. Teetisch m. Kupferkessel zu verkaufen. Rupprechtstraße Nr. 10, IV links. B9803

Pol. lack. Betten-, Schränke, Kommoden, Tische, Küchen, Diwan, Büfett, Chaiselongue, Vertikow billig abzugeben. B9802 Kupfermann, H 3, 1. Laden.

Roto-Vervielfältigungs-Maschine

mit gutem Japan-Wachspapier zu verkaufen. B9801 Angebote unter Q. Y. 43 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener

Steh-Pult

B9812 zu verkaufen. Rheindammstraße 62, 2 Tr.

Günstig. Gelegenheitskauf

1 herrschaftl. neues Plüsch-Sofa, 2 schöne Nußsessel, pol. Kommode, 2 große Kleiderschränke, lack. Tisch, 1 schöner Regulator, 2 Kinderbetten mit Matr., 2 Fahrräder mit u. ohne Gummi, Doppelhose, Gr. 1,73, neu, alles billig preisw. zu verkaufen. B9803 Seckenheim, Wilhelmstr. 42, 1 Tr.

1 Kinderkorbwagen

mit Nickelgestell zu verkaufen. B9800 Obere Clignetstr. 31, 2 St. l.

Neues braunes Kleid

mittl. Größe, z. verk. B9806 Seckenheimerstr. 61, 3 Tr. r.

Zu verkaufen:

2 gebr. Oefen m. Rohr
10 Meter Ofenrohr B9879
2 eis. Fußkratzer
Neuer gr. Zink-Waschkessel
Vogelbauer
2½ Meter Kokosläufer
2 eich. Kofferbänke
2 gr. bunte Fenster
3 kl. bunte Fenster
Gr. weiße Glas-Doppeltür
2 Sauerkrautständer à 1 Ztr.
Schöner gr. Bücherschrank

L 14, 11, 3. Stock.

Vorhangleinen

2 Blatt mit Behang zu verk. B9808 K 4, 11, III.

1 guterhalt. Herd

1 guterhalt. Füllofen sowie 1 Bettstelle mit Patentrost bill. zu verk. Lindenhof, Rheinauferstr. 17, 3. St. lks. B9866

Neuer Filzhut

schöne Form, 1 Paar Wildlederhandschuhe, Gr. 6, zu verk. T 6, 30, pt. l. B9

1 neue Stellige Seegrasmatratze, echter Drell, bill. abzugeb. Sandhofen, Sandhoferstraße 243, 3. St. l. B9804

Eine gut erhaltene B9854

Zink-Badewanne

billig zu verkaufen. Näheres K 1, 6, 1 Tr. ab. Haben.

Lexikon, Brockhaus

14. Auflage, 17 Bände

Meyers, kl. Lexikon

7 Bände B9888 neueste Ausgabe, bill. zu verk. Bücherbörse, G 3, 10.

MARCHIVUM

Grösserer Gasherd zu verkaufen. B9859 Anzus. M 1, 10 r. Tel. 2158.

Guterhalt. Küche 1 Spültisch mit Zinkeinlage, 1 Sitzbadewanne, 1 gr. hölzerne Waschzuber zu verkaufen. B9865 Heinr. Lanzstr. 19. 2 Tr. l.

Gebr. eleganter **Speisezimmer-Lüster** (Hängelampe) preiswert zu verkaufen. B9867 Vogelsang, H 1, 5II.

Kinderklappwagen mit Doppelsitz zu verkaufen. B9913 Trotz, J 7, 9.

Neuer, moderner **Gasherd, emaillert** preiswert zu verk. B9901 K 1, 7, II

Gebrauchtes guterhaltenes **Sofa,** neuer Schwarzer steifer Hut, Größe 7¼, billig zu verk. B9863 Mittelstädtr. 19, III. l.

Zwei kleine **Leiterwagen für Kinder** zu verkaufen. B9883 Rheinau, Gr. Merzelstr. 7.

Leeres Eckzimmer sehr geeignet für Bürozwecke sofort zu vermieten. 9051 Gefällige billige Angebote unter Q. Z. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9069

1 gebr. **Telephon-Apparat** billig abzugeben: Lanzer K 2, 15, III. r.

Zimmer-Trapez m. Ring u. Schaukel, Schnürboxsack, Kindermatratze u. Kinderwagenkissen zu verkauf. C 3, 24 1 Tr. B9853

Doppel-Flügeltür mit Bogen oder Anmalt mit Kunstverglasung, Bossierleder-Füllung, hochfein, tadellosem Zustand, 249 cm hoch, 139 cm breit, billig zu verk. Anzusehen nachm. 2 Uhr ab bei Schreiner, R 7, 4.5. St. B9835

Schreibmaschine neu, Schwarz sichtbare Schrift, Farbbandumschaltungsapparat zu verk. K 1, 7, II. B9900

Bauholz Balken erhalten in verschiedenen Längen abzugeb. desgl. **T-Träger** Angebote unt. Q. Z. 200 Geschäftsst. d. Bl. 9069 Eilgut zu kaufen. Preis sehr günstig.

Chaiselongues mit und ohne Decken billig 9077 **M. Brumlik** Teppich-, Linoleum- und Möbel-Geschäft E 3, 9 Telephon 7754 E 3, 9

Wenig gebraucht, gespielte **Violine** zu verkaufen. B9872 Angebote unter R. F. 55 an die Geschäftsstelle des Blattes.

1 Paar **Mil.-Reitstiefel** sowie 1 Paar Schnürstiefel Gr. 42—43, billig zu verkaufen. B9890 C 2, 19, 4. St.

Ulster für 12—13jähr. Jungen, gut erhalten, billig zu verk. B9884 Waldhofstraße 21, 3. St. l.

Spiegelschrank (eichen) B9939 **Vertiko, Tisch** und **4 Stühle** (neu) zu verk. Lindenhofstraße 20III rechts.

Zu verkaufen: Paar gr. Vorhänge, Bettbezüge . . . 130.— Bettdecke . . . 185.— Kinderbettstelle in Weiß u. Blau 1914—1918 (in Zahlung genommen) 80.— Kinderbettstelle in Eichenimitation . . . 24.— Paar Schuhspanner (41—42) . . . 12.— Waschtisch garnitur, pol. 45.— Waschtisch . . . 18.— Waschkorb, gr. . . 25.— Waschner, Augustaanlage 17 (im Hof). B9846

Last-Kraftwagen, Horch, 4 PS., 1½ Tonne, in tadellosem Zustand, fährt billigst zu verkaufen. Otter, Hanfschotel, Pfarrheim (Baden). E287

Herrenzimmer massiv Eichen billig zu verkaufen. B9605 F 5, 22, 1 Tr.

Roßhaar-Matratze neu, mit prima Drehengarnitur zu verkauf. B9776 L. Fritz, H 6, 6, III.

Zu verkaufen: 1 runder Tisch 90 × 90, bunkl. Eich., 1 Zimmer-Zugguslampe, 1 Badewanne, 1 Firmenschild, Glasschalen pc. für Schokoladengeschäft, Kisten, alles vollständ. neu. **Seckenheimerstr. 90** bei Schrott. B9715

1 großes u. kleines B9509 **Billard** mit Elfenbeinbällen, Glasmand, Wasserventilator, ein Podium, alles preisw., sofort zu verk. Franke, D 2, 4/5.

Autogummi 1 Autodecke Trengellik 30×4½ Gummigleitsch. 1 Autodecke 34×4 Gummigleitschutz 1 Autodecke Conti 875×105 Metallgleitschutz 1 Schlauch 875×105 1 Schlauch 30×4½ tadellose neue Ware gegen Höchstgebot abzugeben, ebenso 150 kg Gummiabfälle. 9065 **Rhein. Elektrizitäts-A.-G. Mannheim** Augusta-Anlage 32.

Gut erhaltenes Sofa preiswert zu verkauf. B9781 Weil, Große Merzelstr. 7.

Großer Posten **Kisten** Innenmaße ca. 19×60×60 abzugeben. B9788 **Gebrüder Beermann** Kl. Wallstadtstr. 14, Tel. 7499.

Kisten-Verkauf. 7000 St. sehr gut erhaltene. Innenweite: 44×31×13 cm, Holzstärke 13 mm, mit Deckel u. Eisenbänder, bel. geeignet für Obstversandt und dergl. Abgabe nur von 5 St. an. Preis M. 1.75 p. Stück ab Lager. 8755 **Ernst Spatheli Durlach.**

Guterhalt. Ofen für größ. Räume zu verk. Langbuschstraße 7. B9733

1 Paar Militär-Reitstiefel sowie **1 Paar Schnürstiefel** (Gr. 43) billig zu verkaufen. B9920 C 2, 19, 4 St.

Dickrüben Zat zu verkaufen. B9847 **K. Herbert,** Sandhofen, Obergasse 38.

Hofhund B9701 zu verk. Schwetzingerstr. 157.

Junger Hund Foxart, zu verkaufen. B9912 Ackerstr. 28, 2 Stock.

Kauf-Gesuche.

Zigarren-Geschäft oder Laden, welcher sich dazu eignet, mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu kaufen oder mieten gesucht. Gefl. Angebote u. M. U. 44 an die Geschäftsstelle. B9482

Wir suchen verkäufliche **Häuser** mit und ohne Geschäft — **Villen, Fabriken, Höfe u. Landstellen** — an allen Orten, zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besichtigung kostenlos. S32 **C. H. Hülsse & Co., Hannover.**

Einfamilienhaus 5—8 Zimmer mit allem Zubehör in schöner Lage bei hoher Anzahlung gesucht. Angebote unter R. R. 66 an die Geschäftsst. d. Bl. B9905

Zu kaufen gesucht: Gutes Zinshaus mit 3—4 Zimmerwohnungen und Bad. Anzahlung nach Belieben. Ang. u. R. Q. 66 an die Geschäftsstelle. B9905

Bücherschrank mittelgroß, aus Privathand zu kaufen gesucht. B9871 Gottesstr. 14, IV rechts

Gutgehende **Bäckerei** (evtl. Hauskauf) gesucht. Ang. unter R. K. 59 an die Geschäftsstelle d. Bl. B9880

Kaufe laufend größere Posten B9792 **Zigarren.** von Fabrik. Bitte Angebote zu Montag an **Tabakschneider, Hotel National.**

Schreibmaschine Ideal, Adler, Continental, Mercedes oder bgl. zu kauf. gef. Angebote mit Preis an Regel, Dresden, Seidnitzstr. 11. E281

Bücher. Ankauf einzelner Werke u. ganzer Bibliotheken. Lexica. Gute Objekte werden angemessen bewertet. Event. Tausch von Werken. 462 Kostenlose Beratung u. Auskunft O 5, 15 Tel. 2243

2 gebrauchte Füllöfen (Dauerbrandöfen), für Fabrikraumbeheizung zu **kaufen gesucht.** 8907 Angebote unter P. A. 151 an die Geschäftsstelle.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. B9911 Gefl. Angeb. unter R. U. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltener B9878 **Puppen-Sitz- u. Liegewagen** zu kaufen gesucht. Angebote unter R. G. 55 an die Geschäftsst. d. Bl.

Pianino gut erhalten, ev. auch Flügel, gegen Kasse zu kaufen ges. Angebote m. Preis u. Q. T. 43 an die Geschäftsstelle. B9623

Guterhaltenes gebrauchtes **Klavier** zu kaufen gesucht. B9460 Angebote mit Preis unter M. Q. 40 an die Geschäftsstelle des Blattes.

An- und Verkauf aller Art von Mobilien **Möbel** Goldstein, T 4a, 1.

Meyer's Konversations-Lexikon letzte Auflage, nur tadellos erhalten, zu **kaufen** gesucht. B9928 Angebote unt. R. X. 72 die Geschäftsstelle.

Damen-Rad unbereift, zu kaufen gesucht. Beschreibung mit Preis erb. unter R S. 67 an die Geschäftsstelle d. Blattes. B9906

Zu kaufen gesucht: Baumwollgarne und Zwirne in großen und kleinen Mengen. 9063 Ang. ev. unt. Beifüg. v. Mustern unter Q. W. 197 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltenes **Motorrad** nicht unter 6 PS. mit kompletten Seitenwagen. Ausführliche Angebote mit Angabe der Marke u. Jahrgang sowie äußerster Preis unter R. P. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9903

Eine gebrauchte **Waschmaschine** und eine vollständ. Puppenzimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. B9B. 5 Gefl. Zuschrift. unt. R. B. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herren-Fahrrad mit Freilauf ohne Gummi zu kauf. gef. Ang. m. Preis u. R. O. 63 a. d. Geschäftsst. B9894

2 gebrauchte guterhaltene **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. B9892 Angebote unter R. M. 61 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht: 1 nußb.-polierter Waschtisch, 1 eich. Dipl.-Schreibtisch eventl. gegen nußb.-poliert. Rollschreibtisch zu vertauschen B9900 **C 4, 8, II. St.**

Kaufe getr. Kleider Schuhe, Wäsche, Koffer, Uniformen, Feldstecher und Schmuchsachen **Kavalierhaus J 1, 20** Telephon 3422. B9000

Gleichstrom-Motor 6—8 PS, 110 Volt zu kaufen gesucht. 9011 Angebote an Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G., vorm. Hepp.

Flaschen Papier-Abfälle Lumpen, Metalle etc. An-kauf-Centrale Tel. 2179. Lager: Amerikanerstr. 5—7. S63

Zahle hohe Preise!!! für Schmuck Uhren, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse, Brillanten, Kleider, Schuhe, Feldstecher, Reitzeuge, Musikinstrumente, Photo-Apparate und anderes. S55 **Bartmann, J 2, 22** Telephon 3997.

Bücher jeder Art, noch brauchbar, werden stets zu den höchsten Preisen angekauft oder umgetauscht. Bücher-Börse, Mannheim, G 3, 10 S414

Kaufe Zahngebisse, Kleider und Möbel. **J. Scheps, T 1, 10** Tel. 5474. S101

Altzink kauft jedes Quantum S02 **Metzger & Kerner G 7, 10.**

Zu kaufen gesucht: Nähmaschinen wenn auch kaput, Nähmaschinengestelle, Schuhmachermaschinen. S05 Pfaffenhuber, H 3, 2. Tel. 393

Kaufe 1 Kaffeebrenner, Hand- oder elektr. Antrieb. Angeb. unt. W. 194 an Gen.-Anz., Zweigst. Waldhofstr. 6. B9194

Gold Brillanten Platin Pfandscheine ab. Juwelen, Uhren kauft, tauscht für. **reell zu hohen Preisen Günther-Sommer, Q 4, 1, III.** S43

Schlacht-Pferde kaufen zu den höchsten Preisen **Gebr. Lutz, G 7, 4** Mannheimer Pferdemetzgerei mit elektr. Betrieb. Tel. 1474. E28

Pferde z. Schlachten sowie verunglückte, werden zu dem höchsten Preisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision. Pferdemetzgerei und Kunstdrehrei mit elektrisch. Betriebe **Jakob Stephan** Mannheim, J 4a Nr. 10. G14 Telefon 2535.

Miet-Gesuche.

Solide bessere Dame ohne jeden Anhang wünscht p. sof. **gut möbliert. Zimmer.** Zuschr. unt. Q. K. 34 an die Geschäftsstelle. B9773

Solider Kaufm., viel auf Reisen, sucht B9755 **gut möbl. Zimmer** mit elektrischem Licht. Angebote unter Q. G. 31 an die Geschäftsstelle.

Tausch. Suche **mod. 6 bis 8-Zimmerwohnung in Heidelberg** gegen **8-Zimmerwohnung** in bester Lage in **Mannheim.** 9019 Angebote unter Q. J. 164 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch. Sucht elegante B9631 **4 eventl. 5 Zimmer-Wohnung** mit allem mod. Zubehör u. tausche dafür meine schöne, gesunde 3 Zimmer-Wohnung. Angeb. unt. Q. V. 45 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

2 möblierte Zimmer von besserem Herrn per 1. Dezbr. gesucht. B9884 Angebote unter R. J. 58 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch in Stuttgart! Welche Familie würde eine B9751 **4 Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad u. elektr. Licht,** Keller und Bühne pc. mit einer neuzeitlich eingerichteten **4 Zimmer-Wohnung** eingerichl. Bad, Mädchenkammer, Bühne, Souterrain und Keller (elektr. Licht und Gas) in Stuttgart in schöner Lage und ruhigem Hause bald tauschen. Möbelmagenbenützung vorhanden. Angebote erbet. unt. Q. D. 28 an d. Geschäftsst.

Wer tauscht Wohnung von hier mit **Hamburg-Uhlenhorst,** 4 sonnige Zimmer, Küche, Bad etc., Gas und elektrisch Licht, Preis jährlich Mark 750.—, mit ebensolcher hier? Preis egal. B9861 Gefl. Angebote unter R. C. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 möbl. Zimmer von gebildetem gut situ. Ehepaar, eventl. mit Küchenbenützung oder mit Pension, eventl. in Feudenheim **sofort gesucht.** Gefl. Ang. u. R. D. 53 a. d. Geschäftsst. B9860

Junger Mann s. p. sofort **möbl. Zimmer** Zuschriften unt. Q. W. 46 an die Geschäftsstelle. B9838

Aus engl. Kriegsgefangenschaft zurück, suche möglichst bald B9818 **2 schön möbl. Zimmer** in bess. Hause zu mieten. Angebote mit Preisang. u. Leutnant K. Inf.-Rgt. 81 Hauptpostlagernd Mannheim

Junges, kinderloses Ehepaar sucht B9777 **1 bis 2 Zimmer** mit Kochgelegenheit per sof. oder 15. Dezember. Gefl. auch möbliert.

Gefl. Angeb. u. Q. M. 36 an die Geschäftsstelle.

Flüchtlinge suchen per sofort oder später Wohnung von B9893 **3-4 Zimmer** und Küche in der Stadt od. Vorort gegen gute Bezahlung. Angeb. mit Preis u. R. N. 62 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Leeres Zimmer oder Keller als Magazin geeignet, im Zentrum, zu mieten gesucht. Angebote unter R. A 50 an die Geschäftsst. d. Bl. B9852

Ausländer, Student sucht gut **möbl. Zimmer** mit Verpflegung, bei einer guten Familie. Angeb. unt. L. Z. 1172 an Rudolf Mosse, Mannheim. E113

Auslandsdeutscher. Tüchtiger erfahrener Fachmann sucht besseres **Weinlokal** auf 1. Januar oder 1. Febr. 1920 zu mieten. B9583 Gefl. Angebote u. O. F. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleiner Laden in guter Geschäftslage per sofort oder später gesucht. S61 Angebote unter F. Q. 141 an die Geschäftsstelle.

4 Büro- und Lager-Räume ca. 500—1000 qm, möglichst Stadtmitte B9364 **sof. zu mieten gesucht.** Eventl. wird Grundstück gek. Zuschr. unter N. Y. 73 an die Geschäftsstelle.

Magazin zu kleinerem Möbellager geeignet, möglichst mit **Nebenräumen** für Wohn- bezw. Bürozwecke per sofort zu mieten gesucht. B9778 Gefl. Angeb. u. Q. L. 35 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Vermietungen von S59 **Läden** Magazinen Fabrikräumen vermittelt Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 908 (Bezirk 1830.)

Herren, a. a. Berufen, h. rasch u. glückl. heirat. w., erb. kostenl. Prospekt durch G. Friedrich, Berlin NW. Jagowstr. Ueber 400 Damen i. Vormerkg. S55

Aufrichtiger Herzenswunsch! Welche gut kath. Dame aus bess. vermög. Fam. würde mir durch glückliche, ideale **Heirat** ein zufried., glückl. Heim bieten. Bin kath. strebs. Herr, 34 J., gr., hübsche repräsent. Erscheinung, a. liebenswürdig, verträgl. u. charakterv. Wesen, kath., in bester Beamten-Lebensst., pensionsber., mit gr. Eink. u. sehr schön. Heim. Würde am liebst. a. Gesellschaftl., wenn bess. Pos. mit vielem Strab. oder Einkr. in gr. kaufm. Unterneh., gr. Gut usw. od. Uebernahme geboten. Mein Gesuch ist durchaus ernst u. ehrenh., wenn. ich um volles Vertr. bitte. Nur ausführl., ernste Zuschr., möglichst mit Bild, sind mir erw. u. R. V. 70 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B9916 Verschwiegenheit ist Ehrensache und Bedingung.

Ehrenhaft! 2 Freundinnen, 26 u. 28 J., aus guter Familie, mit liebevollem Charakter, wünschen ehrbare Annäherung zwecks Gründung eines gemütlichen Heims an charakterv. kath. Herren in sicherer Stellung, 28—35 Jahren (auch Witw. mit 1 Kind). Vertrauensv. Zuschrift, möglichst mit Bild erbeten unter R. L. 60 an die Geschäftsstelle. B9858

Neigungsehe. Akademikerstochter vom Lande, ev., Mitte 20, 1,60 m groß, vollschlank, dunkelbild. sonniges Wesen, musikal., sportliebend, wirtschaftl. tücht. Vermögen gleich 50 000 M. später noch 40 000 M. wünscht sich mit Kaufm., Fabrikb. od. Landwirt in gut. Verhältn. **zu verheiraten.** Zuschrift. erbet. unt. D 1122/4 Hera Verlag Frankfurt a. M.-West. 9055

Heirats-Gesuch. Junger Mann, hübsche Erscheinung, 35 Jahre alt, Beruf Automobil-Monteur, kath. mit Vermögen wünscht mit anständigem Fräulein oder Kriegswitwe, vom Lande bevorzugt, mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Vermögen erwünscht, da eine Selbständigmachung nicht ausgeschlossen ist. Zuschrift mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, sind zu richten unter P. N. 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Anonym zwecklos. B9690

Oberlehrer 35 J., ev., dunkelbild. statt. Erscheinung, g. Einkommen, fest angestellt, wünscht sich mit gedieg. jung. Dame bis 30 J. m. edl. Charakter aus gut. Fam. zu verh. Zuschr. erbet. unter H. 972/4 Hera-Verlag, Frankfurt a. M.-West.

Streng reell! Ueb. 100 Damen a. u. m. größ. Verm. such. Herren jed. Standes. Kostenl. Ausk. d. M. Pfänner, Berlin S. W., Kochstraße 37. E280

Heirat. Solider Arbeiter, ledig, 40 Jahre alt, evang., mit eig. Haushalt, wünscht **Heirat** mit fleißigem, evang. Mädchen von 25—35 Jahren. Zuschr. A. M. 126, Postlagerkarte Nr. 55, Hauptpostamt Mannheim. B9860

Geldverkehr.

M. 150000.— 4½—5½ % auf II. Hypotheken für sof. und später auszuleih. **EGON SCHWARTZ** T 6, 21. Tel. 1734. E283

2-3000 Mark als Geschäftseinlage sofort gesucht, bei Gewinnbeteiligung. Sicherheit vorhanden. Angebote u. Q. X. 47 an die Geschäftsstelle. B9640

Geld-Darlehen a. M. 100.— an a. m. ech. sich Pers. od. Stand., schnell diskret Rückzahl. b. Bequ. C 4, 1 Sprechz. 2—7 täglich S9

Bank-Darlehen an Jedermann auch Frauen von 1000 Mk. aufwärts gegen Mobiliar-Sicherheit od. Bürgschaft. Beleih. v. Erbschaften. **Aberle sen.** Frankfurt a. M. „Pfälzer Hof", Mannheim Dienst. nachm. 3—6, Mittw. 9—1, nachm. 3—6 Uhr E28

Welcher Herr od. Dame ist so liebenswürdig und leih jungem Fräulein B9851 **1500 Mark?** Rückgabe mit Zinsen in drei Monaten. Zuschr. u. Q. R. 47 an die Geschäftsstelle. B9851

Verloren.

Verloren einen **Ehering** gezeichnet W. G. 2. 8. 19. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in C 3, 15, 4. St. abzugeben. B9943

20 Mark Belohnung d. Finder m. **Perlbeutel mit Kette,** verloren in Rosengarten. Inhalt Gänzlingsmitgliedkarten. B9928 **Photogr.-Salon T 1, 3a.**

Entlaufen gestern Freitag, Mittagszeit **Jagdhund** weiß mit braunen Platten und Tupfen, spitzer braunen Kopf, dicke Nase, Halsband mit meinem Namen. Wiederbringung oder Auskunft, wo der Hund festgehalten wird, gute Belohnung. B9942 Vor Ankauf wird gewarnt. **Emil Orth,** Mannheim, K 1, 13, part.

Deutsch. Schäferhund auf den Namen „Luz" hörend, **entlaufen.** Wiederbringg. hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. B9910 Draisstraße 41, Montag.

Vermischtes.

Gefunden am Mittwoch eine **Samttasche** mit silbernem Verschluß. Abzuh. gegen Einrückungsgebühr bei **Helm,** Mittelstraße 38, 4. St. 9073

Suche **Nebenbeschäftigung** als **Einkassierer Packer usw.** Besitze sehr gute Zeugnisse u. Dauer-Brückenausweis. Uebern. evtl. ein Versandgeschäft auf eigene Rechnung in Ludwigshafen a. Rh. B9801 Angebote unter Q. O. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stiller Teilhaber mit 50—60 Mille an hochrentabl., solid. Unternehmen b. doppelt. Sicherheit gesucht. Zuschriften unter Q. P. 39 a. d. Geschäftsstelle. B9802

Sofort lieferbar: Sattdampfzylinderöl Masch.-Oel (Maschinenöl) ab Köln Borax cryst. chem. rein Paraffin weiss 50/52 ab Ludwigshafen **Friedrich Müller, Speyer** B9899 Rathmarktstr. 11.

10 bis 12 cbm Dünger können aus einer Holzgrube frei abgeholt werden. E111 Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Röcke, Blusen und Mäntel werden sofort tadellos angefertigt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B9923

Albert-Kernseife eingetroffen. E287 **H. Kahn** Ludwigshafen a. Rh. Telephon 770.

Telephon-Anschluss gegen Vergütung sof. gesucht. Zuschriften unter M. Y. 48 a. d. Geschäftsst. d. Bl. B9499

MARCHIVUM

National-Theater

Samstag, den 1. November 1919.
12. Vorstellung im Abonnement B (für II. Parkett B 10)

König Richard der Dritte

Anfang 6 Uhr. Mittel-Preise. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 2. November 1919. 11. Vorstell. im Abonn. A

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg

Anfang 5 Uhr. Hohe Preise Ende gegen 9 Uhr.

Rosengarten – Neues Theater

Sonntag, den 2. November 1919

Die fünf Frankfurter

Anfang 6½ Uhr St 108 Ende nach 8½ Uhr.

Künstler-Theater

APOLLO

Ab heute abendlich pünktlich 7 Uhr.
Sonntag nachm. 3 Uhr u. abends 7 Uhr

Erstaufführung

Die G'schamige

Ein Akt von Aug. Neidhart mit
Ernst Vogler, Laura Bernauer, Käthe König

Fünf Barras 9438

Astro | Derrington
Knix & Knaks | v. Velden u. Partnerin
Drei Redlaws | Zwei Miltons
Little Bill

In den oberen Räumen

Am Rhein beim Wein

das schönste Lokal Süddeutschlands
abendlich 7 Uhr

Lissy und Fred das berühmte preisgekrönte Tänzerpaar

Elita Kareusch | Käthe König
E. van Velden und Partnerin
Erna Schnurr | Paul Jorich

2 Kapellen ◇ Tanz ◇ Gesang.

Kabarett Rumpelmayer
November-Programm

Hadges u. Biller
Inhaber der Tanzmeisterschaft!
Erfinder des Foxtrott!

Irma Jäger, Vortragskünstlerin
James Basch, Vortragskünstler
Jülich Jordan, der kölsche Jung
Thea Schwarz, Tanzkünstlerin
Jetti Fischler, Wiener Soubrette
Basch-Jäger, Duett

Fritz Odemar 9439

Friedrichspark.

Sonntag, den 2. November, nachmittags 3 bis 6 Uhr

KONZERT

Eintrittspreis 70 Pfg. (S1166) Kinder 30 Pfg.

Rosengarten im Musensaale

Bellachini
(Theater Nachf.)

Nur 5 Tage Gastspiel

Montag, 3. Nov., 7½ Uhr abends:
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
mit ganz neuem, hier nie gesehenem
Weltstadt-Programm.

Abend-Preise: Mk. 4.80, 3.60, 2.40, 1.80 einschl. Kartensteuer. S113

Vorverkauf nur bei Aug. Kremer, Zigarrenhaus am Paradeplatz bis 6 Uhr; ab 6½ Uhr an der Abendkasse.

Bellachini jr. ist der einzige noch lebende Nachkomme des verstorbenen Holzzauberkünstlers Ruchny Bellachini (Königsberg), nicht zu verwechseln mit den sogenannten Bellachinis. Herr Bellachini jr. steht wohl noch in guter Erinnerung vom vergangenen Jahre bei dem pp. Publikum vom Casinosaale.

Jugendtheater im Liedertafelsaal K 2, 32

Sonntag, 2. November, nachmittags 3 Uhr

Hänsel und Gretel. 9516

Karten bis Samstag abend 6 Uhr bei L. Benn, U 1, 4. Sonntag von 11—12 Uhr in der Liedertafel K 2, 32.

Neuer Sportplatz Neckarau

„Altriper Fähre", Haltestelle d. Elektr. L 7 (Rheinau)
Sonntag, den 2. November 1919, nachmittags 3 Uhr

Liga-Verbandsspiel V. f. R. — F. Vg. Ligamannschaften

Die unteren Mannschaften spielen: 1 Uhr II. ½11 III. ½9 IV. Mäßige Eintrittspreise. Die Spiele finden bei jeder Witterung statt. B9765

Warme Winter-Mäntel

in den neuesten Formen und vielen Farben

195 Mark 145 Mark 115 Mark 86 Mark 65 Mark

Jackenkleider
moderne, lange Form, reich mit Knöpfen und Tressen garniert ganz gefüttert. 295.00

Jackenkleider
„Reine Wolle" ganz auf Seide, mit modernen Garnierungen, schwarz und marine. . 585, 430.00

Mantelkleider
„Reine Wolle" neueste Formen 425, 395.00

Moderne Frauen-Mäntel in Tuch, Samt, Plüsch und Astrachan

Kinder-Mäntel
aus warmen flauschigen Stoffen in schwarz und beige für das Alter von 4 Jahren 54.00
bis 14 Jahre jede weitere Grösse 7 Mark mehr.

Kinder-Mäntel
aus warmen karrierten Wollstoffen für 6 Jahre 82.00
Jede weitere Grösse 7 Mark mehr.

Astrachan- und Samt-Kinder-Mäntel

M. HIRSCHLAND & Co.

an den Planken.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsverein Mannheim

Am **Dienstag, den 11. November 1919, abends 8 Uhr** spricht

Pfarrer D. Traub

im **Nibelungensaal** des Rosengartens über

Kräfte und Mächte zum Wiederaufbau Deutschlands.

Parteifreunde und Gesinnungsgenossen sind freundlich eingeladen.
Eintrittskarten zum Preise von 2 M., 1 M. und 50 Pfg. sind auf der Geschäftsstelle Kirchenstraße 11/13 zu haben. Fernruf Nr. 235.

9460 **Der Vorstand.**

Café Liederkranz

E 5, 4 Inh.: W. C. Gehring E 5, 4

Samstag abend 7 Uhr

Eröffnungs-Konzert

des

Salon-Orchesters H. Hoffmann

DAZU DIE EINLAGEN:
Arno Heup . . Charakteristiker
Traunseer Damen-Kunstgesangs-Duo 9446
Hilda Ferra . Vortragskünstlerin
Franz Marx . . . . . Humorist
Marianne Sichle . in ihr. Tanzdicht.

Oeffentliche religiöse

3 Lichtbilder-Vorträge

im **Vortragssaal O 6, 2** (Kaffee Karl Theodor).

1. Vortrag: Montag, 3. November, abends 8 Uhr:
„Die neuen Entdeckungen" u. die hl. Schrift
1. Die Ausgrabungen im Orient. 2. Die göttliche Weltregierung.

2. Vortrag: Dienstag, 4. November, nachm. ½6 Uhr:
„Das Leben Jesu". (Nur für Kinder.)

3. Vortrag: Dienstag, 4. November, abends 8 Uhr: B9790
„Jesu Weltprogramm".

Redner: Missions-Vorsteher W. Schaefer, Karlsruhe.
Eintritt für Erwachsene 80 Pfg., für Kinder 30 Pfg.

Die **„Fliegergruppe Mannheim" E.V.**

veranstaltet wiederum in diesem Winterhalbjahr **am 15. Nov. beginnende allgemein verständliche Vorträge** für Jedermann über

Flugzeug- u. Motorenkunde

Aus dem Inhalt: Prinzip des Kraftfluges. Vortrieb und Auftrieb. Luftwiderstand. Stabilität und Steuerung. Prinzip der Luftschrauben. Motorenkunde. Flugzeugbauarten. Instrumente. Das Fliegen. Meteorologische Betrachtungen. Exkursionen.

Auskunft und Anmeldungen bei der **Flieger-Gruppe Mannheim E.V.** bei Hch. Schlert, Schleusenweg 5/7 8—12 vorm., 2—6 nachm. Fernspr. 1248

Ermäßigungen für Mitglieder der F. G. M. 9428

Kragen
-Wäscherei Schorpp
liefert in 6 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17
Ecke U 1, 9
G 5, 10
Stadtteil Lindenhof: Eichelsheimerstr. 24
Schwetzingen: Dreikönigstrasse 16.

Schnitz- und Laubsäge-Hölzer
in großer Auswahl, auch Vorlagen. T 4a, 4. 621

Batterien
für Taschenlampen stets frisch
R. Armbruster
E 1, 13. Tel. 3358.

Wichtig für Hausbesitzer!
Klingelleitungs-Reparaturen
führt gewissenhaft aus. 665
Anton Karolus
U 4, 19a.

Lampen
f. Gas u. Elektrizität
in allen Preislagen
Peter Bucher, L 6, 11.

Nähmaschinen
repariert 688
Knudsen, L 7, 3.
Postkarte genügt

Städtische Konzerte im Rosengarten

Sonntag, den 2. November 1919, abends ½8 Uhr :: Nibelungensaal

Volkstümliches Konzert

Volksliederabend

Mitwirkende: Dr. Paul Kuhn, Kammersänger, Tenor. Charlotte Kuhn-Brunner, Kammersängerin, Sopran. Carl Weinreich, Klavier. Die ehem. Grenadier-Kapelle, verstärkt, unter Leitung von Musikmeister Brietzke. Kapellmeister Emil Selmar, Begleitung der Lieder.

Aus dem Programm:
Volkstümliche Lieder von Weber, R. Franz, Brahms und G. Mahler. — Deutsche und fremdländische Volkslieder und Duette. — Szene aus Strauss' „Die verkaufte Braut". — Mendelssohn: Klavierkonzert. — Orchesterstücke von Mendelssohn, Bizet, Rubinstein und Smetana.

Da das Konzert-Programm 4 Seiten Umfang beansprucht, muß in diesem Falle eine Gebühr von 20 Pfg. dafür erhoben werden.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. sind im Vorverkauf ab Donnerstag von 11—4 Uhr u. Sonntag von 11 Uhr bis Konzertbeginn an der Rosengartenkasse erhältlich. Von jeder Person über 14 Jahren ist die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen. — Kein Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

Phönix-Sportplatz.

Morgen nachmittag 3 Uhr **Verbandsspiel:**

Viktoria Feudenheim–Phönix

Um 1 Uhr: 2. Mannschaften.

Schauburg

Wegen des nie dagewesenen Erfolg. u. des sich tägl. steigernden Andranges, haben wir die Film-Operette 9470

Das Caviarmäuschen

auf eine weitere Woche prolongiert.
Samstag, den 1. November:

12 Sänger u. Sängerinnen!

25

Jubiläums-Fest-Vorstellung!

Als Einlage, auch Sonntag:
Das Werkzeug des Cosimo
Ein ganz hervorrag. Drama in 4 Akt. – Hauptrolle
Hella Moja.

Samstag u. Sonntag: Anfang 3 Uhr, Ende 10 Uhr.

MARCHIVUM